

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. August 2019 / Nr. 31

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Trotz Trisomie 21 dem Ruf Gottes folgen



Für Frauen mit Down-Syndrom ist es nicht leicht, eine passende Ordensgemeinschaft zu finden. Die „Kleinen Schwestern“ von Le Blanc ermöglichen es ihnen, ihrer Berufung zu folgen (Foto: Petites Sœurs). **Seite 7**

Zehn Runden durch das Klosterdorf



Mit 20 Kilometern legte Quirin Englberger beim Sponsorenlauf in St. Ottilien die längste Strecke zurück. Über 30 000 Euro kamen für ein Hospital in Tansania zusammen (Foto: Löbhard). **Seite 21**

Ex-Bundespräsident zu Besuch in Augsburg



„Die Grenzen der Freiheit sind dort, wo die Freiheit und Menschenwürde Anderer bedroht werden“, sagt Joachim Gauck (Foto: J. Denzel/S. Kugler). Er eröffnete in Augsburg das Friedensfest-Programm. **Seite 2/3**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich an die Bundespräsidentenwahl 2010? Sozialdemokraten und Grüne gingen mit Joachim Gauck ins Rennen. Würde das Staatsoberhaupt vom Volk gewählt, wie es einer Demokratie gut anstünde – der DDR-Bürgerrechtler hätte die Wahl gewonnen. Die Mehrheiten in der Bundesversammlung aber sind andere, und so unterlag Gauck Angela Merkels Kandidat Christian Wulff.

Nach mehr als vier Jahrzehnten war Wulff der erste Katholik im höchsten Staatsamt. In Erinnerung bleibt seine Aussage, der Islam gehöre zu Deutschland. Nach nicht einmal zwei Jahren trat Wulff zurück. Vorwürfe der Vorteilsannahme und der versuchten Einflussnahme auf die Presse ließen ihm keinen anderen Ausweg.

Nun erinnerte sich Kanzlerin Merkel an den populären evangelischen Pfarrer, der die Wende im einstigen SED-Staat mitgeprägt hatte. Dem neuen Bundespräsidenten flogen die Sympathien zu. Nach einer sechsjährigen Amtszeit trat Gauck 2017 nicht wieder an. Seitdem wirkt der heute 79-Jährige als Mahner. Was er zu Freiheit und gesellschaftlichem Frieden zu sagen hat, ist brandaktuell (Seite 2/3).



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Wo andere Urlaub machen

Zahllose Erholungssuchende strömen derzeit an die deutsche Küste. Schöne Strände, frische Luft und die leichte Brise, die an der Nordsee heiße Sommertage erträglicher machen, locken die Urlauber an. Dauerhaft seinen Wohnsitz nach Nordfriesland verlegt hat vor kurzem Dieter Lankes. Als katholischer Pfarrer arbeitet er nun dort, wo andere Urlaub machen. **Seite 5**



Foto: gem

EXKLUSIV-INTERVIEW

„Ohne Toleranz droht Verrohung“

Bundespräsident a. D. Joachim Gauck über die Grenzen der Freiheit, Rechtspopulismus und Demokratie

AUGSBURG – In Zeiten von Flüchtlingskrise und Rechtspopulismus ist das Thema Freiheit in Deutschland vielleicht wichtiger denn je. Das Kulturprogramm zum Augsburger Hohen Friedensfest hat „Freiheit“ in diesem Jahr als Kernthema (siehe „Info“). Dazu hat die Stadt vom 24. Juli bis zu dem bundesweit einzigartigen Feiertag am 8. August an rund 40 Orten etwa 75 Veranstaltungen geplant. Bundespräsident a. D. Joachim Gauck war bei der Eröffnung des Kulturprogramms dabei. Im Exklusiv-Interview unserer Zeitung spricht der 79-Jährige über die Grenzen der Freiheit, Rechtspopulismus und Toleranz.

Herr Gauck, was hat Sie bewogen, beim diesjährigen Augsburger Friedensfest mitzuwirken?

Die Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Augsburg,

▶ Joachim Gauck warnt davor, Toleranz als Gleichgültigkeit zu verstehen.

Foto: imago/Kirchner Media

Kurt Gribl, das Kulturprogramm des Hohen Friedensfestes 2019 zu eröffnen, habe ich aus mehreren Gründen mit Freude angenommen. Zum einen sind mir der thematische Schwerpunkt „Freiheit und Verantwortung“ und die Frage, wie wir unsere Gemeinschaft gestalten können, sehr nahe. Eine Frage, mit der sich Menschen seit Jahrhunderten befassen und die auch eng mit der Geschichte der Stadt des Religionsfriedens verwoben ist.

Zum anderen komme ich gerne in diese Region, nicht nur wegen der schönen Landschaft Schwabens, sondern weil ich mich der hiesigen Universität und den vielen Menschen, die engagiert Verantwortung für sich und andere übernehmen, verbunden fühle.

Augsburg – Sie sagen es – ist die Stadt des Religionsfriedens, des Friedens

zwischen Katholiken und (lutherischen) Protestanten. Wie bewerten Sie als evangelischer Pfarrer den Stand der Ökumene?

Der Religionsfrieden von Augsburg war ja leider ein sehr brüchiger Frieden und mündete zunächst im Dreißigjährigen Krieg. In den vergangenen fünf Jahrhunderten gab es viel Leid und Blutvergießen, bis sich die beiden großen christlichen Kirchen zumindest gegenseitig tolerieren konnten. Wir sind inzwischen viele Schritte aufeinander zugegangen. Zum Glück gibt es seit Jahrzehnten die ökumenische Bewegung, auch wenn der Weg zur Einheit der Christen noch weit ist. Einstweilen gehen wir den Weg der Nachfolge auf verschiedenen Pfaden in wachsender geschwisterlicher Eintracht – und jeder weiß hoffentlich, dass seine Erkenntnis nur ein Teil der Summe ist.

Das Augsburger Friedensfest befasst sich in diesem Jahr mit dem

Thema Freiheit. Eine Demokratie ohne Freiheit ist keine Demokratie. Sie muss die Freiheit bisweilen aber auch begrenzen. Wo sind für Sie die Grenzen der Freiheit?

Die Grenzen der Freiheit sind dort, wo das Recht gebrochen und die Freiheit und Menschenwürde Anderer bedroht werden. Es muss also auch in einer liberalen Demokratie ein deutliches Stoppschild für diejenigen geben, die die Freiheit der Anderen nicht achten, die intolerant sind.

Zur entschiedenen Intoleranz gegenüber den Intoleranten gehört aber auch die Toleranz gegenüber denjenigen, die eine andere Meinung, Religion oder Weltanschauung haben. Ohne Toleranz würde das Zusammenleben der Verschiedenen nicht gelingen, die Gesellschaft würde verrohen. Dabei dürfen wir die Toleranz nicht mit Gleichgültigkeit oder Indifferenz verwechseln. Aufrichtige Toleranz kann zuweilen eine wahre Zumutung sein.

Als Pfarrer und Bürgerrechtler haben Sie den politischen Wandel in der DDR 1989/90 hautnah miterlebt. Gehen die Menschen verantwortungsvoll mit der damals gewonnenen Freiheit um?

Die Mehrheit schon. Wie viele Menschen habe natürlich auch ich das ein oder andere Wahlergebnis der letzten Jahre erschrocken zur Kenntnis genommen. Aber daraus lässt sich noch lange kein genereller Vorwurf konstruieren, nicht verantwortungsvoll mit der 1989 errungenen Freiheit umzugehen. Nur weil uns – und auch mir – so manches Wahlergebnis gar nicht gefällt, ist es nicht gleich undemokratisch.

Damit möchte ich aber auch keinesfalls das Problem kleinreden, dass es am Rande der Gesellschaft Hetzer, Extremisten und Radikale gibt, die uns letztendlich die damals gewonnene Freiheit wieder nehmen wollen. Besonders perfide finde ich es, wenn sie dazu den Ruf von 1989 „Wir sind das Volk“ missbrauchen und für ihre Minderheit beanspruchen.

30 Jahre nach der friedlichen Revolution ist der gesellschaftliche Frieden in Teilen Deutschlands in Gefahr, insbesondere in den „neuen Bundesländern“. Ängste vor Überfremdung spielen dem Rechtspopulismus in die Karten. Im Internet eskaliert die Hetze, das friedliche Miteinander scheint auf der Strecke zu bleiben. Wie kann man Ihrer Meinung nach wirksam gegensteuern?

Die Gründe für die Problemlage, die Sie ganz treffend beschreiben, sind ja vielfältig und auch denjenigen bekannt, die in ihrer Gemeinde, in





▲ Das Augsburger Friedensfest wird alljährlich auf dem Rathausplatz gefeiert. Die langen „Friedenstafeln“ haben dabei Tradition. Archivfoto: Zoepf

ihrem Land oder für Deutschland politische Verantwortung übernommen haben und tagtäglich versuchen, mit Gesetzen oder auch konkreten Maßnahmen und Strukturförderungen dem entgegenzuwirken.

Neben diesen ganz konkreten und notwendigen politischen Maßnahmen stehen wir, die Bürgergesellschaft, gemeinsam vor der Aufgabe, nicht das zu begünstigen, was wir eigentlich verhindern wollen: dass Menschen in die Arme von Extremisten und Populisten, die sich als Anwalt der sogenannten Abgehängten ausgeben und gegen „die da oben“ mobil machen, getrieben werden, weil sie sich von der Mehrheitsgesellschaft zu Unrecht diffamiert sehen.

Kürzlich mahnten Sie zu Toleranz gegenüber rechten Meinungen, wie sie etwa Teile der AfD vertreten. Wo wird aus legitimer rechter oder konservativer Meinungsäußerung rechtsextreme Hetze? Und auf der anderen Seite des politischen Spektrums: Wo endet legitime linke Meinungsäußerung?

Ich habe keinerlei Sympathie für rechtspopulistische Parteien und Auffassungen. Aber auch derartige Meinungsäußerungen sind zu tolerieren, solange nicht Menschen diskriminiert und in ihrer Würde angegriffen werden oder die Orientierung am Grundgesetz verlassen wird. Dies gilt ganz selbstverständlich für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen, egal ob sie sich links, rechts oder sonst wo verorten. Wenn ich in diesem Zusammenhang von Tolerieren spreche, bedeutet das nicht Anerkennen oder Akzeptieren. Es gibt auch eine kämpferische Toleranz, die Auseinandersetzung und Streit nicht scheut.

Inwiefern könnte die Aussöhnung der Konfessionen, an deren Beginn der Augsburger Religionsfriede von 1650 stand, Vorbild für den gesellschaftlichen Frieden in Deutschland sein?

Man kann zwischen dem Augsburger Religionsfrieden und der heutigen Situation einen guten Bogen schlagen. In einer Gesellschaft der Verschiedenen muss ein Umgang miteinander praktiziert werden, der nicht alle Unterschiede auslöscht und gleichzeitig etwas sichert, das die Verschiedenen gemeinsam akzeptieren. Das ist heute unser Grundgesetz, unsere Friedens- und Rechtsordnung.

Interview: Thorsten und Victoria Fels

Info

Das Augsburger Friedensfest

Das Hohe Friedensfest am 8. August ist einzig in der Stadt Augsburg ein gesetzlicher Feiertag. Es wurde erstmals im Jahr 1650 gefeiert, nachdem die Protestanten das Recht zur Religionsausübung und ihre Kirchengebäude wiedererlangt hatten. Das Friedensfest wurde 2018 ins Bayerische Landes- und auch ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen. An dem Feiertag findet auf dem Rathausplatz auch die traditionelle Augsburger Friedenstafel statt: An diesem öffentlichen Empfang an weiß gedeckten Tischen nehmen in der Regel Hunderte Menschen teil. KNA

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage

Kurz und wichtig



Neuer Präsident

Pfarrer Dirk Bingener (47; Foto: KNA) wird neuer Präsident von Missio Aachen und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Der bisherige Bundespräsident des Jugenddachverbands BDKJ folgt auf Klaus Krämer (55), dessen Amtszeit am 31. Juli satzungsgemäß endet (*wir berichteten*). Bingener wurde 1972 in Siegen geboren und hat nach Abitur und Wehrdienst Theologie in Bonn und München studiert. Nach der Priesterweihe 2000 in Köln war er in Pfarreien in Düsseldorf und Köln tätig und ab 2007 Diözesanpräsident des BDKJ im Erzbistum Köln.

Neue Vizedirektorin

Die Brasilianerin Cristiane Murray (57) ist neue Vizedirektorin des vatikanischen Presseamts. Die studierte Betriebswirtschaftlerin, die seit 1995 in der brasilianischen Redaktion von Radio Vatikan gearbeitet hat, tritt damit an die Seite des kürzlich ernannten Vatikansprechers Matteo Bruni (42). Murray war seit mehr als einem Jahr auch im vatikanischen Sekretariat der Bischofssynode an der Vorbereitung der Amazonas-Synode beteiligt. Neben Portugiesisch und Italienisch spricht sie Englisch, Spanisch und Französisch. Sie ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder.

Mehr Hilfen für Opfer

Das Erzbistum Freiburg weitet seine Hilfsangebote für kirchliche Missbrauchsoffer aus. Zudem sicherte Erzbischof Stephan Burger erneut eine konsequente und transparente Aufarbeitung aller Missbrauchsfälle sowie eine Ausweitung von Prävention zu. „Was geschehen ist, ist unentschuldig. Diese Schuld wird an den Tätern, den Verantwortlichen und auch an uns als Kirche haften bleiben“, sagte Burger. Er stehe jedoch dafür ein, alles zu tun, um Betroffenen zu helfen und Missbrauch in Zukunft bestmöglich zu verhindern. So plant Freiburg als erste Diözese in Deutschland, Missbrauchsoffer mit monatlichen Zahlungen zu unterstützen.

Kardinal Ortega tot

Der kubanische Kardinal Jaime Ortega Alamino (82) erlag am Freitag voriger Woche einem Krebsleiden. Ortega war von 1981 bis 2016 Erzbischof von Havanna. Er setzte sich für politische Reformen ein und engagierte sich in der Jugendarbeit. 1994 ernannte Papst Johannes Paul II. ihn als ersten und bisher einzigen Kubaner seit der Revolution 1959 zum Kardinal. Nach dem jüngsten Konklave veröffentlichte Ortega die Rede, die Franziskus zum Favoriten gemacht hatte.

Keine Spur von Orlandi

Der Vatikan hat die jüngste Spurensuche zum Fall Emanuela Orlandi eingestellt. Gutachter hatten im deutschen Priesterkolleg Campo Santo Teutonico am Petersdom Knochen aus zwei unterirdischen Gebeinkammern entnommen und untersucht. Keiner der Überreste stamme von dem seit 1983 verschwundenen Mädchen, teilte Sprecher Matteo Bruni mit. Der Vatikan bekräftigte erneut seine Unterstützung bei der Aufklärung des mysteriösen Kriminalfalls.

DEBATTE UM SCHWEINEFLEISCH-VERBOT

„Keine Vorurteile schüren“

Schulen und Kitas stehen islamischen Wünschen gegenüber

BERLIN (KNA) – In der Debatte um ein Schweinefleisch-Verbot an Kindergärten mahnt der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) zur Gelassenheit. Der Deutsche Lehrerverband sprach von einem wachsenden Druck aus dem muslimischen Milieu auf Schulen.

Neben dem Speisenangebot an Mensen und Kiosken betreffe das auch schulische Aktivitäten im muslimischen Fastenmonat Ramadan. Zuvor hatte die Entscheidung zweier Leipziger Kindertagesstätten in freier Trägerschaft, aus Rücksicht auf muslimische Kinder auf Schweinefleisch und tierische Gelatineprodukte wie Gummibärchen zu verzichten, bundesweit Aufsehen erregt. Vertreter von AfD und CDU wandten sich gegen ein „Verbot von Schweinefleisch“. Als Reaktion auf die Debatte entschied sich die Kita-Leitung in Leipzig, vorerst nicht auf Schweinefleisch zu verzichten.

Katholische Kindertagesstätten orientierten sich am Bedarf der Familien, sagte KTK-Geschäftsführer Frank Jansen. „Muslimische Kinder haben ein Recht auf Essen, das ihren religiösen Bedürfnissen entspricht.“ Das heiße im Umkehrschluss allerdings nicht, im Islam verbotene Nahrungsmittel komplett aus dem Speisenangebot zu streichen. „Dies würde nur Vorurteile schüren, und genau das wollen wir vermeiden.“

Der Präsident des Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, betonte, das Vorgehen der beiden Kindertagesstätten in Sachsen sei kein Einzelfall.



▲ Schweinefleisch können Kinder auch in ihren Familien essen, argumentieren Befürworter des Schweinefleischverbots in Kindergärten und Schulen.

Foto: Andreas Zöllick/pixelio.de

„Es gibt viele Schulkantinen und Kioske an Schulen mit hohem Anteil von Kindern mit muslimischem Migrationshintergrund, die offen oder ganz still und leise ihr Speisenangebot dementsprechend verändert haben.“

Grundsätzlich sei es kein Problem, wenn Kantinen auf Bedürfnisse der Schüler Rücksicht nähmen, sagte Meidinger. „Problematisch wird es, wenn sich dann die nichtmuslimische Minderheit dieser Vorgabe komplett unterwerfen muss und es keine alternativen Speisenangebote mehr gibt.“ Ebenso wie Jansen rief Meidinger zu Dialog und einem toleranten Miteinander auf.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Ausdruck des Zusammenhalts

Katholikenkomitee: Bistumszeitungen nötiger denn je

MÜNCHEN (KNA) – Das oberste katholische Laiengremium in Bayern hat sich für den Erhalt gedruckter Bistumszeitungen in Deutschland stark gemacht.

Die geplante Einstellung der Blätter in Fulda, Mainz und Limburg bis Ende 2023 sei ein „trauriges und fatales Signal zur falschen Zeit“, erklärte das Landeskomitee der Katholiken in Bayern. „In Zeiten, in denen religiöses Wissen nicht mehr selbstverständlich über das Elternhaus weitergegeben oder im Schulunterricht erworben wird, schließen Kirchenzeitungen eine Lücke, die von Jahr zu Jahr größer wird“, heißt es in der Stellungnahme.

Zudem erreichten Bistumszeitungen Zielgruppen, deren Interessen von säkularen Medien kaum bedient würden. In ihrer Themenvielfalt seien sie der „haptische Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Zusammenhalts in einem Bistum“.

Kostenlose Mitgliederzeitschriften, wie sie einige Bistümer inzwischen anbieten, könnten Kirchenzeitungen nicht adäquat und dauerhaft ersetzen. Dass sich Wege finden ließen, diözesane Printprodukte zu stärken, anstatt sie einzustellen, habe jüngst das Bistum Passau mit der angekündigten Fusion des Bistumsblatts mit dem ebenfalls wöchentlich erscheinenden Altöttinger „Liebfrauenboten“ gezeigt.

Die Vorbereitungen laufen

Bau des Berliner Einheitsdenkmals soll im Herbst starten

BERLIN (epd) – Der Bau des geplanten Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin soll voraussichtlich im Herbst starten.

Davon gehe die Bundesregierung aus, sagte der Sprecher von Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU), Hagen Philipp Wolf. „Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange.“ Eine Fertigstellung des Denkmals auf dem Schlossplatz zum

30. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 2020 ist laut Wolf „zwar auch weiterhin ambitioniert, aber nach wie vor nicht gänzlich ausgeschlossen“. Das Projekt liege im geplanten Kostenrahmen von 17,12 Millionen Euro.

Um das Einheitsdenkmal wird seit langem gerungen. Erste Planungen hatte es schon 1998 gegeben. Der Bundestag hat sich mehrfach für den Bau ausgesprochen.

VOM KRANKENHAUS IN DEN STRANDKORB

Wenn die Nordsee ruft

Ehemaliger Karmelitenpater aus Bayern wird Pastor im Raum Nordfriesland

NIEBÜLL – Vom Krankenhaus in den Strandkorb, von Bayern an die Nordsee – so sieht der Weg von Dieter Lankes aus. Er ist neuer katholischer Pastor im Raum Nordfriesland. Zu Urlaubszeiten hat er mehr Touristen als Gemeindemitglieder im Gottesdienst.

Jeder Schritt konnte bislang einer zu viel sein. Der Radius eines Krankhauseelsorgers ist während der Rufbereitschaft eng. Doch das Bamberger Krankenhaus hat Dieter Lankes (56; Foto unten) jetzt hinter sich gelassen. Sein neuer Pastoraler Raum gehört zu den weitläufigeren in Deutschland. Er umfasst den nördlichsten Landkreis, wozu auch die Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm sowie die Halbinsel Nordstrand gehören. An den 13 Gottesdienststandorten leben rund 9000 Katholiken.

100 Kilometer zur Messe

Von Sylt über Niebüll bis Sankt-Peter-Ording fährt Lankes schon mal 100 Kilometer für eine Messfeier. „Ein Gottesdienst am Sonntag kann ein Tagesausflug werden“, schmunzelt er. Doch das findet er gar nicht schlecht: Durch die Distanzen muss er am Wochenende keinen „Gottesdienst-Marathon“ veranstalten sondern hat nach der Messe noch Zeit für einen Kaffee mit den Gemeindemitgliedern. Wie der Geistliche bereits erfahren hat, gibt es den in nordfriesischen



▲ Blaues Meer, fast weißer Sand und Strandkörbe: Diese Nordsee-Idylle gehört zum Wirkungskreis von Pfarrer Dieter Lankes. In der Feriensaison betreut er oft mehr Touristen als Einheimische. Fotos: gem, KNA

Gemeinden nämlich oft. So weit im Norden Deutschlands sind die Katholiken oft in der Minderheit – doch das stärkt den Zusammenhalt der Gemeinde untereinander. Lankes will den Gläubigen hier vermitteln, dass er für sie da ist.

Doch an der Nordsee brauchen nicht nur die Einwohner Unterstützung. In der Feriensaison kommen in Sylt auch schon mal 30 Gemeindemitglieder und 300 Touristen zu einem Gottesdienst, haben die örtlichen Katholiken Pfarrer Lankes berichtet. Die Touristen seien dabei immer zur Messe eingeladen: Für die Zeit ihres Urlaubs bildeten sie zusammen mit den Ansässigen gemeinsam die Gemeinde.

Bei einer solchen Vielzahl an Besuchern – gerade auf den zum Pfarrgebiet gehörenden Inseln – gebe es natürlich auch

Angebote für Touristen. Strandkorbgespräche und ökumenische Angebote seien geplant. Vieles bestehe auch schon, etwa Gottesdienste oder Liederabende mit Abendsegen am Strand sowie das Abendgebet am Meer.

„Ich will den Leuten deutlich machen, dass ich da bin“, betont Lankes. Und das scheint zu funktionieren: „Mir kommt eine große Offenheit entgegen“, erzählt er von seinen ersten Kontakten zu seinen neuen Gemeindemitgliedern. Lankes ist vorbereitet: Er hat eine Ausbildung zum Exerzitienbegleiter absolviert. Überhaupt hat er Erfahrung mit Gebieten, wo Christen eher in der Minderheit sind. So war er bereits in Thüringen tätig.

Vom Norden fasziniert

In Norddeutschland zu arbeiten war Wunsch des gebürtigen Bayern. „Ich hatte schon immer eine Faszination für den Norden“, berichtet er. Doch zunächst trat er dem Orden der Karmeliten bei und stand diesem einige Jahre auch als Provinzial vor. Zur Seelsorge sei er in diesem Amt seltener gekommen, als

es ihm lieb war. Zu sehr hätten ihn bürokratische Aufgaben in der Zeit beansprucht. „Das hat mich viel Kraft und Energie gekostet“, erzählt Lankes rückblickend.

Nach dem Ende seiner Amtszeit ging er daher ins Krankenhaus, um wieder näher an den Menschen zu sein. „Das war wie ein zweites Berufungserlebnis“, sagt der Priester. Doch er fragte sich auch, ob sein Platz noch in der Gemeinschaft der Karmeliten sei. Nach Exerzitien im italienischen Assisi sei er schließlich auf das Erzbistum Hamburg zugegangen. Hier hatte er bereits Kontakte, und so fragte er, ob er dort Diözesanpriester werden könne. Er konnte. Im Juni verbrachte er mehrere Wochen in Hamburg mit einer Einführung unter anderem in die Strukturen des Erzbistums.

Seit Anfang Juli lebt er nun zunächst in Westerland auf Sylt, da sein Dienstsitz auf dem Festland noch nicht bereitsteht. In Westerland wurde er auch in sein Amt eingeführt. Den Karmeliten bleibt er dennoch verbunden: „Die karmelitische Spiritualität ist mir wichtig, ich trage sie weiter im Herzen“, erklärt Lankes. Nadine Vogelsberg





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.



Syrien: Papst wendet sich an Assad

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat eine Friedensinitiative in Syrien gestartet. In einer persönlichen Botschaft an Syriens Machthaber Baschar al-Assad bittet der Papst um humanitäre Erleichterungen für die Zivilbevölkerung und um die Wiederaufnahme von Verhandlungen.

Besondere Sorge bekundet Franziskus laut Vatikanangaben über „die dramatischen Bedingungen der Zivilbevölkerung in Idlib“. Die heftig umkämpfte Stadt im Nordwesten ist das letzte große Rebellengebiet in Syrien. Seit Anfang Mai ist eine von Russland unterstützte Offensive syrischer Regierungstruppen gegen Idlib in Gang.

Laut Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin bittet Papst Franziskus Syriens Präsidenten darum, „alles Mögliche zu tun, um diese humanitäre Katastrophe zu beenden“. Es handle sich um eine humanitäre und keine politische Initiative, betont Parolin. Dreimal sei im Schreiben des Papstes von „Versöhnung“ die Rede. Franziskus ermutige Assad, „guten Willen zu zeigen und sich um die Suche nach praktikablen Lösungen zu bemühen“.

Zudem gehe es bei der Initiative um eine sichere Rückkehr von Vertriebenen, die Freilassung von Gefangenen, Zugang zu Informationen für Angehörige und menschliche Haftbedingungen für politische Gefangene.

Papst lässt's ruhiger angehen

Weniger Audienzen im Sommer – Synodenvorbereitung auf Hochtouren

ROM – Die Vorbereitung auf die Amazonas-Synode prägt die Sommertage des Papstes: Franziskus wird auch dieses Jahr den August wieder im Vatikan verbringen. Zwar gibt es im Hochsommer weniger Privataudienzen als sonst – vor allem weniger Treffen mit Staatsoberhäuptern –, doch eine Zeit des „Abschaltens“ wird es weder für ihn noch für seine engsten Mitarbeiter.

Es wird ein heißer Sommer in Rom. Die Temperaturen und die Sonne sorgen bereits jetzt für unangenehme Hitze. Um sich, aber vor allem die Pilger und Besucher in Rom zu schonen, verzichtet Franziskus auf die Generalaudienzen, die jeweils mittwochs stattfinden. Wer den Papst sehen will, kann mit ihm am Sonntag jeweils den Angelus auf dem Petersplatz beten. Seit Beginn seines Pontifikats hat Franziskus die frühere päpstliche Sommerresidenz Castel Gandolfo in den Albaner Bergen bei Rom nie bezogen.

In der Zwischenzeit bereitet sich Franziskus auf die Amazonas-Synode vor, die im Oktober im Vatikan stattfindet. Auch seine engsten Mitarbeiter spüren, dass bereits ein gewisser Druck innerhalb der Kirche ausgeübt wird, nachdem gleich zwei deutsche emeritierte Kurienkardinele das Arbeitspapier der Synode kritisiert haben. Es handelt sich um Gerhard Ludwig Müller und Walter Brandmüller. Gäste aus Südamerika besuchen den Papst in diesen Wochen, um Inhaltliches zu besprechen.

Lange Afrika-Reise

Noch vor der Amazonas-Synode, die vom 6. bis 27. Oktober stattfindet, besucht der Papst Afrika. In diesen Tagen sind die Reiseorganisatoren aus dem Vatikan in den Gastgeberländern, um den genauen Ablauf und die Besuchsorte festzulegen. Die Reise wird für Franziskus untypisch lang: Fast eine Woche verbringt er außerhalb der vatika-

nischen Mauern. Sonst besucht er seine Reiseziele höchstens drei Tage.

Vom 4. bis 10. September wird sich der Papst in den Hauptstädten Maputo, Antananarivo und Port Louis aufhalten. In Mosambik, Madagaskar und Mauritius will er vor allem über Hoffnung sprechen. Auch körperlich bereitet er sich jetzt schon darauf vor, indem er ein ruhigeres Tagesprogramm führt. Die „halböffentlichen“ Frühmessen in der Papst-Residenz Santa Marta werden erst nach seiner Afrika-Reise wieder aufgenommen.

Und dann sind da noch die regelmäßigen Ernennungen: Die jüngste – jene der US-Diözese Wheeling-Charleston – war wohl die schwierigste. Ihr Bischof war wegen Missbrauchsfällen abgesetzt worden. Es handelt sich um Einzelfälle, aber die Lage der Kirche in den USA und Chile hat Franziskus eindeutig zugesetzt. Der Sommer ist daher eine gute Zeit, um in Ruhe und Besinnung Profile möglicher neuer Bischöfe zu studieren. *Mario Galgano*



▲ Im Hochsommer hat Franziskus kaum öffentliche Auftritte. Den Angelus wird er aber sonntags wie üblich beten. Foto: KNA

DIE WELT



„KLEINE SCHWESTERN DER JÜNGER DES LAMMS“

Mit Down-Syndrom ins Kloster

Französische Ordensgemeinschaft gibt Frauen mit Behinderung ein Zuhause



▲ Die „kleinen Schwestern“ nehmen Frauen mit Down-Syndrom gern auf.

Foto: Petites Sœurs disciples de l'Agneau

ROM/LE BLANC – Eine kleine französische Ordensgemeinschaft erhält Unterstützung vom Vatikan. Das Besondere an dieser Gemeinschaft: Die meisten der 21 geweihten Frauen haben das Down-Syndrom.

Die Schwesterngemeinschaft – die erste ihrer Art – gehört dem Orden „Petites Sœurs disciples de l'Agneau“ an. Ihr spirituelles und menschliches Abenteuer steht unter zwei besonderen Schirmherren: dem heiligen Benedikt und der heiligen Thérèse von Lisieux. Das betont die Gründerin der Gemeinschaft, Schwester Line. Als sie in den 1980er Jahren auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft war, lernte sie Véronique kennen. Schnell freundete sie sich mit der jungen Frau mit Down-Syndrom an, die ebenfalls ihre Berufung im Dienste der Kirche leben wollte.

„Ich hatte mehrere Gemeinschaften besucht, die Menschen mit Behinderungen willkommen hießen.

Aber ich merkte, dass sie dort ihren Platz nicht vollumfänglich finden konnten“, sagt Schwester Line, die heutige Mutteroberin der „Kleinen Schwestern der Jünger des Lamms“, wie die Gemeinschaft auf Deutsch heißt. „Es war die Begegnung mit der jungen Véronique, einem Mädchen mit Down-Syndrom, die mir die Idee zu etwas Neuem gab. Ich sagte mir, dass ich ihr helfen müsse, ihre Berufung zu verwirklichen“, erläutert Schwester Line.

Mit eigenen Statuten

Das Kirchenrecht und die monastischen Regeln sehen die Aufnahme von Menschen mit geistigen Behinderungen in das Ordensleben nicht vor. Doch Line und Véronique gaben nicht auf und nach 14 Jahren „Suche“ schufen sie eine Gemeinschaft mit eigenen Statuten. Diese „besondere Gemeinschaft“ hat ihren eigenen, originellen Stil.

Auch aus dem Vatikan kam und kommt Unterstützung und vor al-

lem die langersehnte Anerkennung. Weitere solche Gemeinschaften sind zwar derzeit nicht in Planung, heißt es im Vatikan. Doch man wolle „mit allen möglichen Mitteln“ die Gemeinschaft in Mittelfrankreich unterstützen.

Wenn sie an die Anfänge denkt, erinnert sich Schwester Line noch heute an die kleine Wohnung, in der sie zuerst zusammenzogen. Das war 1985. Fünf Jahre lang bauten sie die Gemeinschaft auf und baten dann ihren zuständigen Diözesanbischof, den Erzbischof von Tours, sie zunächst als öffentliche Laienvereinigung anzuerkennen.

1995 zwang die wachsende Zahl von Mitgliedern die „Kleinen Schwestern“ zum Umzug: Sie ließen sich in einem Anwesen in Le Blanc nieder, einer Stadt mit 6500 Einwohnern im Bistum Bourges. Pierre Plateau (1924 bis 2018), Erzbischof dieser Diözese in Mittelfrankreich, nahm sie herzlich auf. Durch seine Unterstützung und Fürsprache in Rom schafften sie es, 1999 den Sta-

tus eines kontemplativen Ordensinstituts zu erlangen. „Erzbischof Plateau war in der Tat ein Vater unserer Gemeinschaft: Er stand Menschen mit Down-Syndrom sehr nahe“, sagt Mutteroberin Line. Die Ordensschwestern bauten allmählich das Priorat und die Kapelle aus und erhielten 2011 die endgültige Anerkennung ihrer Statuten.

Heilige Thérèse als Vorbild

Ihr Alltag spielt sich zwischen den täglichen Gebeten, der dienstags in der Kapelle gefeierten Heiligen Messe und den verschiedenen Aktivitäten ab: Web- und Keramikwerkstätten und in jüngster Zeit die Einrichtung eines Heilpflanzengartens. Letztendlich drückt sich ihre außerordentliche Berufung in einem gewöhnlichen Leben, in der Demut des Dienstes aus, auf dem „kleinen Weg“ der heiligen Thérèse von Lisieux, deren Spiritualität ihre große Quelle der Inspiration ist.

„34 Jahre sind vergangen, seit ich den Ruf Jesu gehört habe. Ich habe versucht, Jesus kennenzulernen, indem ich die Bibel und das Evangelium gelesen habe“, sagt Schwester Véronique. „Ich wurde mit einer Behinderung namens Down-Syndrom geboren. Ich bin glücklich, ich liebe das Leben. Ich bete, aber ich bin traurig wegen der Kinder mit Down-Syndrom, die nicht die gleiche Lebensfreude empfinden werden“, sagt sie und verweist auf die Abtreibungen von Kindern mit dem Gendefekt.

Jesus habe sie in ihrer Liebe wachsen lassen. „Nachdem ich in einer Gemeinschaft abgelehnt worden war, war meine Freude umso größer, als ich am 20. Juni 2009 im Institut der Kleinen Schwestern das ewige Gelübde ablegen konnte. Es ist meine größte Freude, die Braut Jesu zu sein“, sagt sie. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Familienpolitisches Voodoo

Der demografische Niedergang in Deutschland ist kein Naturgesetz, sondern selbst verschuldet. Dass die deutschen Geburtenzahlen seit über einem Jahrzehnt stillstehen und nicht wesentlich über einen Wert von 1,4 Kindern pro Frau kommen, hat seine Ursache in schlechter Politik. Die drohende Überalterung mit all ihren Folgeschäden ist politisch seit Jahrzehnten bekannt – und wurde genauso lange ignoriert.

Statt aktiv Politik zu machen, werden lieber Begriffe umgedeutet. Sprach man noch vor 15 Jahren von einer „demografischen Katastrophe“, ist man über die Stationen der „demografischen Krise“ und des „demografischen Wandels“ inzwischen beim „Al-

ter als Chance“ angekommen. Das Problem wird schöneredet, statt es zu lösen. Statt um die Geburtenrate geht es um Frauenquoten. Statt dem Niedergang zu begegnen, wird er statistisch erfasst. Statt jene zu unterstützen, die Kinder großziehen wollen, werden sie beschimpft. Das ist eher familienpolitisches Voodoo denn ernsthafte Politik.

Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel Ungarn. Binnen neun Jahren konnte das Land mit einem Paradigmenwechsel seine Geburtenrate um 22 Prozent steigern. Der Staat hat seine direkten Ausgaben für Familien nahezu verdoppelt. Nach dem Prinzip Vorrang für Ehe, Familie und kinderreiche Familien wurde ein Maßnah-

menpaket geschmürt. Dazu gehören Kredite von über 30.000 Euro für junge Ehepaare mit Kind, um Wohneigentum zu erwerben, „Abkindern“ der Hypothek, je mehr Kinder kommen, keine Einkommenssteuer mehr für Mütter mit vier oder mehr Kindern, geförderter Erziehungsurlaub sogar für Großeltern und drei Jahre echte Wahlfreiheit mit Lohnersatzleistung, wenn Eltern selbst erziehen.

Die ungarische Betreuungsgeldvariante wirkt. Die Zahlen sprechen für sich: Die Geburtenrate ist von 1,23 auf 1,49 geklettert, Tendenz steigend. Es gab 43,3 Prozent mehr Eheschließungen und einen Rückgang der Abtreibungen um 33 Prozent. Wann zieht Deutschland endlich nach?



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Fledermäuse helfen Kindern

Auf den ersten Blick eine überraschende Nachricht. Doch seit dem 1. Juli sind drei Fledermausarten – die Kleine Hufeisennase, das Graue Langohr und die Mopsfledermaus – an den Postschaltern als neue Jugendmarken erhältlich, gegen einen kleinen Aufschlag von 30, 40 und 55 Cent zum normalen Briefmarkenporto. Auch wenn immer weniger Briefe verschickt werden, sind diese Marken jedes Jahr für die Stiftung Deutsche Jugendmarke unverzichtbar. Fledermäuse helfen Kindern.

Allein im vergangenen Jahr konnten aus ihrem Verkauf rund 690.000 Euro an die Stiftung überwiesen werden. Sie hilft damit vielen Kinder- und Jugendprojekten, etwa

der Arbeit des Deutschen Kinderhospizvereins in Olpe. Seit den ersten Ausgaben der Jugendmarken in den 1960er Jahren kamen rund 200 Millionen Euro zusammen. Etwa 2000 Projekten greift die Stiftung damit unter die Arme.

Was für den Einzelnen beim nächsten Kauf von Briefmarken nur ein kleiner Zuschlag ist, bildet für die Kinder- und Jugendhilfe also eine unverzichtbare Unterstützung. Außerdem freuen sich die meisten Empfänger über eine schöne Briefmarke mit diesem Tier. Kinder mögen übrigens Fledermäuse besonders gern.

Noch ein kleiner Tipp: Abgestempelte Briefmarken sollten nicht einfach wegge-

worfen werden. Denn durch den Verkauf gebrauchter Postwertzeichen ermöglichen viele Einrichtungen wie Jugend- und Missionswerke der Kirchen die Finanzierung von Schulen und Gesundheitseinrichtungen in der Dritten Welt. Das gilt auch für die meist gebrauchten Dauerserien.

Übrigens: Briefmarken bilden seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts das älteste Recycling. Damals forderte der Kaiser die deutschen Auslandsvertretungen auf, mehr gebrauchte Briefmarken zu sammeln, weil der Nachschub für die beliebten Briefmarkentütchen „Aus aller Welt“ zu gering sei. Diese würden für soziale Hilfen dringend benötigt.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Mehr Gemüse statt Putenwienerle

„Aber bitte bringen Sie Putenwienerle mit!“ Ich erinnere mich noch gut, wie ich stutzte, als mir die Erzieherin meiner älteren Tochter nach dem Planungsgespräch für das Kita-Sommerfest diesen Wunsch mit auf den Weg gab. Zuerst dachte ich, es ginge um womöglich besser verträgliches Geflügel im Vergleich zu Schwein – bis ich mich erinnerte, dass in der katholischen Einrichtung auch ein paar muslimische Kinder betreut werden.

Offiziell habe ich den Grund für die Wienerle-Bitte nie erfahren. Das Sommerfest war vor zwei Jahren. Dass das Thema aber offenbar nach wie vor und vor allem deutschlandweit virulent ist, zeigt die aktuelle Debatte über das Für und Wider von Schweine-

fleisch-Mahlzeiten in Kindertagesstätten und Schulen. Sicherlich sollte jedes Kind die Möglichkeit haben, nach seinen religiösen Regeln zu essen. Es entbehrt allerdings jeder Logik, aufgrund von Bedürfnissen einer kleinen Minderheit gleich das Ernährungsangebot für alle einzuschränken und Schweinefleisch komplett vom Speiseplan zu streichen.

Minderheiten über Mehrheiten zu stellen, mag in der Politik in Mode sein. Das löst aber kein Problem, sondern schafft zumeist noch größere. Mit einem Schweinefleischverbot würde man nur Vorurteile schüren, betont auch der Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder. Wie also könnte man die Situation entschärfen?

Ein sinnvoller Lösungsansatz wäre doch, generell weniger Fleisch und öfter Vegetarisches anzubieten. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt für Kinder ohnehin maximal zwei Mal Fleisch pro Woche. Mehr Obst und Gemüse, idealerweise je nach Saison aus der Region – damit kann man wenig falsch machen. Zudem würde dies die Eltern bei der Ernährungserziehung ihrer Kinder unterstützen. Wenn man dann vor „Schweinefleisch-Tagen“ mit muslimischen Eltern für deren Kinder eine für alle verträgliche Lösung finden kann – etwa die Vorbereitung einer umfangreicheren Frühstücksbox –, sollte doch jeder nach seinen Bedürfnissen satt werden können. Auch ganz ohne Putenwienerle.

Leserbriefe

Jeder ist zum Priestertum berufen

Zu „Eine andere Rolle spielen“ (Leserbriefe) in Nr. 28:

Hierzu möchte ich einiges zu bedenken geben: Gott hat den Menschen als Mann und als Frau geschaffen. Er unterscheidet also sehr wohl die Geschlechter und berücksichtigt das jeweils inneliegende Wesen von Mann und Frau. Die Genderideologie leugnet diese Unterschiede, nicht Gott!

Jesus hat nichts aus sich selbst getan, sondern nur, was der Vater wollte. So hat Jesus, bevor er die zwölf Männer aus dem Kreis der Jünger namentlich herausgerufen hat, eine ganze Nacht lang gebetet (Lk 6,12-16). In allen umliegenden Religionen kannte man Priesterinnen. Jesus hat das nicht aufgenommen, obwohl es ein Leichtes für ihn gewesen wäre, das zu tun. Schließlich hat er vieles revolutionär anders gemacht, als es in der damaligen Zeit üblich war.

Priester zu sein ist Berufung, nicht Beruf, und kann nicht als Recht eingefordert werden. Natürlich sind auch

Frauen, wie jeder getaufte Katholik, zum Priestertum berufen, aber eben in allgemeiner Art. Priester zu sein heißt auf einen Punkt gebracht: vor Gott mit Gebet und Opfer für alle Menschen eintreten und das Wort Gottes verkünden. Das kann die Frau auch, besonders in der Familie. Wie nötig ist das heute! Die Wandlung bei der Heiligen Messe aber wird vom Priester in Persona Jesu gesprochen. In Persona Jesu kann keine Frau auftreten.

Der Leserbriefschreiber aus Bruchsal mutmaßt, Frauen würden herabgesetzt, wenn sie nicht zum Priestertum zugelassen würden. Ich als Frau sage, das Gegenteil ist der Fall: Ich fühle mich als Frau herabgesetzt, wenn ich nur deswegen anerkannt und ernst genommen würde, wenn ich ein Amt inne hätte. Nein, wir Frauen, übrigens auch die Männer, die keine Priester sind, sind ohne Amt genauso viel wert und haben genauso viel Würde!

Ich finde auch die Diskussion um die Abschaffung des Zölibats insgesamt entwürdigend für jene, die diese

Lebensform gewählt haben. Dahinter steht immerhin die Liebe zu Gott. Mit welchem Recht vergeuden wir eigentlich so viel Zeit und Energie für solche Dinge, während wir uns nicht um das kümmern, was Jesus uns aufgetragen hat: um das Reich Gottes?

Papst Franziskus hat Maria Magdalena als Apostelin bezeichnet, weil er hervorheben wollte, dass ein apostolisches Tun auch ohne Amt möglich ist und dass Gott auf diese Weise den Frauen eine große Aufgabe mitgegeben hat. Besinnen wir uns doch gemeinsam auf das, was Papst Franziskus in seinem Brief an die katholischen Gläubigen in Deutschland schreibt: Bitten wir gemeinsam um den Heiligen Geist.

Im Übrigen hat Jesus gesagt, wir sollen „Salz der Erde“ sein und „Licht der Welt“. Das geht nur, wenn man anders ist als die Welt. Paulus sagt: Gleichet euch nicht dieser Welt an (vgl. Röm 12,2). Und schon Simeon prophezeit bei der Darstellung Jesu im Tempel: „Siehe, dieser (...) wird

ein Zeichen sein, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34).

Warum erkennen wir nicht Gott und seine Gebote an? Er ist der Herr, wir sollen ihm nachfolgen und nicht eigenwillig voranschreiten!

Cordula Winter, 82362 Weilheim

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Jetzt ist es Zeit für Nachhaltigkeit

Seit Monaten demonstrieren jeden Freitag weltweit Schüler, um Maßnahmen zum Klimaschutz zu fordern. Im Juli gingen allein in Aachen 40.000 Schüler auf die Straße. Nach anderen Städten hat nun auch Köln den Klimanotstand erklärt und sich ausdrücklich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens bekannt.

Mit der Enzyklika Laudato si hat Papst Franziskus ein neues Kapitel der katholischen Soziallehre aufgeschlagen. Erstmals wird das komplexe Themenfeld der

ökologischen Herausforderung in einem päpstlichen Lehrschreiben behandelt.

Eine nachhaltige Beschaffung in allen Institutionen der Kirche und der Wohlfahrtsverbände könnte erheblich zum Klimaschutz beitragen. Wenn nur ein Prozent der jährlichen Anschaffungen für nachhaltige Produkte aufgewendet würde, könnte die Produktion nachhaltiger Waren mit 1,2 Milliarden Euro gefördert werden.

Die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH (WGKD) ist eine

ökumenische Einkaufsplattform. „Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, Alternativen aufzuzeigen, dass durch nachhaltige Beschaffung auch künftige Generationen menschenwürdig leben können und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft geschützt sind“, betont die WGKD. „Wir streben ein sozial und ökologisch glaubwürdiges Handeln an und gehen im Rahmen des Möglichen verantwortlich mit unseren ökonomischen Ressourcen um.“ Ziel der Einkaufsplattform ist es, kirchlichen Ein-

käufern möglichst viele Rahmenverträge anzubieten, die ihnen die Möglichkeit eröffnen, sich für ökologische und fair-soziale Produkte oder Dienstleistungen zu entscheiden.

Um die Kunden für einen nachhaltigen Einkauf zu gewinnen, arbeitet die WGKD mit dem Magazin „Kleine Kniffe“ zusammen, das über die Ansätze und Erfahrungen von Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Wissenschaft, Forschung und Industrie mit nachhaltigen Produkten berichtet.

WGKD

Die Einkaufsplattform der Kirchen.

- Ausstattung, Einrichtung
- Büro, Lager, Werkstatt
- Energie & Beratung
- IT & Elektronik
- Mobilität
- Telekommunikation

■ und vieles mehr

Einfach
günstig
einkaufen.

Rahmenverträge mit guten Konditionen

- für kirchliche Einrichtungen
- etliche auch für kirchliche Mitarbeiter/innen zur privaten Nutzung

WGKD

Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH

Lehmannstr. 1
30455 Hannover
Tel. 0511 - 47 55 33 - 0
info@wgkd.de www.wgkd.de



Frohe Botschaft

18. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Koh 1,2; 2,21–23

Windhauch, Windhauch, sagte Kohélet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.

Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss. Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt. Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt? Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.

Zweite Lesung

Kol 3,1–5,9–11

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!

Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Darum tötet, was irdisch an euch ist: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist!

Belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Taten abgelegt und habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um ihn zu erkennen. Da gibt es dann nicht mehr Griechen und Juden, Beschnittene und Unbeschnittene, Barbaren, Skythen, Sklaven, Freie, sondern Christus ist alles und in allen.

Evangelium

Lk 12,13–21

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen! Er erwiderte ihm: Mensch, wer

hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt?

Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt.

Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich!

Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.



Das Gleichnis vom reichen Narren – von Rembrandt 1627 illustriert, Berliner Gemäldegalerie. Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Arm und reich sein bei Gott

Zum Evangelium – von Direktor Nikolaus Maier



Erben ist oft keine leichte Angelegenheit: Erbitterter Streit unter Geschwistern, Feindschaft über ganze Generationen hinweg, Verlust stattlicher Familienvermögen, Auseinandersetzungen vor Gericht als Folgen einer ungeklärten Nachlassverwaltung. Das alles ist nicht selten. Da sollen dann andere entscheiden, worüber sich die Nachfahren nicht einigen können.

Es ist ja auch für Christus eine missliche Angelegenheit, so fast aus dem Hinterhalt und öffentlich mit einer ungelösten Erbschaftssache angegangen zu werden, von Einem,

der wohl der Ansicht ist, sein Bruder halte ihm sein zustehendes Erbteil vor. Und wieder einmal lässt der Herr die ihm gestellte Frage unbeantwortet; ja, er weist sie zurück. Ihn gehe das gar nichts an, das zu beurteilen sei nicht seine Aufgabe. Statt der Antwort auf die Frage eines Einzelnen lässt er eine Belehrung für alle über die Habgier folgen.

Wie muss sich da der Fragesteller vorgekommen sein? Er will doch nur, was ihm nach dem Recht zusteht, und dann wird er, so muss es doch erscheinen, als habgieriger Mensch verurteilt, wenn er selbst auch keine Rolle mehr im Geschehen spielt.

Wenn es im Verlauf der Rede Jesu auch eindeutig um materielle Reichtümer geht, mit denen ein Reicher, der noch reicher werden will, seine

Seele beruhigt, so heißt es doch: „Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier!“ (Lk 12,15).

Gibt es also noch andere Arten von Habgier als die nach Besitz? Etwa die Gier, immer recht haben zu müssen? Das Verlangen, immer der Erste zu sein oder das letzte Wort zu haben? Die Anmaßung, stets besser zu sein als die anderen, sich hervorzutun mit seinen Leistungen – auch den religiösen?

Das finden wir ja beim Pharisäer, der meint, jedem Vergleich mit dem Zöllner vor Gott standhalten zu können – und dem doch keine Rechtfertigung zuteil wird, der letztlich arm geblieben ist vor Gott.

Die Nacht, die das Leben von uns zurückfordert, kommt für jeden. Was bleibt dann, was mich im persönlichen Gericht vor Gott begleitet

und verteidigt? Bestimmt nicht das, was ich gehabt habe an Besitz, an Recht, an Stellung und Ansehen!

Nehmen und Geben

Konkrete Antworten finden wir in der Heiligen Schrift: „Selig die Toten, die im Herrn sterben, von jetzt an; ja, spricht der Geist: sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach“ (Offb 14,13). Oder auch: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe. Jagt der Liebe nach“ (1 Kor 13,13f.).

Also: Nicht mit dem, was wir selbst uns genommen haben, sondern mit dem, was wir gegeben haben, werden wir Kinder Gottes und als Kinder auch Erben.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 18. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 4. August

18. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Koh 1,2;2,21-23, APs: Ps 90,3-4,5-6,12-13,14 u. 17, 2. Les: Kol 3,1-5,9-11, Ev: Lk 12,13-21

Montag – 5. August

Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom

M. vom Tag (grün); Les: Num 11,4b-15, Ev: Mt 14,13-21; **Messe von der Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 6. August

Verklärung des Herrn

Messe vom Fest, Gl, eig Prf, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Dan 7,9-10,13-14 oder 2 Petr 1,16-19, APs: Ps 97,1-2,5-6,8-9, Ev: Mk 9,2-10

Mittwoch – 7. August

Hl. Afra, Märtyrin, Patronin des Bistums Augsburg

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf My

(rot); 1. Les: Weish 3,1-6,9, APs: Sir 2,1 u. 3,4-5,8-9, 2. Les: 1 Petr 4,12-14,16, Ev: Mt 10,17-20,22

Donnerstag – 8. August

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Dominikus (weiß); Les: Num 20,1-13, Ev: Mt 16,13-23 oder aus den AuswL

Freitag – 9. August

Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Jungfrau und Märtyrin, Schutzpatronin Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Est 4,17k,17l-m,17r-t, APs: Ps 18,2-3,5,7a,17,20,29,50, Ev: Joh 4,19-24

Samstag – 10. August

Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer

Messe vom Fest, Gl, Prf My, feierlicher Schlussegen (rot); Les: 2 Kor 9,6-10, APs: Ps 112,1-2,5-6,7-8,9-1, Ev: Joh 12,24-26

Gebet der Woche

Zum Staub zurückkehren lässt du den Menschen,
du sprichst: Ihr Menschenkinder, kehrt zurück!
Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der Tag,
der gestern vergangen ist,
wie eine Wache in der Nacht.
Du raffst sie dahin, sie werden wie Schlafende.
Sie gleichen dem Gras, das am Morgen wächst:
Am Morgen blüht es auf und wächst empor,
am Abend wird es welk und verdorrt.
Unsere Tage zu zählen, lehre uns!
Dann gewinnen wir ein weises Herz.

Aus dem Antwortpsalm (90) des 18. Sonntags im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Für manche Anlässe gestalte ich mir eine eigene Musik-CD. Die Urlaubs-CD hat dabei einen besonderen Stellenwert. Sobald wir im vollgepackten Auto in die Ferien aufbrechen, stelle ich sie an. Bei meinen Kindern stößt meine Zusammenstellung zwar nicht immer auf Zustimmung, aber ein-, zweimal am Tag gönnen sie mir den Spaß. Es sind ja meine absoluten Favoriten, die ich da auf den Tonträger gebrannt habe.

Im Laufe der Jahre ist mir aufgefallen, dass auch eine Sammlung von Top-Hits nach mehrmaligem Hören ein oder zwei Lieder enthält, die man bei einer erneuten Auswahl wohl weglassen würde. Manche Lieder werden zum Ohrwurm, andere überspringt man schon mal, wenn sie ertönen. Dass Songs, die ich zunächst ausgewählt habe, dann doch nicht so gut ankommen, liegt am Umfeld. Unter den Besten ist es eben schwer, sich zu behaupten.

Würde eines der „schwächeren“ Lieder im Radio laufen, würde ich wohl das Gerät lauter stellen. Auf einer „Best-of-CD“ verliert es seinen Reiz. Das Umfeld bestimmt also, wie positiv wir etwas aufnehmen. Ein Sprichwort bringt es auf den Punkt: Unter Blinden ist der Einäugige König. Der Vergleichsgegenstand entscheidet darüber, was uns groß, was uns klein erscheint, was uns als Wohltat oder als Zumutung erscheint. Ein Stück trockenes Brot mag auf einer Berghütte eine Köstlichkeit sein. Wird es bei einem Fest gereicht, ist es eher eine Enttäuschung.

Wir selbst entscheiden, womit wir etwas vergleichen. Wer sich

stets mit dem erfolgswöhnten Bekannten misst, der Porsche und Pool besitzt, wird zu einem anderen Ergebnis kommen als jemand, der die Bekannte vor Augen hat, die ihre zweite Chemotherapie erwartet. Ob wir uns glücklich fühlen oder als Verlierer, hängt davon ab, womit wir uns vergleichen.

Lukas überliefert uns in seinem Evangelium eine Szene, in der eine arme Witwe zwei Kupfermünzen in den Opferkasten wirft. Jesus, der das beobachtet, sagt darauf zu seinen Jüngern, dass diese Frau mehr gegeben hat als all die Reichen vor ihr. Natürlich ist es armselig, was diese Witwe gibt. Wahrscheinlich ein Bruchteil dessen, was die anderen in den Opferstock geworfen haben. Dennoch ist sie für Jesus die Spendenkönigin. Denn er vergleicht nicht mit dem, was die anderen geben oder haben. Für ihn sind die Möglichkeiten der Frau der Maßstab.

Vielleicht wäre das auch für uns ein Schlüssel zum Glück: Was wir sind oder machen, müssen wir nicht stets in Relation zu anderen setzen. Stattdessen könnten wir fragen: Genügt es mir? Ist es gut für mich? Und wenn ich dann feststelle, dass mir mein Polo genauso wertvolle Dienste leistet wie der Porsche dem Bekannten, dann brauche ich gar nicht neidisch zu sein. Das funktioniert sogar bei Liedern. Wenn ich nicht bereits daran denke, dass der nächste Hit viel besser ist, dann macht auch ein mittelmäßiger Song richtig Freude.

WORTE DER SELIGEN:
CAECILIA ROMANA

Über die Gestalt des heiligen Dominikus



Ein Beispiel für die aufgezeichneten Wunderberichte ist die Geschichte von Dominikus und dem Affen. Es handelt sich hier um eine szenische Ausgestaltung der Bezeichnung des Satans als „Luzifer – Lichtträger“.

Über einen Dämon, der Dominikus beim Schreiben in Gestalt eines Affen erschien, erzählt Caecilia: „Zu der Zeit, da die Brüder noch beim heiligen Sixtus [das heißt im Kloster S. Sisto] weilten, verließ der selige Vater Dominikus einmal gegen Mitternacht die Kirche. Nachdem er lange Zeit im Gebet gewacht hatte, nahm er beim Licht einer Kerze an der Frontseite des Dormitoriums Platz und machte sich ans Schreiben. Und siehe, da erschien vor ihm ein Dämon in Gestalt eines Affen und begann vor seinen Augen hin und

her zu laufen und unter Grimassen Spottverse vor ihm zu machen.

Da gab ihm der selige Dominikus ein Zeichen mit der Hand, er solle stillstehen. Und er nahm die brennende Kerze und drückte sie ihm in die Hand, damit er sie vor ihm halte. Doch der Affe nahm die Kerze und hielt sie und fabrizierte weiter unter Grimassen die schon genannten Verse vor dem seligen Dominikus. Unterdessen brannte die Kerze ab und versengte den Zeigefinger jenes Affen. Und er begann sich gleichsam vor Schmerz hin und her zu drehen und zu jammern, als ob er, der im ewigen Feuer der Hölle schmort, das irdische Feuer fürchtete.

Der selige Dominikus wies ihn an, weiterhin stillzustehen. Was weiter? Er blieb so lange stehen und hielt die Kerze, bis ihm sein Zeige-

finger völlig bis zum Handgelenk verbrannte. Und er begann sie noch stärker hin und her zu wenden und zu lamentieren.

Da ergriff der selige Dominikus die Rute, die er immer bei sich trug, und schlug ihn fest mit den Worten: ‚Verschwinde, Nichtsnutziger!‘ Der Schlag machte einen Riesenschall, wie gegen einen mit Luft gefüllten Schlauch. Der Affe aber verschwand in der nächsten Wand und war nirgendwo mehr zu sehen. Aber er hinterließ einen solchen Gestank, dass durch augenscheinliche Beweise deutlich wurde, um welche Art von Affen es sich gehandelt hatte.

Dieses Ereignis machte der selige Vater selbst den Brüdern und Schwestern bekannt; Schwester Caecilia hörte es und sah, wie er die Gesten dieses Affen nachmachte.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob

Selige der Woche

Caecilia Romana

geboren: um 1203 in Rom
gestorben: 4. August 1290 in Bologna
seliggesprochen: 1891
Gedenktag: 4. August

Caecilia Cesarini trat in jungen Jahren in das Benediktinerinnenkloster Santa Maria in Tempulo in Rom ein. 1221 wurde sie vom heiligen Dominikus in das von ihm gegründete Kloster San Sisto aufgenommen und zwei Jahre später zur Mithilfe in das neu gegründete Kloster Sant'Agnesa in Bologna entsandt. Dort wurde ihr mehrfach das Amt der Priorin anvertraut. Aus Caecilias Berichten stellte ihre Mitschwester Angelica das legendenhaft ausgestaltete Werk „Miracula beati Dominici – Wunder des heiligen Dominikus“ zusammen, das die Legendenbildung und das Bild des Ordensgründers entscheidend prägte.

red

Caecilia Romana finde ich gut ...



„Caecilia hat in ihrer Zeit verstanden, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und aufmerksam zu sein sowohl für die Spuren Gottes als auch für ihre Mitmenschen. Obwohl sie sehr wohl der Tradition eines christlichen Lebens verbunden war, war sie auch offen für Neues, wechselte den Orden und stellte sich ganz und gar in den Dienst ihrer Gemeinschaft. Sowohl im Blick auf die Menschen als auch in der Offenheit für neue Wege kann sie uns heute Vorbild sein.“

Schwester M. Johanna Vogt OP,
Dominikanerin im Kloster St. Ursula
Donauwörth

Zitat

von Caecilia Romana

„Der selige Dominikus hatte folgende Gestalt: Er war mittelgroß, schwächlich, hatte ein schönes Gesicht, ein wenig blass. Seine Haare und sein Bart waren leicht rötlich und er hatte schöne Augen. Von seinem Gesicht erstrahlte zwischen seinen Augenbrauen ein gewisser Glanz, der bei allen Respekt und Hochschätzung hervorrief. Er war immer heiter und fröhlich, außer wenn er aufgrund eines betrüblichen Vorfalls zum Mitleid mit einem Nächsten gerührt wurde. Er hatte lange und schöne Hände, eine schöne klangvolle Stimme. Nirgendwo hatte er eine Glatze, sondern seine ganze Tonsur überdeckten einige wenige graue Haare.“

Dies alles, was zuvor über den seligen Dominikus geschrieben wurde, berichtete Schwester Caecilia, und sie versicherte, dass dies alles so wahr sei, sie wäre bereit gewesen, dies falls nötig zu beschwören.“



DAS ULRICHSBISTUM

Jürgen Wolf aus Leipzig beim Orgelsommer

DILLINGEN – Als Gast beim Dillinger Orgelsommer ist Jürgen Wolf aus Leipzig zu hören. Unter dem Titel „Wege zu Bach“ interpretiert er am Samstag, 3. August, um 11.15 Uhr Werke von Nicolas de Grigny, Dieterich Buxtehude und Johann Sebastian Bach.

Daniel und Jonas Fondaj spielen in der Basilika

BENEDIKTBEUERN – In der Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ sind am Sonntag, 4. August, um 12.05 Uhr in der Basilika Werke vom 17. bis ins 20. Jahrhundert zu hören. Daniel und Jonas Fondaj spielen Stücke von Johann Pachelbel, Johann Sebastian Bach und Max Reger.

Lobpreisgottesdienst im Kloster Brandenburg

DIETENHEIM – Einen Lobpreisgottesdienst mit Einzelsegen gibt es am Montag, 5. August, im Kloster Brandenburg um 19 Uhr mit dem Wemdinger Pfarrer Rainer Herteis. Um 18.45 Uhr wird der Barmherzigkeitsrosenkrantz gebetet. Nach der Messe ist gemütliches Beisammensein.

AUGSBURG – „Ich bin tief beeindruckt sowohl von der Zahl als auch von der Vielfalt der eingereichten Projekte“, sagte Diözesanadministrator Bertram Meier bei der Vergabe des Schöpfungspreises der Diözese Augsburg. 31 Einsendungen galt es für die Jury zu sichten und zu würdigen, was keine leichte Aufgabe war. Elf Projekte wurden schließlich prämiert.

Andrea Kaufmann-Fichtner, Umweltbeauftragte der Diözese, bat die Vertreter im Haus St. Ulrich, ihre Projekte kurz vorzustellen, denn: „Sie sind aktiv geworden. Sie haben viel geleistet zur Bewahrung der Schöpfung.“ Zuerst wurden die Kindertagesstätten ausgezeichnet, sind „wir doch alle mitverantwortlich, dass unser gemeinsames Haus, die ‚Schwester Erde‘, wie Franz von Assisi sagt, bewohnbar bleibt“, erklärte der Diözesanadministrator, der Schirmherr des Schöpfungspreises ist.

In diesem Sinn wurden auch die Kindertagesstätten aktiv: Da gilt es beim Spaziergang nicht wegzusehen, sondern den Müll zu sammeln, der die Natur verschandelt, gemeinsam zu überlegen, ob daraus vielleicht gar Spielzeug entstehen kann. Braucht es wirklich eine Tüte oder kann es auch eine Brotzeitdose sein? Dies und viel mehr von den ganz alltäglichen und praktischen Dingen wurden in den Kitas behandelt. Den dritten Preis erhielt die Kita St. Elisabeth in Augsburg, den zweiten der Katholische Kindergarten Maria Rosenkranzkönigin in Dillingen. Der erste Preis ging an die Kita St. Laurentius in Thalfingen. Allen drei Einrichtungen sei es ein großes Anliegen gewesen, Kindern die Schöpfungsgeschichte nahezubringen.

Eine große Bistumskarte im Festsaal, wo die Preisverleihung stattfand, zeigte 31 Fähnchen, die von Augsburg sternförmig die ganze Diözese umfassten. „Wer sind wohl die Glücklichen, die in der zweiten Kategorie Pfarreien die Preise erhal-

UMWELTSCHUTZPREIS

Tutzinger Schüler sind Erste

Die Juroren mussten sich unter vielen interessanten Projekten entscheiden



▲ Zu einem Erinnerungsfoto mit Diözesanadministrator Bertram Meier versammelten sich die Preisträger am Südportal der Basilika St. Ulrich und Afra. Foto: Peter Paulus

ten?“, fragten sich wohl manche der Anwesenden. Die Juroren, die sich aus den Mitgliedern des diözesanen Arbeitskreises „Schöpfung bewahren“ zusammensetzten, hatten die Qual der Wahl. Und so konnten sie sich beim dritten und zweiten Preis auch nicht auf einen Kandidaten einigen, und es gab kurzerhand je zwei zweite und dritte Gewinner: Die Ministranten der Pfarreien St. Martin in Günzburg und St. Gordian und Epimach in Pleß haben jeweils 500 Bäume gepflanzt und diese nachhaltige Maßnahme mit Spendengeldern finanziert. Die Ministranten wollten damit wiedergutmachen, was Umweltschäden angerichtet hatten. Wie der Diözesanadministrator in seiner Laudatio sagte: „Gerade heute stehen wir vor der Alternative: entweder einen Garten zu pflegen oder mitschuldig zu werden, wenn

aus der Erde eine Müllhalde wird.“ Die Projekte der Ministranten wurden von der Jury mit einem dritten Preis gewürdigt.

Zweite Preise gingen an die Pfarreien St. Andreas in Anwalting und Heilig Kreuz in Straßberg. Die Pfarrei Heilig Kreuz wurde ausgezeichnet, weil sie sich seit nunmehr zehn Jahren weit über die gesetzlichen Vorgaben für die Umwelt einsetzt. So erzeugt eine Solaranlage emissionsfreie Energie, was jährlich circa 29,4 Tonnen Kohlendioxid einspart. St. Andreas in Anwalting hat die im Jahr 2015 durch einen Tornado weitestgehend zerstörte Salzbergkapelle wieder aufgebaut und das umgebende Areal mit einer Streuobstwiese aus alten heimischen Baumarten bepflanzt. Entstanden ist eine Oase zum Innehalten, wo Natur, Ökologie und Glaube im Einklang stehen.

Den ersten Preis erhielt die Pfarreiengemeinschaft Heilig Geist und Zwölf Apostel in Augsburg. Gewürdigt wurde ihre Fastenaktion „Weniger Plastik? – Ich tue was!“, die Woche für Woche neue Ideen und Alternativen zum großen Thema „Weg vom Plastik“ aufzeigte und die Menschen sensibilisierte.

Zum Schluss ging es zu den Bewerbungen, die von einer Schule, einem Kloster, fünf Verbänden, zwei kirchlichen Einrichtungen und einer Familie eingereicht wurden. Andrea Kaufmann-Fichtner rief den dritten Preis für das Kloster Maihingen auf. Dort ist ein Permakulturgarten entstanden, der die nachhaltigen Lebensformen und -räume unterstützt und dessen Gartenerträge in der Küche verwendet werden. Das Kloster ist mit Naturmaterialien ausgestaltet, und die Räume werden mit natürlichen Reinigungsmitteln gepflegt.

Auch Regens Wagner in Dillingen zeichnet sich durch ein vielfältiges Umweltengagement aus und erhielt dafür den zweiten Preis. Dort macht man sich in Gruppen auch in der Mitarbeiterzeitung immer wieder Gedanken, was zum Schutz der Schöpfung verbessert werden könnte. Diese Ideen werden auch in die Tat umgesetzt.

Von der Benedictus-Realschule Tutzinger und ihren Aktionen war die Jury so angetan, dass sie der Schule den ersten Schöpfungspreis zusprach. Seit zehn Jahren fürchten Schüler und Lehrer weder Schweiß noch Dreck. Was sie eint, ist tatkräftiges Zupacken bei der Moorerhaltung und bei der Renaturierung des Tutzinger Johanneshügels. Mit Einsatz gestalten sie den Schulgarten, bauen Insektenhotels und vieles mehr.

Ingrid Paulus

GRUSSWORT DES DIÖZESANADMINISTRATORS

Sedisvakanz als geistliche Chance

„Unser Weg in die Zukunft sollte geprägt sein vom Bemühen um Gemeinsamkeit“

Liebe Mitbrüder im
geistlichen Dienst,
liebe Ordenschristen
und Mitglieder
geistlicher Gemeinschaften,
liebe Schwestern und Brüder!

Jedes Jahr fahre ich im Sommer nach Südtirol, um dort meinen Urlaub zu verbringen. Noch in lebendiger Erinnerung ist mir dabei der plötzliche Tod von Bischof Wilhelm Egger, der im August 2008 völlig überraschend gestorben ist. Besonders hat mich sein Motto angesprochen, unter das er sein Leitungsamt in der Diözese Bozen-Brixen gestellt hat. Es lautete schlicht und einfach: SYN – Miteinander (Anmerkung der Redaktion, griechisch „syn“: zusammen).

Mit diesem Wort möchte ich auch meinen Gruß verbinden, den ich als Diözesanadministrator heute an Sie richte. Als mich das Domkapitel nach der Emeritierung von Bischof Konrad Zdarsa in dieses Amt wählte, habe ich Ja gesagt: „Hier bin ich. Ich bin bereit.“ Meine Anlagen und Fähigkeiten, meine Geschichte, meine Hoffnungen und Erwartungen, mein Licht und meinen Schatten, meinen Namen und mein Gesicht – all das bringe ich mit, wenn ich sage: Hier bin ich. In der klassischen lateinischen Formulierung heißt es: „Adsum.“

Diese Bereitschaftserklärung muss jeder und jede ganz persönlich geben, unverwechselbar und unaustauschbar. Das „Adsum“ spricht jeder und jede für sich. Und doch hat neben dem „Adsum“ im Singular auch das „Adsumus“ im Plural sein Recht und seine Bedeutung: „Hier sind wir. Wir sind bereit.“ Denn selbst wenn Jesus seine Jünger einzeln beim Namen ruft, setzt er sie gleichzeitig als Gemeinschaft ein. Die Berufung durch den Herrn verbindet die Einzelnen und schafft Gemeinschaft. Darüber hinaus erfolgt die Berufung zum gemeinsamen Werk.

Ich danke für das Vertrauen, das mir diejenigen geschenkt haben, die mich zum Diözesanadministrator gewählt haben. Zugleich freue ich mich auf die Zeit, in der ich „dem



▲ Diözesanadministrator Bertram Meier sagt: „Ich freue mich auf die Zeit, in der ich ‚dem pilgernden Gottesvolk‘ von Augsburg in besonderer Weise dienen darf.“
Foto: Zoepf

pilgernden Gottesvolk“ von Augsburg in besonderer Weise dienen darf. Gerade das SYN – Miteinander lege ich uns allen für die kommenden Monate ans Herz.

In den vergangenen Jahren war ich viel in unserer Diözese unterwegs: auf Firmungen und Visitationen, bei festlichen Anlässen ebenso wie auf Tagungen und Sitzungen sowie in persönlichen Gesprächen.

Dankbar habe ich das Miteinander wahrgenommen, das in unserem Bistum vielerorts herrscht. Doch das Miteinander ist ausbaufähig. Denn es gibt auch Nebeneinander oder gar Gegeneinander. So sollte auch unser Weg in die Zukunft geprägt sein vom Bemühen um Gemeinsamkeit.

Andernfalls zerfallen unsere Initiativen und Projekte – mögen sie noch so gut gemeint und professionell gemacht sein – in eine Fülle einzelner Stimmen, die nicht zusammenklingen. Deshalb müssen wir

einander Beistand leisten: Beistand im seelsorglichen Tun, Beistand im Leben, Beistand im ehrlichen Austausch und nicht zuletzt Beistand im Gebet. Die Erfahrung, dass niemand im Stich gelassen wird, ist eine Klammer, die unsere Gemeinschaft im Bistum zusammenhält. Im Blick auf die Einheit greife ich gern auf das Sprichwort zurück: „Im Notwendigen herrsche Einmütigkeit, im Zweifelhafte Freiheit, in allem aber die Liebe.“

Damit dies gelingen kann, mache ich einen ganz konkreten Vorschlag: Die Zeit der Sedisvakanz könnten wir dazu nutzen, in uns zu gehen und innerlich still zu werden. Wie ein Diözesanadministrator dazu bestellt ist, nicht ein Feuerwerk von Events abzubrennen, sondern mit Bedacht das Leben im Bistum in ruhigen Bahnen zu lenken, so könnten wir noch mehr in uns hineinhören und uns an den Stellen, wo wir hauptberuflich oder ehrenamtlich wirken, auf eine Entdeckungsreise nach den Spuren einlassen, die der Heilige Geist für uns legt. Auf diese Weise kann die Zeit der Sedisvakanz für uns zu einer geistlichen Chance werden, zu einer Art „Exerzitien im

Alltag“ des kirchlichen Lebens! Wir dürfen gespannt sein, welche bisher unbekannt Schätze der Heilige Geist in uns weckt und aufdeckt.

Im Buch Nehemia steht der wunderbare Satz: Die Freude am Herrn ist eure Stärke! (Neh 8,10) Ich träume von einem freudigen Miteinander, das unser Ordinariat, die Gemeinden, die Klöster, geistlichen Gemeinschaften und Verbände unseres Bistums kennzeichnen möge! Dann geht die Arbeit gut von der Hand, und wir bereiten einen geistlich fruchtbaren Boden für den neuen Bischof, den uns der Heilige Vater hoffentlich bald sendet.

Mit diesen Gedanken grüße ich Sie alle aus ganzem Herzen und rufe Ihnen zu: Die Freude am Herrn ist unsere Stärke!

Augsburg, am 25. Juli 2019, dem
Fest des hl. Jakobus

Ihr

Diözesanadministrator
Bertram Meier

„Dankbar habe ich das
Miteinander wahrgenom-
men, das in unserem Bis-
tum vielerorts herrscht.“

Kartenverlosung für Erlebnispark

HEROLDSBACH – Die Sommerferien haben begonnen und damit auch der große Ferienstart im Erlebnispark Schloss Thurn, wo es jetzt täglich etwas Neues für die ganze Familie zu entdecken gilt. Geöffnet hat der Park mit seinen Attraktionen und Liveshows jetzt täglich von 10 bis 18 Uhr. Zum Ferienstart verlost die Katholische SonntagsZeitung drei mal zwei Freikarten für je einen Erwachsenen und ein Kind.

Information

Wer gewinnen will, schreibt eine Postkarte mit dem Stichwort „Erlebnispark“ an die SonntagsZeitung, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Einsendeschluss: Freitag 9. August.



▲ Bei Kindern beliebt ist das Floß, mit dem man über ein Flösschen im Freizeitpark übersetzen kann. Foto: Freizeitpark

Priester aus 95 Ländern im Bistum

AUGSBURG (pba) – In den kommenden Wochen sind in der Diözese Augsburg wieder zahlreiche Priester aus allen Teilen der Weltkirche zu Gast und übernehmen Urlaubsvertretungen. Sie stellen damit die seelsorgliche Betreuung der Gläubigen in der Ferienzeit sicher. Die 95 Gastpriester kommen aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Indien, Afrika und Osteuropa. Einige von ihnen waren bereits als Sommeraushilfen in der Diözese Augsburg tätig, andere übernehmen diesen Dienst in diesem Jahr zum ersten Mal. Die Urlaubspriester werden meist für einen Monat, manchmal aber auch zweimonatig eingesetzt.

Gottesdienst in der Friedenskapelle

BEHLINGEN – Am Sonntag, 4. August, wird in der Friedenskapelle Waldheim um 9 Uhr ein ökumenischer Feldgottesdienst gefeiert. Bei Regenwetter wird er in die Pfarrkirche St. Stephan in Behlingen verlegt. Pfarrerin Christa Auernhammer und Pfarrer Soni Abraham Plattottam werden den Gottesdienst halten. Die musikalische Umrahmung übernimmt die Kammeltaler Blasmusik Ettenbeuren. Die Friedenskapelle wurde von Kriegsteilnehmern des Zweiten Weltkriegs aus Dankbarkeit für ihre Heimkehr errichtet. Sie steht auf einem ehemaligen Bombenabwurfsgelände. Einer der Beobachtungtürme dient heute als Glockenturm.

Stellenangebote



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort

eine/n kfm. Mitarbeiter/in (in Vollzeit)

Aufgaben

- Gestaltung und Pflege unserer Website mit Unterstützung eines externen Dienstleisters
- Unterstützung bei der Organisation von Pilgerreisen nach Medjugorje
- Bearbeitung der allgemeinen E-Mail-Postfächer des Vereins

Anforderungsprofil

- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Freude am katholischen Glauben

Wir bieten

Eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einem kleinen netten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Medjugorje Deutschland e.V.

Personalabteilung

Raingasse 5 • 89284 Pfaffenhofen-Beuren

E-Mail: information@medjugorje.de • www.medjugorje.de

Fragen? Gerne unter der Telefon-Nr.: 07302/4081

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried

Telefon 083 74/2324787

Fax 083 47/2324790

info@frer-fin.de

www.frer-fin.de

Immobilien

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien

www.ib-web.de • ☎ 08 21/454 46 43

Verschiedenes

Der „Knoblauchprofi“ – reine Naturprodukte aus Knoblauch



Gesundheit auf natürliche Weise mit den Trinkkuren von „Knoblauchprofi“:

KNO Natur Vital
(Knoblauch, Zitrone)

KNO Natur Vital Hot
(Knoblauch, Ingwer, Chili, Honig)

Bei Bluthochdruck, zu hohen Cholesterinwerten, unterstützen den Zellschutz, die Entgiftung, das Immunsystem und vieles mehr.

KNO Natur Gelenkvital

(Knoblauch, Ingwer, Brennnessel, Ackerschachtelhalm, Teufelskrallen und Honig)

Wohltuend für die Gelenke, unterstützend bei Arthrose und Arthritis.

Probieren Sie auch unsere Knoblauchpaste!

Preis für alle Trinkkuren:

500 ml 9,99 €

1000 ml 16,99 €

+ Versandkosten

Schädlinge bekämpfen und gleichzeitig düngen auf natürliche Weise ohne Chemie mit

KNO Natur Pflanzen

Unser Preis: 500 ml 5,99 € 1000 ml 9,99 €

+ Versandkosten

Bestellen Sie in unserem Shop: www.knoblauchprofi.de

Werkverkauf nach telefonischer Absprache unter

0174 7153450 in 86420 Diedorf

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmuck?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Reise / Erholung / Urlaub

Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

14.08. | 20.08. | 09.09. | 15.10. 7 Tage ab 429,-

26.08. | 02.09. | 23.09. | 30.09. 8 Tage ab 499,-

15.09. | 07.10. 9 Tage ab 589,-

28.10. | 02.11. 6 Tage ab 399,-

★ Vollpension

★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

Hörmann Reisen

☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★ Bus!



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG

☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Pachtgesuche

FLÄCHEN ab 1 ha GESUCHT

für Photovoltaik

ANUMAR GMBH

info@anumar.de – www.anumar.de

T 0841-9937380 – Ingolstadt

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

„KIRCHE IM MENTORING“

Für eine gemeinsame Sache

Projekt der Bischofskonferenz stärkt Frauen für leitende Positionen in der Kirche

AUGSBURG – „Wir wären als Kirche verrückt, wenn wir auf die Begabung von Frauen verzichten würden!“, sagt Kardinal Reinhard Marx. Im Projekt „Kirche im Mentoring“ will die Deutsche Bischofskonferenz Mitarbeiterinnen für Leitungsaufgaben stärken. Ein Jahr lang werden die Mentees dabei von einem Mentor, einer erfahrenen Führungskraft, begleitet. Ein Tandem im Bistum Augsburg bildeten Maria-Anna Immerz und Marlene Gözl.

Immerz war in ihren Positionen stets die erste leitende Frau und musste allein in ihre Aufgaben wachsen. Eine Kompetenzentwicklung durch das Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ findet sie deshalb besonders wichtig: Denn im kirchlichen Bereich wollen sich Menschen nicht automatisch leitend engagieren. Gerade Frauen fänden kaum Vorbilder. Auch Solidarität müsse gefördert werden, denn Neid sei durchaus ein Problem.

Besonders unterstützenswert findet sie, dass sich das Programm auch an Frauen aus dem Verbandsbereich richtet. „Gerade hier ist ein gutes Erfahrungsfeld, denn die Struktur eines Verbands ist von Ehrenamtlichen ge-



▲ Wie gehe ich mit Problemen um? Habe ich das Ziel im Blick? Bei solchen Fragen fand Mentee Marlene Gözl (rechts), Bildungsreferentin der KjG, Rat bei ihrer Mentorin Maria-Anna Immerz. Als Theologische Referentin im Generalvikariat, Bischöfliche Beauftragte für den SkF und Diözesanbeauftragte für Rundfunk und Fernsehen hat sie viel Erfahrung. Foto: Schwab

prägt“, sagt sie. Diese zu gewinnen und zu motivieren erfordere großes Geschick. Man müsse einüben, wie man „Leitung so gestalten kann, dass Menschen mitgehen möchten“.

Ihre Mentee, Marlene Gözl, kommt als Bildungsreferentin der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) aus diesem Bereich. In der Jugendverbandsarbeit sehr aktiv, hat

sie erkannt, dass es in die Leitung gehen könnte. Sie hat Mitarbeiterführung als zentralen Punkt der Leitung kennengelernt: „Beste Mitarbeiter bringen nichts, wenn sie nicht gefordert und gefördert werden.“

Das Mentoring-Programm, bei dem die Teilnehmerinnen theoretisch und vor allem praktisch an einem Musterprojekt ihre Fähigkeiten

kennenlernten und vertieften, hat sie sehr weitergebracht. Neben den Seminaren halfen ihr vor allem die vierwöchentlichen Tandemtreffen mit ihrer Mentorin Immerz. Gözl brachte hierzu Themen und Pläne rund um ihr Projekt mit und erhielt von ihrer „Zusprecherin“ Rat. Gleichzeitig lernte sie, Arbeitsschritte und Verhalten zu reflektieren. Das Programm schulte sie auch bei Fragen des richtigen Auftretens.

Person im Mittelpunkt

Dass sie als Leitungsfigur mit Problemen und Sorgen nicht alleine ist, vermittelte ihr die Interventionsgruppe, bei der sich die Mentees zum kollegialen Austausch trafen. Die Frauen aus vielen Diözesen erweiterten Gözl' Blick und stärkten sie. Das zeichnet das Mentoring-Programm aus: dass es „nicht darum ging, jemanden nach vorne zu katapultieren, sondern um die ganze Person“, sagt sie.

Frauen, die an eine Leitungsposition denken, raten Gözl und Immerz, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren. „Eine gute Leitungsfigur ist, wer sich formen lässt, auch durch selbstkritischen Blick“, sagt Immerz. Fähigkeiten, die man fördern kann, kämen hinzu. Ebenfalls spiele Institutionskompetenz eine Rolle. Frauen sollten sich fragen: „Wie ist das Bistum?“ – „Wie bin ich dort verankert?“ – „Wo und mit wem kann ich gut agieren?“ Sie sollten aber auch den Mut haben zu sagen, unter welchen Bedingungen sie eine Leitung übernehmen wollen.

Ihre Mentee rät ebenfalls dazu, sich frühzeitig mit der eigenen Persönlichkeit und Haltung auseinanderzusetzen und zu reflektieren, welche Auswirkungen beides auf das Verhalten und die Verhältnisse der Tätigkeit hat. „Das kann jede Frau in jedem Beruf“, sagt Gözl. „Und“, fügt sie hinzu, „unterstützt euch gegenseitig, auch wenn nur eine den Posten bekommen kann!“ Zuletzt sollen sie den Mut haben, wegzugehen vom „Hätte-sollte-könnte“ zum „Ich muss sichtbar sein“.

Gözl' Modellprojekt „Actionbound Auxe“ kann sich ebenso sehen lassen: Eine interaktive Schnitzeljagd lässt Jugendliche ab zwölf Jahren in Kleingruppen vier Augsburger Kirchen entdecken und ihrem eigenen Glauben näherkommen.

Lydia Schwab

Nachgefragt



AUGSBURG – Im Interview mit unserer Zeitung spricht Harald Heinrich, Leiter der Personalabteilung, über Frauen in kirchlichen Leitungspositionen.

Herr Domkapitular, was hat das Bistum veranlasst, am Mentoring-Programm teilzunehmen?

Bischof Konrad Zdarsa hat die Option der Bischofskonferenz für mehr Frauen in Leitung stark unterstützt. Das dort angestoßene Programm bietet gegenüber Leitungs-Kursen Extras: Im Mentoring begleiten erfahrene Leitungskräfte Jüngere – das gibt ihnen gute Kenntnis vom Bistum und Solidarität: Personalentwicklung ist nicht nur Sache der Chefs, sondern aller! Gut ist der Austausch der

„Es gibt Aufholbedarf“

Harald Heinrich, Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

Frauen verschiedener Diözesen. Und Lernen am konkreten Projekt. Da nicht alle Bewerberinnen ins Mentoring-Programm kamen, haben wir im Bistum den Kurs „Gezielt Hin-Führen“ gestartet – für Frauen und Männer.

Wo sind Frauen in der Diözese bereits erfolgreich in Leitungspositionen tätig?

Seit Jahrhunderten leiten Ordensfrauen ihre Gemeinschaften und Einrichtungen. Ehrenamtliche Frauen führen Verbände, etwa den KDFB oder SkF; und Pfarrgemeinderäte. Vorsitzende des Diözesanrats ist Hildegard Schütz. In der „hierarchisch verfassten“ Kirche ist Aufholbedarf. Auf Leitungsebene tätig ist mit Frau Prof. Dr. Gerda Riedl derzeit

die zweite Frau. Den Pfründestiftungsverbund führt Diane Rußwurm, das Kirchensteueramt Marion Frischkorn. Im Seelsorgeamt sind Abteilungsleiterinnen; auch im Caritasverband. Und es gibt erfahrene Büroleiterinnen.

Welche Fähigkeiten zeichnen Frauen bei ihrer Tätigkeit besonders aus?

Vorsicht mit Pauschal-Zuschreibungen! Frauen sind Individuen, auch in Leitung. Ich schätze an mir bekannten „Leitungsfrauen“ Verbindlichkeit und hohe Sachorientierung, Fleiß; und den Willen, fürs Ganze zu schauen, viele einzubeziehen. Und Studien zeigen: Teams aus Männern und Frauen sind am erfolgreichsten.

Interview: Lydia Schwab, Foto: Zoepf

Lieder nach Michael Ende

Künstler-Duo erntet tosenden Applaus

WETTENHAUSEN – Als Autor phantastischer, märchenhafter Romane wie „Jim Knopf“, „Momo“ und „Die unendliche Geschichte“ ist Michael Ende einem breiten Publikum bekannt. Dass er sich auch in der lyrischen Kürze gut auszudrücken vermochte, zeigte sich bei der Veranstaltung „Trödelmarkt der Träume“ im Kloster Wettenhausen.

So lautet auch der Titel eines Gedichtbandes des Schriftstellers aus dem Erscheinungsjahr 1986. Der steht im Bücherregal der Schauspielerin Sarah Hieber. Als sie krank zu Hause war und sich langweilte, griff sie zu diesem Buch sowie zu ihrer Gitarre und vertonte einige Gedichte. Schließlich beschloss sie, daraus ein größeres Programm zu machen.

Als musikalischen Kompagnon holte sie sich den Schauspieler, Musiker und Komponisten Fred Brunner. Mit ihm war sie am Eukiteatheatertheater in Diedorf engagiert. „Ich wusste, dass er wunderbare Musik schreibt“, begründet sie die Wahl ihres Bühnenpartners. Der schätzt ihre Genauigkeit.

Brunner singt und spielt (teilweise gleichzeitig) Piano, Melodica, Triangel, Singende Säge, Wasserwanne und Gießkanne. Einmal bläst er auch in eine einzelne hölzerne Orgelpfeife. Sarah Hieber singt und spielt gelegentlich Metallophon, Rasseln, Oceandrum und Gitarre.

Zu einem musetteartigen Melodica-Vorspiel von Brunner betreten die beiden die Bühne des Wettenhausener Studierzimmers. Dann setzt er sich ans Klavier und lässt sanfte, jazzige Töne träufeln. Dazu singt Sarah Hieber die Geschichte

vom Mann, der unsichtbar wurde. In seinem ganzen Leben findet er nicht einen einzigen Mensch, der sich als Freund zu ihm gesellen will. Deshalb vergeht zuerst sein Name, dann verliert er die Konturen. Schließlich lässt er sich eine Maske schnitzen, damit man ihn wieder sehen kann.

An Zirkusmusik erinnert die Ballade vom Seiltänzer Felix Fliegenbeil. Der wird schon als Kind für so genial befunden, dass er keinen findet, der sein Meister werden will. Also beschließt er, sich selbst zu „be-meistern“. Dazu lässt er die Gegenstände, auf denen er balanciert, immer dünner werden. Zunächst geht er vom Seil zum Draht über, dann vom Draht zum Haar und schließlich nur noch zum imaginären Haar. Bei dieser Geschichte balanciert Sarah Hieber auf einem Stuhl.

Nicht Ja und nicht Nein

Mit Blues untermalt wird die Geschichte eines Mannes erzählt, der sich nie entscheiden will. „Ich sage nicht Ja und ich sage nicht Nein, das Leben könnte doch auch ganz anders sein“, lautet sein Motto, das er sogar bis nach seinem Tod durchzieht. Vor Gottes Thron will er nicht entscheiden, ob er in den Himmel oder in die Hölle kommen will. Schließlich steht er nur noch verloren da, die ganze Ewigkeit lang. Walzerselig ist das Gedicht vom verlorenen Lächeln gestaltet.

Das Künstler-Duo erntet für seine Darbietungen immer wieder großen Beifall und wird vom begeisterten Publikum mit einem tosenden Schlussapplaus verabschiedet.

Martin Gah



▲ Bei der Ballade vom Seiltänzer Felix Fliegenbeil balancierte Sarah Hieber mit einem Schirmchen auf einem Stuhl, musikalisch begleitet von Fred Brunner. Foto: Gah



Bild zum Hohen Friedensfest

AUGSBURG – „Ich bin so frei! – Bin ich so frei?“ lautete das Thema des Malwettbewerbs des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Augsburg zum Hohen Friedensfest. Die 15-jährige Hannah Kurz vom Stettenschen Institut ist die diesjährige Preisträgerin. Ihr Bild wurde zum Augsburger Friedensbild 2019 gekürt. Es zielt das Plakat zum Hohen Friedensfest. Im Vordergrund des Bildes ist ein Mensch, der sich anscheinend frei bewegt. Fast fliegt er dem Beobachter entgegen. Ohne dass er es sehen kann, ist er eine Marionette. Viele Fäden begrenzen seine Freiheit. „Wir sind nicht so wirklich frei“, sagt Hannah. Oft fühle sie sich von der Gesellschaft eingengt. Das Hohe Friedensfest in Augsburg geht zurück auf das Jahr 1650, als die evangelischen Christen der Stadt erstmals ihre Gleichberechtigung mit den Katholiken feierten.

Foto: Zoepf



NÄCHSTER HALT: ZUKUNFT

Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im August

Ferienprogramm:

Donnerstag 8. August, 22. August und 29. August

Tunnel West • Treffpunkt Rosenaustraße 36a, Baustellentor beim Sebastian-Buchegger-Platz, jeweils 11:00 Uhr

Tunnel Ost • Treffpunkt Infobox vor dem Hauptbahnhof, jeweils 16:00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich • Bitte festes Schuhwerk mitbringen



► projekt-augsburg-city.de

Der Hauptbahnhof

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Riesensitzkissen „OUTDOOR XXL“

Der abnehmbare Bezug ist doppelwandig vernäht aus pflegeleichtem, strapazierfähigem Nylon, leicht fließende Füllung durch neue Styroporkügelchen, spezielle wasserabweisende Innenbeschichtung.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



All-In-One-Kit „PROMOLINE“, 111-tlg.

Inhalt: u.a. 1 Kombinationszange, 1 Flachzange, 1 Schneider, 1 Hammer, 1 Maßband, 3 Sägeblätter für Handsäge, 1 Ratschenhandschrauber, 6 Stecknüsse, 1 Inbusschlüssel, 1 Handsäge.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Riesensitzkissen 9140064 Media Markt Gutschein 6418805 All-In-One-Kit 9146262

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Menschen im Gespräch



Feierlicher Augenblick in der Oberrother Pfarrkirche St. Stephan: In Anerkennung für 40 Jahre Singen zur Ehre Gottes wurden einige Mitglieder des Kirchenchors mit Urkunden der Diözese Augsburg ausgezeichnet. Pfarrer Johann Wölflle überreichte die besondere Auszeichnung an (von links): **Josef Reitinger, Renate Mayer, Marianne Mößmer und Margot Möhler.**

Foto: Bader



Bei der Freisprechungsfeier des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für alle 112 Auszubildenden in der Hauswirtschaft in der Stadt Augsburg sowie den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg durften als die drei besten Absolventinnen der Regionalen Berufsfachschule die Schülerinnen **Sophia Wernberger** (links, Prüfungsgesamtnote 1,75), **Marisa Zapletal** (rechts, Prüfungsgesamtnote 1,85) und **Louisa Wiesent** (Prüfungsgesamtnote 2,10) der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Maria Stern des Schulwerks der Diözese Augsburg die Glückwünsche des Amtsleiters Wolfgang Seiler entgegennehmen. Bereits zuvor hatte die Schulleiterin der BFS Maria Stern, Jutta Goßner, zwei Anerkennungsurkunden der Regierung von Schwaben an **Sabina Nerlinger** (Durchschnittsnote 1,13) und **Eva-Maria Schmid** (Durchschnittsnote 1,40) überreicht.

Foto: BFS



Michael Pasemann ist als langjähriger Leiter des Förderzentrums Hören in Augsburg in den wohlverdienten

ten Ruhestand verabschiedet worden. Seine Nachfolge übernimmt Alexandra Valverde-Kenn. Im Bild (von links) der Landrat des Kreises Augsburg, Martin Sailer, Rainer Remmele, Gesellschaftsvertreter von Regens Wagner, und der scheidende Direktor Michael Pasemann. Bei der Verabschiedung wurde voll Anerkennung sein leidenschaftliches Wirken zum Wohl vieler Heranwachsender mit und ohne Hörbehinderung gewürdigt.

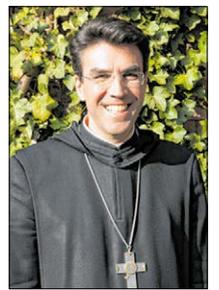
Foto: Zoepf



Landrat Martin Sailer (links) überreichte **Ilse Schäffer** aus Königsbrunn das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten. Die Geehrte lebt seit mittlerweile 35 Jahren in Königsbrunn und engagiert sich seit Jahrzehnten in herausragender Art und Weise. Bis heute organisiert sie das Café im Generationenpark mit und ist Mitglied sowie Kassiererin bei der Zeitbörse Königsbrunn. Weiterhin war Ilse Schäffer viele Jahre Mitarbeiterin der Pfarrbücherei der Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn. Schäffer gibt auch einer jungen Syrerin Deutschunterricht und kümmert sich um sie. Neben ihr Ehemann Eckart Schäffer und rechts Bürgermeister Franz Feigl.

Foto: ob/Julia Pietsch

Ministerpräsident Markus Söder hat neben anderen Persönlichkeiten **Abt Johannes Eckert** mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet, den immer nur 2000 lebende Personen tragen dürfen. Johannes Eckert ist seit 2003 Abt



der Klöster St. Bonifaz in München und Andechs. Über die Grenzen von Konfessionen und Religionen hinweg pflegt er einen offenen und vertrauensvollen Dialog mit verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und bringt sich in aktuelle öffentliche Debatten ein. Mit zahlreichen Publikationen regt er die Diskussion über Wert und Bedeutung des Glaubens für die Gesellschaft immer wieder aufs Neue an.

Foto: KNA

MIT LICHTERPROZESSION

„Die geistige Mutter aller“

Mariologe Professor Hauke predigte beim Großen Gebetstag in Marienfried

MARIENFRIED – „Pfaffenhofen zeigt uns, dass ein mächtiger Gott lenkt, der auch auf krummen Wegen gerade gehen kann.“ Professor Manfred Hauke erinnerte in seiner Festpredigt zum Großen Gebetstag in Marienfried mehr als 2000 Gläubige daran, wie der Ort Pfaffenhofen ohne Schaden aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangen ist und die kleine Gemeinde im Tal der Roth dann ihr Versprechen einlöste und der Gottesmutter Maria eine Kapelle errichtete.

Der bedeutende Mariologe Hauke, der an der Universität in Lugano lehrt, widmete seine Predigt am Marienfrieder Freialtar der „Mutter der Kirche, Maria“. Augsburg habe im jüngsten Krieg Schäden erlitten, sagte Hauke, das nahe gelegene Ulm sei fast vollständig zerstört worden. Pfaffenhofen aber, wo doch ein großes Tanklager eingerichtet war, sei verschont geblieben.

Die zahlreichen Gläubigen, die weit verstreut auf der Festwiese von Marienfried und im schützenden Schatten der umliegenden Waldränder den Gottesdienst mitfeierten, konnten darin das Wirken der „dreimal wunderbaren Mutter, der Mittlerin der Gnaden, Maria, der Mutter der Kirche“ erkennen. Bedrohungen wie vor 75 Jahren sah der Prediger gegenwärtig zwar nicht, nannte aber „andere Faktoren, die zerstörerischer wirken als Bomben“. Dazu rechnete er den Geburtenrückgang, die Forderung nach der Ehe für alle und den Verlust an Kirchenbesuchern.



◀ Die Blaskapelle Krumbach führte den Zug mit der Statue der Muttergottes zur Festwiese in Marienfried an.

Fotos: Ranft

„Wir stehen da wie Don Quichotte in seinem Kampf gegen die Windmühlen.“ Da mache Pfaffenhofen und die Entwicklung der Gebetsstätte in den vergangenen Jahrzehnten Hoffnung.

Der 63-jährige Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät von Lugano und führende Mariologe berief sich auch auf Augustinus, der in Maria nicht nur die Mutter der Kirche gesehen habe, sondern auch ihrer Glieder. „Sie ist die geis-

tige Mutter aller, die der Kirche verbunden sind.“ Sie habe unter dem Kreuz an der Erlösung mitgewirkt. Auch das Wunder von Kana sei erst auf ihre Fürbitte hin geschehen. Wie schon frühere Redner an der Gebetsstätte Marienfried berief sich auch Hauke auf die Begegnung Jesu mit Maria von Bethanien und ihrer Schwester Martha. „Wir brauchen beide Schwestern, die arbeitende und die zuhörende; aber vorrangig ist das Beten.“

Der Verlauf des vom Fatima-Weltapostolat für Marienfried entwickelten Großen Gebetstags blieb auch heuer unverändert. Allerdings wirkte nach zweijähriger Pause wieder eine Blaskapelle im Gottesdienst mit. Der Musikverein Krumbach begleitete sowohl den Festzug zum Freialtar als auch die gesamte Messfeier mit exakt gesetzten Melodien.

Im Herzen Schwabens

Wohlthuend wirkte auch diesmal, dass die gut zwei Dutzend Informations- und Verkaufsstände fehlten, die einst das Bild des Gebetstags beeinträchtigt hatten und seit zwei Jahren nicht mehr aufgestellt werden dürfen. Grußworte sprach der im vergangenen Oktober neu eingesetzte Marienfried-Rektor Georg Alois Oblinger. Seit 30 Jahren „Stammgast“ beim Gebetstag, begrüßte Pfaffenhofens Bürgermeister Josef Walz auch diesmal die Besucher der „Gebetsstätte im Herzen Schwabens“. Zugleich verabschiedete er sich. Denn zur Kommunalwahl im kommenden Jahr tritt er nicht mehr an.

Eröffnet hatte den Gebetstag Pfarrer Rainer Hoverath vom Fatima-Weltapostolat am Vorabend mit einer Messe am Freialtar. Es folgte die Lichterprozession auf dem Gebetspfad und eine Mitternachtsmesse im außerordentlichen Ritus. Der Gebetstag klang mit dem nachmittäglichen Rosenkranz und einer von Rektor Oblinger gehaltenen Marienfeier in der Marienfried-Kirche aus. *Gerrit-R. Ranft*



▲ Gemeinsam am Freialtar (von links): Pfarrer Hubert Vonleuthen (Schweiz), Professor Manfred Hauke (Schweiz) und Marienfried-Rektor Georg Alois Oblinger. Rund 2000 Gläubige nahmen am Gebetstag in Marienfried teil.



Zum Geburtstag

Ruth Lachenmair (Stadtbergen) am 5.8. zum 99.; es gratulieren ihre Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und zwölf Urenkel. **Rosa Metzger** (Egling) am 5.8. zum 82., **Josef Mayrhofer** (Augsburg) am 8.8. zum 92.; viel Glück und Segen für die nächsten Jahre wünscht Tochter Barbara mit Kindern.

80.

Lorenz Thomamüller (Egling) am 6.8., **Marianne Mösle** (Kempten)

am 7.8.; herzliche Glück- und Segenswünsche von den Geschwistern mit Partnern und allen Nichten und Neffen.

75.

Veronika Sauter (Meßhofen) am 9.8.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg. Auch die Meßhofer Verwandtschaft wünscht alles Gute und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Zum Egerländer Gebetstag

Schrobenhausener wallfahren nach Maria Kulm

SCHROBENHAUSEN/MARIA KULM (ah) – Zum 20. Egerländer Gebetstag am Sonntag, 18. August, organisiert **Helmut Eikam, Großmeister des Laienordens der Kreuzritter vom Roten Stern, eine Wallfahrt von Schrobenhausen nach Maria Kulm im Egerland.**



▲ Die Pilgerfahrt von Schrobenhausen nach Maria Kulm hat bereits Tradition.

Foto: Hammerl

Das Hochamt beginnt um 10 Uhr, Hauptzelebrant ist der Regensburger Weihbischof Josef Graf. Musikalisch gestaltet wird die Messe von der Bauernkapelle Münchenreuth. Die Pilger aus Schrobenhausen fahren zum Mittagessen in ein nahegelegenes Restaurant, wo zwei Gerichte zur Auswahl stehen.

Nach dem Essen besichtigt die Reisegruppe Schloss Seeberg unter der Führung des Franzensbader Museumsdirektors Štěpán Karel Ostrčil. Falls noch Zeit bleibt, steht ein Bummel durch den Kurpark von Franzensbad auf dem Programm, ehe es gegen 16.30 Uhr wieder heimwärts geht.

Abfahrt ist um 6 Uhr am Busbahnhof Schrobenhausen, Rückkehr voraussichtlich gegen 20.30 Uhr. Der Unkostenbeitrag von 49 Euro beinhaltet auch das Mittagessen und die Eintrittskarte für das Schloss. Anmeldung unter Telefon 082 52/8 86 00.

MARIÄ HIMMELFAHRT

Mit Lichterprozession

Maria Vesperbild feiert Höhepunkt des Wallfahrtsjahres

MARIA VESPERBILD – Zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel am Donnerstag, 15. August, feiert der schwäbische Wallfahrtsort Maria Vesperbild seinen Höhepunkt im Wallfahrtsjahr.

Die „schwäbische Hauptstadt Mariens“ rechnet wieder mit tausenden Besuchern. Weihbischof Florian Würner feiert um 19 Uhr ein Pontifikalamt mit Predigt an der Mariengrotte. Anschließend führt eine stimmungsvolle Lichterprozession durch den „Dom der Natur“ über den Schlossberg zurück zur Mariengrotte. Die Erteilung des Segens

und die Papsthymne beschließen diesen marianischen Abend. Der Einsatz von Polizei, Feuerwehr und ehrenamtlichen Helfern sowie die großräumig angelegten Parkplätze ermöglichen eine unkomplizierte An- und Abreise.

Kräuterbuschen werden vormittags in den Messen um 7.30, 8.30, 10.15 und 11.30 Uhr gesegnet. Diese Gottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum auf einen Monitor übertragen, das Pilgeramt um 10.15 Uhr zusätzlich auf die Außenbildschirme der Kirchenvorplätze. Die Kollekten und die Opferlichterspenden kommen der Kirchenrenovierung zugute.

KLOSTERKIRCHE

Ärzte führen das Stabat Mater auf

ST. OTTILIEN – Der Süddeutscher Ärztechor mit Ärzteorchester führt diesen Sonntag, 4. August, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien das „Stabat Mater“ von Gioachino Rossini auf. Die Leitung hat Marius Popp. Die Ärzte möchten mit dem Erlös des Benefizkonzerts die Arbeit des Kinderhospizes St. Nikolaus in Bad Grönenbach unterstützen.

VERFOLGTE CHRISTEN

Priester stellt Kirche in Eritrea vor

AUGSBURG – Ein „Tag der Solidarität mit verfolgten Christen“ wird am Sonntag, 15. September, ab 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg veranstaltet. Der Priester Musie Zerai aus Rom stellt die Kirche in Eritrea vor. Um 18 Uhr folgt ein Kreuzweg im Dom mit Diözesanadministrator Bertram Meier.

Anmeldung: Telefon 089/64 24 888-0, E-Mail info@kirche-in-not.de.



Interreligiöser Friedenslauf

AUGSBURG (zoe) – Zum achten Mal fand um den Augsburger Dom der Interreligiöse Friedenslauf für Schüler statt. 840 Kinder aus 32 verschiedenen Augsburger Schulklassen nahmen teil, um Sponsorengelder für Friedensprojekte in aller Welt zu erlaufen. Für jede Runde unter dem Motto „Dem Frieden Beine machen“ gab es einen Beweisstempel auf den Handrücken. Pro gelaufener Runde spendete ein Sponsor einen bestimmten Betrag. Aufwärmgymnastik mit der DJK sorgte für die nötige Lockerheit, die Trommlergruppe Tudo Bem vom Peutingergymnasiums feuerte die Läufer an. Veranstalter war die ökumenische Friedensbewegung Pax Christi Augsburg.

Foto: Zoepf

ST. OTTILIEN – Am Rhabanus-Maurus-Gymnasium im Kloster St. Ottilien wird jedes Jahr ein Schulprojekt im sozialen Bereich ausgewählt und mit Hilfe verschiedener Veranstaltungen finanziell unterstützt. Mit dem Projekt des jetzt zu Ende gegangenen Schuljahrs wird die Verbindung von Gymnasium und Kloster deutlich: Alle Spenden, die im Lauf des Schuljahrs gesammelt wurden, gehen an das St. Benedict's Hospital in Ndanda (Tansania).

Dort wirkt der Missionsbenediktiner Bruder Jesaja Sienz als Arzt. Am Krankenhaus wird dringend eine Baby-Intensiv-Station benötigt, um Neugeborene, die Blutvergiftungen bekommen, versorgen zu können. Derzeit sind entsprechende Geräte nur für Erwachsene vorhanden. Das Klinikpersonal versorgt die Babys deshalb rund um die Uhr von Hand.

Um das Projekt bekannt und möglichst viele Leute darauf aufmerksam zu machen, bereiteten die Schülersprecher und Vertrauenslehrer einen Spendenlauf vor. Der erste angesetzte Termin dafür fiel buchstäblich ins Wasser. Umso bes-

Schüler laufen für Baby-Station

Projekt in St. Ottilien bringt über 30 000 Euro für Hospital in Tansania

Die Schüler des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums hatten beim Spendenlauf sichtlich Spaß.

Foto: Löbhard



ser präsentierte sich das Wetter beim zweiten Anlauf. Die Schüler der fünften bis achten Klassen suchten Sponsoren, die pro gelaufener Runde einen gewissen Betrag spendeten.

Konrektor Werner Hörmann sowie die Sportlehrer Florian Mühlberger und Markus Schnell mischten sich ebenfalls unter die Läufer. Natürlich ließen auch sie sich ihre Runden zugunsten des guten Zwecks honorieren.

Auf der vom Organisations-Team festgelegten Zwei-Kilometer-Runde durch das Klosterdorf versorgte der Elternbeirat die rund 350 Sportler mit Melonenstücken und Wasser. Im Start-Ziel-Bereich sorgte ein Teil des Schülerblasorchesters für Stimmung. Markus Ücker, einst jüngster Direktor beim Circus St. Ottilien und heuer Abiturient, kommentierte das Geschehen mit flotten Sprüchen.

Die bestens gelaunten Läufer waren ganz unterschiedlich unterwegs. Es gab Einzelkämpfer und solche, die die Gruppendynamik bevorzugten. Vom leichten Wanderschnitt bis zum Sportler, der einen Anhän-

ger hinter sich herzog, war alles zu sehen. Die gute Stimmung steckte Konrektor Hörmann an: Statt der geplanten zwei ließ er sich zu vier Runden animieren.

Der Spendenlauf war ein voller Erfolg: Für die Errichtung der Baby-Intensiv-Station in Ndanda kamen 30 207 Euro zusammen. Der Siebtklässler Quirin Englberger lief zehn Runden im Klosterdorf. Mit 20 Kilometern war er damit am längsten von allen Jungen unterwegs. Bei den Mädchen meisterte Marie Fritsche mit neun Runden beziehungsweise 18 Kilometern die längste Strecke.

Schulseelsorger Pater Theophil Gaus reiste mit einer Schülergruppe nach Tansania. Die Abordnung des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums macht sich vor Ort ein Bild vom Hospital und informiert sich über den aktuellen Stand der Finanzierung für die Baby-Intensiv-Station.

Romi Löbhard



Über den Erfolg des Spendenlaufs freuten sich (von links): Moderator Markus Ücker, Bruder Jesaja Sienz vom St. Benedict's Hospital, Konrektor Werner Hörmann, Schülersprecherin Lena Praßler, Missionsprokurator Pater Maurus Blommer und Schulseelsorger Pater Theophil Gaus.

Foto: Merlin (oh)

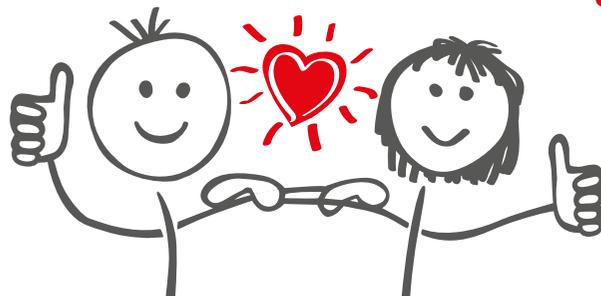
SENIORENPASTORAL

Bildungstag für Gesundheit im Alter

AUGSBURG (pba) – Ganz im Zeichen der Gesundheit im Alter steht der „Große Bildungstag“ der Seniorenpastoral im Bistum Augsburg am Freitag, 18. Oktober, und Samstag, 19. Oktober, im Haus Sankt Ulrich in Augsburg. Eingeladen sind alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen in der Seniorenarbeit.

Anmeldung: bis 18. September, Telefon 08 21/31 66-22 22, www.seniorenpastoral.de.

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil Kinder ein Recht auf Kindheit haben.

www.caritas-augsburg.de

PFLANZENHEILKUNDE

Spaziergang durch den Kräutergarten

ROGGENBURG – Zu einem Spaziergang durch den 2017 wiederbelebten Kräutergarten des Klosters Roggenburg lädt das dortige Bildungszentrum am Sonntag, 4. August, von 14 bis 15 Uhr ein. Es gibt kulturgeschichtliche Erläuterungen zur klösterlichen Pflanzenheilkunde und Informationen zur Wirkung einzelner Kräuter. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3. Die Teilnahme kostet drei Euro für Erwachsene, einen Euro für Kinder.

TREFFEN IN ST. OTTILIEN

Der Priester als Hochzeitslader

Bertram Meier: Nicht für sich, sondern für Christus die Werbetrommel rühren

ST. OTTILIEN – In der Klosterkirche der Erzabtei St. Ottilien feierten Pfarrer, Ordenspriester und Ruhestandsgeistliche mit Diözesanadministrator Bertram Meier einen Dankgottesdienst anlässlich ihres langjährigen priesterlichen Wirkens.

„Gottes Kraft geht alle Wege mit, und diesen Weg gehen viele von ihnen noch Jahre, manche Jahrzehnte lang“, sagte Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier zur Begrüßung. Er freue sich, hier „in einem geistlichen Zentrum der Diözese“ mit den Jubilaren feiern zu dürfen. Sein Dank galt allen Priestern, Ordensangehörigen sowie den indischen und polnischen Mitbrüdern, die im Bistum ihren Dienst tun.

In seiner Predigt verglich der Diözesanadministrator den Beruf des Priesters mit dem eines Hochzeitsladers – für viele ein etwas ungewohntes Bild, das aber den priesterlichen Dienst treffend umschreibe: „Im Hochzeitslader sind viele Tätigkeiten vereint, die auch ein Priester immer wieder vollzieht: Er ist Manager, Missionar und Moderator. Als Manager geht es ihm nicht um Betriebsamkeit, es geht ihm darum, dass verschiedene Kreise, Gruppen und Verbände leben können.“ Als Missionar gehe er zu den Menschen, um sie einzuladen, am Gemeindeleben teilzuhaben.

Sein Augenmerk gelte dabei besonders den Geburtstagskindern und Jubilaren, den Neuzugezogenen und Distanzierten, den Alten und Kranken. Als Moderator trage er Sorge für die Einheit der Gemeinde:



▲ Diözesanadministrator Bertram Meier (vorne Viertel von links) und Hausherr Erzabt Wolfgang Öxler (rechts daneben) stellten sich mit den anwesenden Jubilaren zu einem Gruppenfoto zusammen.

„Er achtet darauf, dass sich alle wohl fühlen. Ein Priester ist kein Zahnarzt, der nach Löchern sucht, er ist ein Hochzeitslader für den Herrn!“ Ein Priester brauche für sein Leben auch eine Melodie: „Ein Leben lang singt Gott mir das Hochzeitslied seiner Liebe vor, und ich bin dazu eingeladen, seine Melodie aufzunehmen und mitzusingen.“

Reife Persönlichkeiten

Damit ein Seelsorger diese Melodie aufnehmen und glaubwürdig weitertragen kann, brauche er Taktgefühl und ein Gespür für Rhythmus. Er darf „kein Elefant sein, der im Porzellanladen der Seele herumtrampelt. Was wir brauchen, sind

aufrichtige und reife Persönlichkeiten, die zur Hochzeit des Lammes laden, die nicht für sich selbst die Werbetrommel rühren, sondern für Jesus Christus“, erklärte der Diözesanadministrator.

Beim Stehempfang im Anschluss an den Gottesdienst und dem späteren gemeinsamen Mittagessen im Exerzitenhaus hatten die Geistlichen die Gelegenheit, sich mit dem Diözesanadministrator, dem Erzabt des Klosters der Missionsbenediktiner, Wolfgang Öxler, ehemaligen Studienkollegen, Verwandten und Freunden auszutauschen, sich an gemeinsame Erlebnisse zu erinnern und auch von neuen Plänen zu erzählen. Als Anerkennung für ihren jahrzehntelangen priesterlichen Dienst erhielten die Jubilare eine Urkunde und das aktuelle Jahrbuch des Vereins für Augsburgs Bistums-geschichte.

Einer der Priester, der auf 60 Jahre Wirken zurückblicken kann, ist Pfarrer Hans Schneider. 40 Jahre lang war er Pfarrer in Geltendorf und verbringt nun seinen „Unruhestand“ in Dießen am Ammersee. Immer noch hilft er aus und hält Gottesdienste im Marienmünster, in Dettenhofen, Dettenschwang und Riederau. „Der Ruhestand ist eine schöne Zeit und ich habe das Glück, ihn in einer wunderschönen Gegend verbringen zu dürfen. Man zehrt von seinen Erfahrungen, kann sie auch weitergeben – wenn es gewünscht wird – und man setzt jetzt seine Prioritäten anders als im Berufsleben!“



▲ Gedankenaustausch unter schattenspendenden Bäumen (von links): Pater George Valiyamangalam MST (25 Jahre Priester), Pfarrer Schneider und Pfarrer Herbert Schuler (beide 60 Jahre Priester).
Fotos: Michael Rabl

Priesterjubilare 2019

65 Jahre

Walter Hroß, Michael Kögl, Josef Konrad

60 Jahre

Hans Gündeke, Stefan Ried, Hans Schneider, Hermann Völck, Jakob Ziegler, Berthold Grabs, Herbert Schuler, Berthold Spägele, Otto Lutz, Pater Dominikus Kirchmaier OP, Pater Raymund Wiedemann OSB

50 Jahre

Ernst Wollitz, Konrad Albrecht, Werner Appelt, Pater Wilfried Kunz SAC, Erwin Fuchs, Alfred Hiller, Rudolf Klaus, Pater Alois Mäntele SAC, Alois Ruf, Pater Rainer Rommens O.Praem, Helmut Enemoser, Martin Irnhäuser, Engelbert Kaiser, Alois Roßmanith, Albert Leinauer, Paulus Weigele OSB, Reinhold Schwarz

40 Jahre

Pater Jan Wojcik MIC, Heribert Singer, Ajai Arackal, Pater Mate Cilic OFM, Superior P. James Thomas Mukalel MSFS, Michael Georg Woitas, Pater Ivan Cilic OFM, Anton Maric, Bernhard Mooser, Pater Dominikus Jakob OP

25 Jahre

Hanspeter Milz, Armin Zürn, Pater George Valiyamangalam MST, Jose Paryathara, Pater Erhard Staufer SDB, Pater Michael Darlyvilla O.Praem, Prior Paul Schäfersküpper OP, Robert Walte, Gerd Zühlke, Philipp Kurt Küppers, Norman Joseph D'Souza und Anton Mahl.

Ebenfalls auf 60 Berufsjahre kann Pfarrer Herbert Schuler zurückblicken, der nun in der Gemeinde Thannhausen bei Ursberg tatkräftig aushilft. Pfarrer Alfred Hiller gehört eigentlich zur Diözese Eichstätt, wirkte 35 Jahre lang in Brasilien und hat jetzt seinen Wirkungskreis in Ottmaring.

Zwei, die seit 25 Jahren im priesterlichen Dienst stehen und somit noch der jüngeren Generation angehören, sind Domkapitular Armin Zürn und Pfarrer Michael Darlyvilla. Prämonstratenser-Pater Michael lebt seit 32 Jahren in Augsburg und hat zusammen mit Domkapitular Armin Zürn im Priesterseminar in Augsburg studiert. Für beide war es wie ein „Heimkommen“ nach St. Ottilien, verbrachten sie doch hier immer ihre Exerziten. Leider konnten viele der 54 Jubilare nicht an diesem Tag teilnehmen, sei es aus gesundheitlichen Gründen, dienstlichen Verpflichtungen oder wegen Auslandsaufenthalten. *Gabriele Rabl*



▲ **Großes Bild:** Weihbischof Florian Würner kam zur Segnung der neuen Akademie in Wallerstein. **Kleines Bild:** der Direktor des Schulwerks, Peter Kosak, mit dem Logo der Akademie. *Fotos: Tippf*

Einst Knabenschulbau

Weihbischof Würner segnet neue Akademie

WALLERSTEIN – Bei einem kleinen Festakt wurde die Akademie des Schulwerks der Diözese Augsburg in Wallerstein von Weihbischof Florian Würner mit einem Segen seiner Bestimmung übergeben. Vor 20 Jahren noch unter Federführung der „Congregatio Jesu“ umfassend renoviert und vor drei Jahren geschlossen, werden die Räumlichkeiten nach bereits durchgeführten Auffrischungsmaßnahmen künftig vom Schulwerk der Diözese als Tagungs- und Fortbildungshaus genutzt.

Als „Begegnungs- und Stärkungsausflug“ war der Besuch des Weihbischofs umschrieben, denn mit Florian Würner waren die Mitarbeiter des Schulwerks der Diözese Augsburg und Schwestern der Congregatio Jesu (früher Maria-Ward-Schwestern) gemeinschaftlich im Bus angereist. Empfangen wurden vom Schulleiter der Maria-Ward-Realschule, Max Geiger, Wallersteins Bürgermeister Joseph Mayer, Brigitte Roser-Blaser vom Förderverein der Schule, Elternvertreterin Daniela Baumann und dem Team der Schule.

Peter Kosak, Direktor des Schulwerks, sprach über die Historie des im 18. Jahrhundert von Graf Philipp Karl als Knabenschulhaus und Kloster der Piaristen erbauten Gebäudes und dessen besondere Aura. Die Nähe zur Realschule lasse eine enge Verzahnung zum praktischen Schulbetrieb zu, zumal bereits im September in Kooperation mit der Universität Augsburg eine Quereinsteigerschulung durchgeführt werde.

Bei Andreas Walch, Referent für Schulentwicklung, liefen die Fäden

für die Umnutzung zusammen. Geplant seien Theatercamps, Konferenzen, Arbeitskreise, Seminare oder Schulpastoral. Bereits 16 Gruppen nutzten die Räumlichkeiten und für kommenden Herbst seien stattliche Belegungszahlen vorhanden. 19 Einzelzimmer, Doppelbelegung sei möglich, stehen zur Verfügung, dazu Tagungs- und Besprechungsräume und eine Küche. Die Verpflegung wird jedoch über einen externen Betrieb gewährleistet.

Beim Festakt wurde ein Schild mit dem neuen Logo, das sich an einem Giebelaufsatz des Gebäudes mit einem Kreis und Rundbogen als „Gemeinschaft um eine Mitte“ orientiert, über dem Eingang der Akademie aufgehängt. Zuvor hatte der Weihbischof einen Gottesdienst gehalten. Die Bibelstelle „Streck deine Hand aus“ griff



der Weihbischof als kennzeichnendes Element für das Schulentwicklungsprogramm heraus, denn der Mensch darf im Vertrauen auf Gott im Glauben und im Wissen nach dem Beispiel „Hilfe zur Selbsthilfe“ aktiv werden.

Weihbischof Würner segnete anschließend die Akademie und die Räume. Gedankt wurde Rektor Max Geiger, dem Hausmeister Thomas Altenburger und allen, die den Festakt liebevoll vorbereitet und sich um die Belange der Akademie gekümmert hatten. *Peter Tippf*

Buchtipps



Kommt in mein Haus

ÖKUMENISCHER KIRCHENFÜHRER

IM LANDKREIS AUGSBURG

Josef Gröpl

ISBN 978-3-95786-201-3, 25 EUR

Hardcover mit 424 Seiten und 276 Farbfotos

Der ökumenische Kirchentag 2003 in Berlin gab den Anstoß für das vorliegende regionale Werk. Josef Gröpl fiel in einer Buchhandlung ein Band mit dem Titel „Kirchen in Berlin“ auf. Darin waren evangelische und katholische Gotteshäuser und sogar Synagogen beschrieben. So etwas sollte es auch bei uns geben, dachte sich der pensionierte Oberstudienrat, der lange Jahre Religion und Englisch in Donauwörth unterrichtet hat.

15 Jahre lang hat Josef Gröpl katholische und auch evangelische Kirchen im Landkreis Augsburg erkundet. Herausgekommen ist – das sei gleich vorneweg gesagt – ein äußerst lesenswerter Band, in dem er 74 katholische und evangelische Kirchen im Landkreis Augsburg mit ihren Besonderheiten zusammengetragen hat. Dabei gibt er immer wieder Hilfen zum Verständnis und zur Einordnung. Der sachkundige Autor hat Beispiele von der Romanik bis zur Moderne zusammengestellt. Bei den katholischen Kirchen musste er wegen der übergroßen Zahl strengere Auswahlkriterien anlegen als bei den evangelischen.

Sehr sinnvoll ist das Buch in die sieben Kapitel „Auf dem Lechfeld“, „Im schwäbischen Mozartwinkel“, „In den Stauden“, „In der Reischenau“, „Am westlichen Stadtrand von Augsburg“, „Im Schwäbischen Holzwinkel“ und „Am Jakobuspilgerweg in Bayerisch-Schwaben“ gegliedert. Dies und die Karten des nördlichen und südlichen Landkreises, die der Verlag auf den vorderen und hinteren Vorsatzseiten beige gesteuert hat, ermöglichen, dass man sich so zum Beispiel eine Tour mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder sogar mit öffentlichen Ver-

kehrsmittel zusammenstellen kann. Die einzelnen Anfänge der Kapitel sind großzügig mit einem lesezeichenartigen Bildausschnitt gestaltet. Man hätte sich aber gewünscht, dass manche Abbildung eines Kirchenraumes größer ausgefallen wäre.

Zur Einführung gibt der Autor einen kurzen kunstgeschichtlichen Überblick und nennt Beispiele von Kirchen, die eine Epoche repräsentieren. Auf bloß vier Buchseiten ist ihm das sehr anschaulich gelungen. Allerdings vermisst man, dass der Jugendstil, geschweige denn der Expressionismus erwähnt werden. In dem Buch geht es nach dem Historismus gleich mit dem Kirchenbau nach 1945 weiter.

Dafür entschädigt das Buch mit der ausführlichen Beschreibung und den theologischen Grundlagen bei modernen Kirchen, über die man sonst wenig findet. Die Gliederung der Information für die einzelnen Kirchen in Baubeschreibung, Ausstattung, Würdigung und Kontakt ermöglicht eine schnelle Orientierung. In der Rubrik Würdigung hebt der Autor das Besondere der vorgestellten Kirche hervor und gibt dem Leser somit eine schöne Entscheidungshilfe, ob es ihn reizt, sie einmal näher anzuschauen.

Dankbar nimmt man auch den Anhang zur Kenntnis, in dem der pädagogisch erfahrene Autor die Attribute der Heiligen zusammengestellt hat und darüber hinaus noch eine Erläuterung wichtiger Fachbegriffe gibt.

Kurzum, das Buch wird sich als nützlicher Helfer erweisen. Man kann in ihm mit Genuss daheim auf dem Sessel schmökern oder es dank seiner robusten Ausstattung auch in einer Tasche mitnehmen. *Gerhard Buck*

Vögel beobachten

ROGGENBURG – Als Indianer verkleidet gehen Kinder von acht bis zwölf Jahren am 8. August von 9 bis 12 Uhr auf die Pirsch nach Vögeln. Mit Fernglas und Perspektiv machen sie sich auf die Fährtsuche. Es geht um die Frage, wie man die Vogelarten unterscheiden kann. Anmeldung zum Ferienprogramm unter Telefon 073 00/96 11-0.

Alte Spiele entdecken

OBERSCHÖNENFELD – Am Donnerstag, 8. August, heißt es im Museum Oberschönenfeld von 10 bis 14 Uhr „Alte Spiele neu entdeckt“. Kinder können ein Mühlebrettspiel und Murmelsäckchen für Zuhause gestalten. Außerdem werden Spiele wie Tauziehen und Blinde Kuh vorgestellt. Anmeldung unter Telefon 082 38/30 01-12.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin



aus dem Bistum Augsburg

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat.*

Im Internet unter www.katholisch1.tv
oder www.youtube.com/user/katholisch1tv
können Sie uns sehen.

**„Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,
das katholische Hilfswerk „missio“,
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,
aber auch über Bergmessen und Angebote
der Kirche für Urlauber.**

**Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem
Smartphone.“**

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



Auf Erinnerungstour

Dresdener besuchten Landsberger Pfarrei

LANDSBERG – Im Rahmen einer Klosterreise durch Bayern besuchten Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Marien aus Dresden-Cotta unter der Leitung ihres Pfarrers Pater Sylwester Wydra, eines Steyler Missionars, auch die Pfarrei Zu den Heiligen Engeln in Landsberg am Lech.

Über 20 Gemeindemitglieder waren eine Woche lang in Bayern unterwegs. Ein Höhepunkt war der Besuch in Landsberg mit Stadtführung und anschließendem Gottesdienst in der Kirche Zu den Heiligen Engeln. In Konzelebration mit Stadtpfarrer Gregory Herzel und Pfarrer i.R. Martin Bucher feierte Pater Sylwester mit vielen Anwesenden aus der Pfarrei die Messe – musikalisch unterstützt durch Chorleiter Bernhard Brosch an der Orgel.

Für den Pater war es nach Jahren ein Wiedersehen mit seiner Ausbildungspfarrrei. Er war hier in den Jahren 2005/2006 unter dem damaligen Stadtpfarrer Reiner Hartmann zunächst als Diakon und nach seiner Priesterweihe in St. Augustin, dem deutschen Zentrum der Steyler Missionare, noch einige Zeit als Kaplan tätig.

Pater Sylwester dankte Stadtpfarrer Herzel für die freundliche und herzliche Aufnahme und die Gelegenheit, in seiner ehemaligen Kirche die Messe feiern zu können: „Hier in dieser Pfarrei, in dieser Kirche und Gemeinde habe ich meine ersten pastoralen Schritte gemacht, meine ersten Erfahrungen gesammelt, meine erste Predigt gehalten, die erste Taufe, die erste Trauung, die erste Beerdigung. Ich bin heute noch dankbar für die Gemeinschaft in dieser Pfarrei, für die vielen Be-

gegnungen, die Freundschaften, die die Jahre überdauert haben, für die vielen Gebete, die mich immer wieder begleitet haben.“

Während die Landsberger im Anschluss an den Gottesdienst Gelegenheit hatten, sich mit dem Pater zu unterhalten, kamen die Dresdner in den Genuss einer Kirchenführung: Mit Freude, Witz und Hinweisen auf Besonderheiten gab Herzel einen Überblick zur Baugeschichte und Innenausstattung der Kirche. Dabei kam ihm auch das Wissen von Pfarrer i. R. Bucher zugute, der den Bau vor 52 Jahren miterlebt hatte.

Als Gastgeschenk erhielt jeder Dresdner die Festschrift zum 50. Jubiläum der Kirche – „damit Sie auch zu Hause noch an unsere Pfarrei Zu den Heiligen Engeln denken und hoffentlich eine gute Erinnerung an uns haben“, sagte Stadtpfarrer Herzel. Am Nachmittag stand die Erzabtei St. Ottilien mit einer Klosterführung durch Bruder Odilo Rahm – einem Landsmann aus Sachsen – auf dem Programm. Die übrigen Tage waren ausgefüllt mit Besuchen der Benediktinerabtei Plankstetten, der Wieskirche, des Klosters Ettal, Augsburgs und des Klosters Weltenburg.

Pater Wydra, Jahrgang 1976, ein gebürtiger Pole aus Oberschlesien, ging nach seiner Priesterweihe 2006 nach Kinshasa in die Demokratische Republik Kongo, wo er jahrelang tätig war. Nach seiner Rückkehr übernahm er in St. Augustin die Missionsprokura und vor fünf Jahren die Pfarrei St. Marien in Cotta. Mit dem Sommer endet seine Amtszeit dort. Anfang des Jahres 2020 wirkt er zunächst in Mexiko und dann auf Kuba. *Gabriele Rabl*



▲ Beim Gottesdienst in der Kirche Zu den Heiligen Engeln (von links): Pfarrer i.R. Martin Bucher, Pater Sylwester und Stadtpfarrer Gregory Herzel. *Foto: Rabl*



▲ Sie sind da, wo andere weglaufen: Die Notfallseelsorger des Bistums Augsburg stehen Opfern und Angehörigen zur Seite. *Foto: oh*

Engel in gelben Westen

Acht neue Notfallseelsorger wurden entsandt

KÖNIGSBRUNN – Ein Todesfall, ein Unfall, eine Katastrophe – es sind oft Augenblicke, die das Leben von Beteiligten und ihrem persönlichen Umfeld für immer verändern. Bei solchen dramatischen Ereignissen ist es nicht nur die medizinische Versorgung, die den Betroffenen hilft. Auch die „Gelben Engel“ der Notfallseelsorge sind vor Ort, um den Opfern und ihren Angehörigen auf psychosozialer Ebene beizustehen.

Die Bezeichnung „Gelbe Engel“ rührt von der Farbe der Jacken her, die die Notfallseelsorger im Einsatz tragen. Auf dem Rücken stehen die Buchstaben PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung).

Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche zur Göttlichen Vorsehung wurden in Königsbrunn acht neue Notfallseelsorger entsandt. Ihren Einsatz würdigte Prälat Bertram Meier, der die Messe mit Diakon Edgar Krumpen, dem Leiter der Notfallseelsorge im Bistum Augsburg, zelebrierte: „Sie, liebe Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger, sind da, wo andere weglaufen. Ihr Dienst kennt keine konfessionellen und religiösen Grenzen. Der Mensch steht bei Ihnen im Mittelpunkt, weil er Mensch ist. Auf diese Weise verwirklichen Sie das Wort Jesu: Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Hinter den acht Entsandten liegt eine psychosoziale und seelsorgerische Ausbildung. Sie umfasst sowohl Theorie als auch Praxisschulungen, die sie zur komplexen Krisenintervention befähigt. Für die Bedeutung der Notfallseelsorge sprechen die

Zahlen: Im vergangenen Jahr waren es 227 Notfallseelsorger, die 1399 Mal zu Notfällen gerufen wurden und 8900 Menschen in Not begleitet haben.

Die Anfänge der Notfallseelsorge liegen in den 1970er Jahren, wobei sich im Laufe der Zeit eine enge Zusammenarbeit der Kirchen mit Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen entwickelt hat. Die Notfallseelsorger werden unmittelbar über die Leitstellen der Rettungsdienste, Polizei oder Feuerwehr an den Einsatzort gerufen. In Deutschland gibt es rund 250 Gruppen, die diese verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben.

Katastrophen und Krisen

Zu ihren Aufgaben zählen nicht nur Ansprache und Beistand in der unmittelbaren Notsituation, sondern auch Hilfe bei der Stressverarbeitung nach der Katastrophe. Darüber hinaus kann die Notfallseelsorge einen Raum für Spiritualität, Trauer und Hoffnung ermöglichen.

Das gilt für Großschadensereignisse ebenso wie bei Krisen im privaten Bereich, etwa bei Tod oder schweren Verletzungen von Kindern, bei Unfällen, Bränden, bei Suizid und Gewaltverbrechen. Und das ohne Ansehen von Herkunft, Religion und Weltanschauung der Betroffenen.

Pastoralreferentin Stefanie Dreves, die als Stellvertreterin von Edgar Krumpen die Ausbildung organisiert und koordiniert, erklärt: „Für traumatisierte Menschen ist es sehr wichtig, dass jemand da ist und zuhört.“ *Ingeborg Anderson*

Leserbriefe

Eine zukunftsweisendere Haltung zum Islam

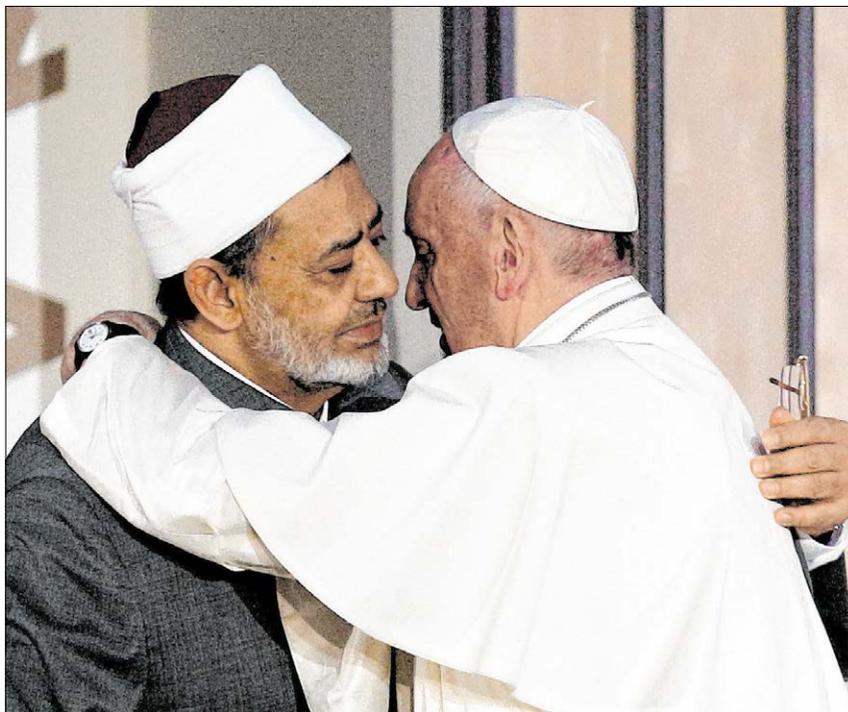
Zu „Böse Überraschungen“ (Leserbriefe) in Nr. 28:

Gott sei Dank haben das Zweite Vatikanische Konzil und in dessen Folge die Päpste eine versöhnlichere und zukunftsweisendere Haltung zum Islam als der Leserbriefschreiber. In der Erklärung „Nostra aetate“, die 1965 von 2221 Bischöfen angenommen wurde, heißt es: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.“

In diesem Sinne äußerte sich auch 1985 Papst Johannes Paul II.: „Ich glaube, dass wir, Christen und Muslime, mit Freude die religiösen Werte, die wir gemeinsam haben, anerkennen und Gott dafür danken sollten. Wir glauben beide an den einen Gott, den einzigen Gott, der voll Gerechtigkeit und Erbarmen ist. Wir glauben an die Bedeutung des Gebets, des Fastens und des Almosengebens, der Buße und der Vergebung. Wir glauben, dass Gott am Ende der Zeiten uns ein barmherziger Richter sein wird, und hoffen, dass er nach der Auferstehung mit uns zufrieden sein wird, und wissen, dass wir in ihm unsere Erfüllung finden.“

Papst em. Benedikt XVI. stellte 2006 mit folgenden Worten die geistliche Verbundenheit von Christen und Muslimen heraus: „Christen und Muslime gehören zur Familie derer, die an den einen Gott glauben, und die, entsprechend ihren eigenen Traditionen, ihre Abstammung auf Abraham zurückführen. Diese menschliche und geistliche Einheit in unseren Ursprüngen und unserer Bestimmung fordert uns heraus, einen gemeinsamen Weg zu suchen.“

Inzwischen gibt es auch von muslimischer Seite immer mehr Äußerungen, die das Gemeinsame und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der beiden Weltreligionen herausstel-



▲ Der interreligiöse Dialog mit dem Islam ist der Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ein Anliegen. Das Bild zeigt Papst Franziskus mit Ahmad al-Tayyeb, dem Großscheich der Kairoer Al-Azhar-Universität. Foto: KNA

len. So schreiben zum Beispiel 138 religiöse Führer der Muslime an die religiösen Führer des Christentums: „Die Zukunft der Welt hängt vom Frieden zwischen Muslimen und Christen ab. Die Grundlage für diesen Frieden existiert bereits. Sie besteht in den grundlegenden Prinzipien beider Religionen selbst: der Liebe zu dem Einen Gott und der Nächstenliebe. Diese Prinzipien finden sich immer wieder in den heiligen Texten des Islam und des Christentums.“

Jordaniens König Abdullah II. äußerte sich 2013 auf einer Konferenz dahingehend, dass er ein Bündnis zwischen Christen und Muslimen im Nahen Osten herbeiführen wolle. Der Schutz der Rechte von Christen inmitten der Konflikte, die den Nahen Osten erschüttern, sei keine Frage der Höflichkeit, sondern eine Pflicht, sagte der König. Arabische Christen hätten eine Schlüsselrolle beim Aufbau der arabischen Gesellschaften gespielt.

Das zeigt: Es ist sehr wohl ein friedliches und versöhntes Miteinander von Christen und Muslimen möglich – überall in der Welt.

Diakon Peter Wellkamp,
86420 Diedorf

Ich muss mich doch recht wundern, hier einen solchen Leserbrief zu Gesicht zu bekommen! Als engagierter und überzeugter Christ möchte ich

eine solche Meinung nicht ohne Widerspruch stehen lassen. Man muss schon unterscheiden, was in Schulbüchern in islamischen Ländern – durchaus ablehnend, was den „Westen“ anbetrifft – gelehrt wird, und was im öffentlichen Leben stattfindet.

Es gibt bei uns, und das dürfte die große Mehrheit sein, sehr viele gemäßigte Muslime, die durchaus Freundschaft mit Christen oder Andersgläubigen pflegen. In unserer Nachbarschaft wohnt seit einigen Jahren eine türkisch-muslimische Familie, mit der wir eine sehr gute Nachbarschaft pflegen. Kürzlich feierte der Ehemann Geburtstag, und beim Gratulieren durften wir die Gastfreundschaft und auch die herzliche Offenheit der Familie erleben.

Sie feiern im übrigen auch Weihnachten – vielleicht sogar mit mehr geistigem Hintergrund, als es bei uns oftmals in „christlichen“ Wohnzimmern der Fall ist. Sie wollen sich integrieren und sie tun dies auch. Sie reden teils reinstes Bayerisch, und ihr Freundeskreis – das haben wir gesehen – besteht zu einem großen Teil aus Menschen aus Bayern.

Ein weiteres Beispiel: In einem unserer Lokale arbeitet eine junge und sehr freundliche Afghanin, natürlich Muslima. Auch sie spricht akzentfrei Bayerisch. Vor einiger Zeit beeindruckte sie mich, als sie mir das Getränk brachte und ich mich mit „Vergelt's Gott“ bedankte. Von ihr

kam daraufhin „Seng's Gott“ – eine Redewendung, die ich selbst bei unseren einheimischen Bedienungen kaum mehr höre.

Jahrhundertlang haben Christen unter und mit Muslimen friedlich gelebt. Ich kann hier als Beispiel den auf Tatsachen beruhenden Film „Von Menschen und Göttern“ empfehlen, der die Geschichte des Trappistenklosters Tibhirine in den Bergen Algeriens erzählt. Die Mönche lebten lange Zeit im freundschaftlichen Miteinander mit der muslimischen Bevölkerung, bis sie 1996 von radikalen Muslimen ermordet wurden.

Natürlich gibt es in islamischen Ländern und leider auch bei uns radikale Muslime, die keinen Frieden mit Andersgläubigen wollen und deren Mittel Gewalt und Terror sind. Solchen Machenschaften muss mit aller Entschiedenheit und rechtsstaatlicher (!) Gewalt Einhalt geboten werden. Aber wir dürfen nicht den Fehler machen, von allen Muslimen das Schlechteste zu denken.

Wenn wir sie ablehnen und in eine Schublade mit den Radikalen stecken, müssen wir uns nicht wundern, wenn sie sich irgendwann radikalisieren. Nicht alle Ausländer oder auch Muslime sind Feinde, so wie auch in Deutschland nicht alle Freunde sind. Wir müssen Herz und Verstand einschalten, uns den einzelnen Menschen anschauen und nicht alle in eine Pfanne hauen! Das ist schlicht unreifes Schwarz-Weiß-Denken, das nur radikalen Gruppen Tür und Tor öffnet.

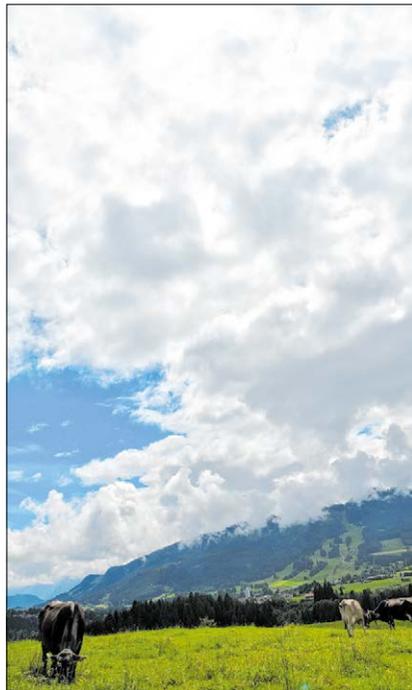
Und was soll das Gerede von der „Islamisierung“ unseres Landes? Noch sind wir nicht so weit – und es hängt auch von uns als Christen ab, wie die Sache weiterläuft. Es muss sich jeder an die eigene Nase fassen, wenn es bei uns mit der Kirche bergab geht. Auch von uns hängt es ab, was wir in Zukunft einem erstarkenden Islam in Deutschland friedlich entgegenzusetzen haben. Angst zu verbreiten ist nicht nur unchristlich, sondern die schlechteste Option: Es stärkt nur die extremistischen Gruppierungen.

Walter Glück,
83527 Haag

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Genüsslich grasen diese Braunviehkühe auf einer Wiese beim Wallfahrtsort Maria Rain.
Foto: Dieboldler

FRÖHLICHE STIMMUNG

Lindauer Hafenkonzert

LINDAU – Noch bis 29. September sorgen bei gutem Wetter sonntags von 10.30 bis 12 Uhr die Lindauer Hafenkonzerte für gute Stimmung. Am 4. August spielt die Musikkapelle Heimenkirch für die Besucher.

REISEN UND SINGEN

Schweizfahrt im September

UNTERALLGÄU – Die Vereinigung „Reisen und Singen“ bietet vom 8. bis 12. September unter dem Motto „Greyezerland – Üechtland – Waadtland“ eine Entdeckungs-Rundreise zwischen Jura und Berner Alpen und um den Genfer See an. Die Stationen sind Fribourg/Saanebezirk, Montreux, Chateau de Chillon, Chaletdorf Gstaad, Lausanne, Genf und Rochers de Naye. Information und Anmeldung: Roland Demmeler, Telefon 083 33/85 29.

PREMIERE VOR 40 JAHREN

Dienen und verkündigen

Drei Diakone feierten im „Dom des Allgäus“ ihr 40. Weihejubiläum

KEMPTEN (pdk) – Vor 50 Jahren wurde eine Premiere gefeiert: die Weihe der ersten drei Diakone des Bistums in Dillingen. Zehn Jahre später gab es erneut eine Premiere: die Weihe der ersten drei Ständigen im Allgäu. Jetzt haben die Diakone Anton Böck (Kempten), Edgar Friedrich (Niederrieden) und Josef Wetzl (Hergensweiler) in St. Lorenz ihr 40. Weihejubiläum begangen.

Zum Festgottesdienst kam der Bischöfliche Beauftragte für den Ständigen Diakonat, Andreas Miesen. Der Geistliche dankte den Jubilaren und deren Familienangehörigen auch im Namen des Diözesanadministrators Bertram Meier für ihren langjährigen Dienst.

Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler erinnerte an die Weihe der Familienväter vor 40 Jahren. „Die Basilika war gut gewählt“, betonte er. Schließlich gelte sie als der

„Dom des Allgäus“. Mit einer Weihe außerhalb Augsburgs habe man ein Zeichen setzen wollen, und so den Ständigen Diakonat, der seinerzeit durch das Zweite Vatikanische Konzil gestärkt worden sei, in den Blick der Menschen gerückt.

Der Pfarrer beleuchtete in seiner Predigt die Frage, was der Diakonat beinhalte, nämlich den Dienst zu dienen und zu verkündigen. Das Tagesevangelium (Lk 10,38–42) habe die Rolle von Martha und Maria behandelt, sagte Ehler: Martha habe Jesus gedient, Maria ihm zugehört. Martha sei ein Vorbild für und ein Beispiel dafür, dass es Menschen gebe, die sich für andere einsetzen.

Die drei Jubilare hätten vor und zum Teil auch nach ihrer Weihe in verschiedenen Berufen gearbeitet. So sei Böck (80 Jahre) Verwaltungsleiter gewesen, Friedrich (86) und Wetzl (75) hätten Schulen geleitet. Auch als Ständige Diakone waren ihre Einsatzfelder unterschiedlich –

der Kemptener Böck hat lange als Religionslehrer und Krankenhaus-seelsorger gewirkt. „Es genügt nicht nur, fromm zu sein. Man muss auch auf den anderen zugehen, ihm zuhören“, betonte Ehler. Und nie solle dieses Tun zur Routine werden.

Jeder mit seiner Gabe

Den Weihespruch „Dienet einander als guter Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (Petr 4,10) hätten die drei Jubilare befolgt und aus der Kraft des Geistes gehandelt, betonte Ehler.

Diakon Böck wandte sich auch im Namen der beiden anderen Weihejubilare an die Festgemeinde, unter ihnen zahlreiche Diakone sowie Mitbrüder aus der Region und besonders an die Ehefrauen und Familienangehörigen. „Ihr seid entscheidend gewesen für unseren Dienst“, sagte er.



▲ Ihr 40. Weihejubiläum feierten die Diakone Anton Böck (Zweiter von links), Josef Wetzl (Mitte) und Edgar Friedrich (Zweiter von rechts). Der feierliche Gottesdienst mit Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler (links) und dem Bischöflichen Beauftragten für den Ständigen Diakonat, Andreas Miesen, fand in der Basilika St. Lorenz statt.
Foto: Verspohl-Nitsche



Auf Jakobs Spuren unterwegs

SCHWANGAU-WALTENHOFEN – Zum dritten Mal pilgerte der Frauenbund Schwangau-Waltenhofen auf Jakobs Spuren. Pfarrer Markus Dörre führte 40 Pilger auf dem Tiroler Jakobsweg von Gaicht über Grän bis nach Tannheim. Die 13,5 Kilometer lange Etappe stand unter dem Motto „Mantel, Hut und Stab“. An fünf Rastplätzen sprach Pfarrer Dörre über die einfache Ausrüstung eines Pilgers. Im Schatten einer Kapelle, einer Kirche oder am Wegrand brachte er eine Bibelstelle zum Wasser, zur Sonne sowie zu Stab und Mantel. Die Lieder auf dem Pilgerweg begleitete Rita Gruber auf der Gitarre. Dazu gab es jeweils einen Impuls und eine Aufgabe für den nächsten Abschnitt. Der Weg führte über blühende Wiesen, Almen und entlang des Haldensees. Den Abschluss bildete eine Heilige Messe in der Tannheimer Nikolauskirche. Im Mittelpunkt stand die Frage „... und was trage ich im Herzen?“ *Text: Christel Schmied; Foto: Frauenbund Schwangau*

FILMVORFÜHRUNG UND DISKUSSION

Unbeirrt ihren Weg gegangen

In Kempten drehte sich alles um Maria Magdalena

KEMPTEN (pdk) – Das Fest der heiligen Maria Magdalena, die von Papst Franziskus vor drei Jahren zur Apostelin ernannt wurde, begingen die Pfarreien St. Lorenz und Mariä Himmelfahrt mit einer Betrachtung. Zum Namenstag am 22. Juli wurde in beiden Pfarrzentren vor über 100 Zuschauern der Hollywoodfilm „Maria Magdalena“ von Garth Davis gezeigt. In der Kirche Christi Himmelfahrt feierte die Pfarrgemeinde St. Lorenz zudem einen besonders gestalteten Gottesdienst.

Maria Magdalena wird in der Bibel als treue Anhängerin Jesu beschrieben, die ihm folgte und ihn bei der Kreuzigung begleitete. Sie war bei der Grablegung dabei und war die Erste, der der auferstandene Jesus begegnete. Als Erstzeugin überbrachte sie den Jüngern die Osterbotschaft.

In der Einführung in St. Lorenz betonte Gemeindefereferentin Birgit Schüssler, dass es sich um einen spirituellen und keinen biblischen Film handle. Die kraftvollen, mystischen Bilder zeigten nach Ansicht der Zuschauer die Berufung von Maria Magdalena. Wie ein roter Faden ziehe sich durch den Film, dass sie unbeirrt ihren Weg gegangen sei, um

dem Willen Gottes zu folgen. Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler erläuterte, dass in der Filmfigur fünf Marienfiguren verschmolzen seien: Maria, die von Dämonen besessen war, Maria, die namenlose Sünderin, die Jesus die Füße salbt und mit ihrem Haar trocknet, außerdem Maria aus Betanien, Schwester von Martha und Lazarus, sowie Maria, die Ehebrecherin, und Maria, die eine Dirne war.

Spuren von Weiblichkeit

Im Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt gingen Pastoralreferentin Ursula Liebmann-Brack und Gemeindefereferentin Eva-Maria Dörr-Schratt ebenfalls diesen Marienfiguren nach. Anhand einer Übersicht zur Tradition führten sie dazu bebilderte Bibelstellen auf.

„Wo entdecken Sie Spuren von Weiblichkeit in der Kirche?“, fragten die beiden. Es kamen viele Tätigkeitsfelder von Frauen zusammen, etwa Mesnerinnen oder Gemeindefereferentinnen. Ebenso werde Weiblichkeit im Namen von Kirchengemeinden und in der Marienverehrung deutlich. Nach der Filmvorführung wurde die Rolle der Frau in der katholischen Kirche diskutiert.

WISSENSCHAFTLICH UND ANSCHAULICH

Verbundenheit wird sichtbar

Projekt „Klosterspuren“ erhellt gemeinsame Vergangenheit

IRSEE – Die Bürgermeister von Irsee, Pforzen und Rieden haben sich im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee getroffen, um auf Ebene der Verwaltungsgemeinschaft Pforzen das Projekt „Klosterspuren“ auf den Weg zu bringen. Sie arbeiten dabei mit dem Schwäbischen Bildungszentrum Irsee zusammen.

Auswirkungen der Säkularisation in den Blick genommen. Für die Quellenschließung wurde der ehemalige Stadtarchivar von Kaufbeuren, Stefan Fischer, gewonnen. Der erste Projektschritt soll möglichst bis Ende 2019 abgeschlossen werden. Eine entsprechende Broschüre oder ein Buch soll erscheinen.

In einem zweiten Schritt sollen an geschichtlich gesicherten und besonders interessanten Stellen innerhalb des VG-Gebiets öffentlich zugängliche Informationspunkte errichtet werden, die über ein Wegnetz verbunden sind. Dies könnte über die Visualisierung einzelner Häuser, historischer Wegmarken oder landschaftlicher Besonderheiten erfolgen. Gedacht ist an Info-Stelen, moderne Hörstationen oder über Handy abrufbare Apps. Hierzu sollen öffentliche Fördermittel erschlossen werden.

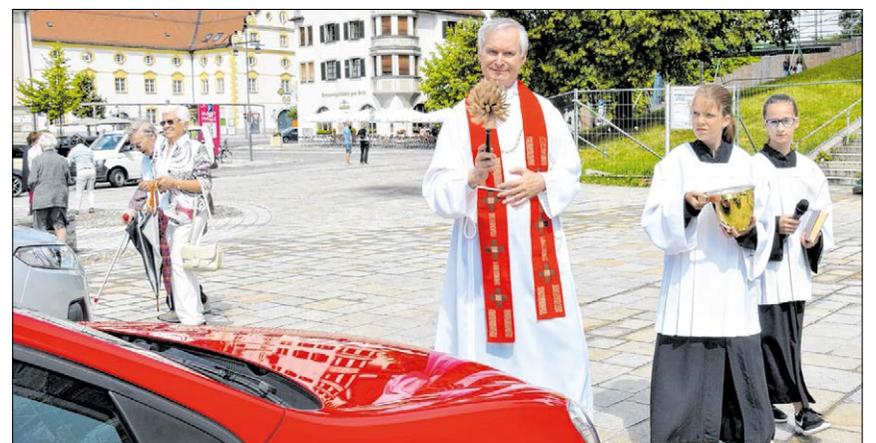
Durch die Aufarbeitung der historischen Beziehungen soll deutlich werden, dass die beteiligten Gemeinden schon seit Jahrhunderten in einer engen Beziehung stehen.

In einem ersten Projektschritt wurde eine wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung der Geschichte der drei einst von Kloster Irsee regierten Gemeinden in Auftrag gegeben. Dazu werden insbesondere der Zeitraum zwischen 1750 und 1820 wie auch die Umstände und



▲ Vor der historischen Stiftertafel von Kloster Irsee (von links): Andreas Lieb (erster Bürgermeister Markt Irsee), Inge Weiß (erste Bürgermeisterin Rieden), Herbert Hofer (erster Bürgermeister Pforzen und Gemeinschaftsvorsitzender), Stefan Rauwiser (Schwäbisches Bildungszentrum Irsee), Klaus Schönberger und Josef Freuding (Initiatoren und Projektleiter) sowie Bertram Sellner (zweiter Bürgermeister Markt Irsee).

Foto: Spies/Schwäbisches Bildungszentrum Irsee



Gottes Segen für die Fahrzeuge

KEMPTEN (pdk) – Zahlreiche Autos, Fahrräder und sonstige Fahrzeuge segnete Stadtpfarrer Bernhard Ehler nach dem Sonntagsgottesdienst auf dem Hildegardplatz. Mit zwei Ministranten schritt er vor der Basilika St. Lorenz die Reihen ab und besprenkte die Fahrzeuge mit Weihwasser. Er wünschte allzeit sichere Fahrt und Gottes Segen.

Foto: Verspohl-Nitsche

EIN JAHRHUNDERTEREIGNIS FÜR STÖTTWANG

„Christus lebt in mir“

1500 Besucher kamen zur Primiz von Pater Dominikus Hartmann

STÖTTWANG – Ein Fest für die ganze Gemeinde sollte es werden und Jesus sollte im Mittelpunkt stehen, das war der Wunsch von Neupriester Pater Dominikus Hartmann. Und so ist es gekommen. Die ganze Gemeinde Stöttwang, aus deren Ortsteil Linden der Primiziant stammt, hatte seit der ersten Projektsitzung im Oktober unzählige Arbeitsstunden in die Vorbereitung der Primiz gesteckt.

Cheforganisator Helmut Vorbach von der Kirchenverwaltung hatte die Helfer der Gemeinde damit motiviert, dass man ein Jahrhundertereignis plane. Immerhin fand die letzte Primiz in Stöttwang vor 103 Jahren, am 30. Juli 1916, statt. Der Primiziant war damals Karl Maier, der Sohn des Lehrers.

Dieses Mal war es Martin Hartmann aus einer Großfamilie mit neun Kindern und den Eltern Johann und Brigitta Hartmann. Nach seiner Priesterweihe durfte er am 21. Juli seine erste Heilige Messe als Neupriester Pater Dominikus Hartmann (Congregatio Passionis Jesu Christi) in Stöttwang feiern.

Bangen ums Wetter

Am Festtagmorgen hatten die Verantwortlichen als erstes eine schwere Entscheidung zu treffen. Um acht Uhr goss es noch in Strömen und die viele Arbeit, die in den Freiluftaltar gesteckt worden war, schien umsonst gewesen zu sein. Als Plan B war ein Umzug ins Festzelt vorgesehen. Mit Blick auf die Wetter-App und einige



▲ Von der „Jugend 2000“ gab's ein Messgewand als Geschenk.

Stoßgebete später wurde aber entschieden, alles nach Plan weiterlaufen zu lassen. Während der Regenschauer wurden Lautsprecher aufgebaut, die Sitzbänke immer wieder getrocknet – und tatsächlich hörte 20 Minuten vor Beginn der Regen auf und bescherte den Gottesdienstteilnehmern mit einem leicht bedeckten Himmel ideale Temperaturen für eine feierliche Primizmesse.

19 Priester und 40 Ministranten gestalteten unter Leitung von Zeremoniar Roland Kiechle eine würdige Messfeier. Für die 1500 Besucher war es ein unvergessliches Ereignis. In seiner Predigt sprach Mitbruder Pater Johannes Rothärmel engagiert über den Kern von Berufung und Priestertum. Immer wieder nahm er Bezug auf den Primizspruch „Christus lebt in mir“ (Gal 5,20).



▲ Die Primiz von Pater Dominikus Hartmann war ein beeindruckendes Ereignis für die ganze Gemeinde und ein Fest des Glaubens.

Der eigens gegründete Projektchor aus Sängern der umgebenden Pfarreien unter Leitung von Robert Bosch brachte mit mehr als 70 Sängern die Missa brevis von Jacob de Haan zur Aufführung und trug entscheidend zum Gelingen bei.

Freude und Gottvertrauen

Unzählige Grußworte begleiteten den Primizianten über den Tag. So überbrachte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Silvia Zehetbauer die Glückwünsche der Pfarrgemeinde. Sie verband sie mit dem Wunsch, dass durch dieses große Fest denjenigen, die sich derzeit von der Kirche abkehren, eine Seite der Kirche gezeigt werden kann, die getragen ist von Freude, Gemeinschaft und Gottvertrauen.

Die politischen Grußworte sprachen Bürgermeister Christian Schlegel und Landrätin Maria Rita Zinnecker. Beide warben dafür,

dass Pater Dominikus bei seinem Wirken in den kommenden Jahren auch seine Heimat im Blick haben möge. Nach der Messfeier ging der Prozessionszug zum Festzelt, das sich bis zum letzten Platz füllte. Die Gennach-Hühnerbach Jugendkapelle und die Stöttwanger Blasmusiker sorgten für musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau.

1300 Schweinebraten wurden von ehrenamtlichen Helfern aus den Dorfvereinen in 43 Minuten verteilt. Martin Brugger, der die Organisation rund um das Festzelt übernahm, lobte das Team von Andrea Schmid und Martina Mendl, die mit einer Austeilzeit von 1,9 Sekunden pro Essen vermutlich einen Weltrekord aufstellten.

Jesus im Zentrum

In seiner bescheidenen Art hob Pater Dominikus bei seinen Dankesworten noch einmal hervor, wie glücklich er ist, dass Pfarrgemeinde und Dorfgemeinde gemeinsam „ein Fest des Glaubens“ feiern konnten. Nicht er sei der Gefeierte, sondern Jesus war für ihn den ganzen Tag und bei allen Vorbereitungen stets der Adressat allen Tuns gewesen, sagte Pater Dominikus.

Zum Abschluss und als letzten Höhepunkt des Tages gab es in der wunderschönen Barockkirche von Stöttwang – auch als „kleine Wies“ bekannt – eine Dankandacht mit Einzelprimizsegen. Dass die Kirche auch am späten Nachmittag vollbesetzt war, machte noch einmal deutlich, wie sehr alle mit dem Herzen dabei waren und den Tag genossen haben. Ein Jahrhundertereignis für Stöttwang.

Alfons Regler



▲ 19 Priester standen mit am Altar, als Pater Dominikus in Stöttwang seine erste Heilige Messe als Neupriester feierte. Fotos: Regler



▲ Hauptorganisator Helmut Vorbach überbrachte Grüße der Kirchenverwaltung. Im Hintergrund Heimatpfarrer Julius Kreuzer und der Primiziant (links).

IMPULSE AM BESINNUNGSWEG

„Ge(h)meinsam unterwegs sein“

NESSELWANG – Eine besinnlich-meditative Stunde auf dem Nesselwanger „Ge(h)Zeiten“-Weg veranstaltet die Bürgerwerkstatt Kultur am Sonntag, 4. August, um 19 Uhr an Station 1. Die ökumenische Andacht vertieft das Thema „Ge(h)meinsam unterwegs sein“. Der evangelische Pfarrer Jörn Foth gibt Impulse zu Freundschaft, Partnerschaft und Liebe auf dem Lebensweg (mit persönlicher Segnung). Umrahmt wird die Stunde von Elisa Briechle und Barbara Hösle (Gitarren). Für den Fußweg vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne zu Station 1 sollten etwa zehn Minuten einkalkuliert werden. Bei Regen entfällt der Termin. Zudem werden mittwochs um 9.30 Uhr Wegbegleitungen angeboten. Mitglieder der Bürgerwerkstatt Kultur stehen nach Vereinbarung auch für Gruppenführungen zur Verfügung (Telefon 083 61/81 02). Spenden zum Erhalt sind willkommen. Info: www.nesselwang.de.



▲ In Zusammenarbeit mit katholischen und evangelischen Seelsorgern gestaltet die Bürgerwerkstatt Kultur an vier Sommerabenden „wert(e)volle“ Angebote auf dem Ge(h)Zeiten-Weg. Nächster Termin ist am 4. August. Foto: oh

KLETTERBAUM UND KREATIVES

Kinderfest im Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – Am Sonntag, 4. August, lädt das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren zum großen Kinderfest ein. Zwischen 11 und 17 Uhr bietet das Fest Spaß und Unterhaltung. Spiel- und Bastelstationen laden ein, kreativ zu sein. Am Kletterbaum gilt es Laugenringe und süße Kleinigkeiten zu ergatten. Beim Angebot der Freiwilligen Feuerwehr Illerbeuren können die Kinder in die Rolle eines Feuerwehrmanns schlüpfen. Besondere Attraktion ist der Auftritt des Seifenblasenkünstlers Otto Dacapo. Zudem bietet das Museum wieder ein Ferienprogramm an. Nähere Informationen dazu gibt es unter www.bauernhofmuseum.de.

Menschen im Gespräch



Beim Festgottesdienst zum Patrozinium wurden die ausscheidenden Mitglieder der Kirchenverwaltung St. Johannes der Täufer in Baisweil feierlich verabschiedet. Dekan Thomas Hatosch (Mitte) bedankte sich bei (von links) **Gottfried Kessel** (24 Jahre im Gremium), **Franz Daufrauthofer** (18 Jahre) sowie Kirchenpfle-

ger **Günter Schlachter** und **Erich Paul** (beide zwölf Jahre) für ihren großen Einsatz in der Pfarrgemeinde. Dekan Hatosch übergab als Zeichen der Anerkennung die Urkunden mit der Ehrennadel in Silber („Ulrichskreuz“) des Bistums Augsburg und lud zum gemeinsamen Abendessen.

Text/Foto: Monika Otto

SINGEN ZUR EHRE GOTTES

Am Anfang nur Mädchen

Laurentius-Schola bereichert seit 40 Jahren das Pfarrleben

WEINRIED – Sichtlich stolz standen die Mädchen und Buben der Schola vor dem Altarraum der Pfarrkirche St. Laurentius. „Wir sind Gottes Kinder“, sangen sie mit kräftigen, frischen Stimmen zu Gitarre und Flöte. Unter Regie von Marianne Heisig hatten die Kinder fleißig geübt. Mit zahlreichen Kirchenbesuchern feierten sie das 40. Jubiläum ihrer Laurentius-Schola bei einem Gottesdienst.

„Es ist schön, wenn Kinder ihre Stimmen zur Ehre Gottes erklingen lassen“, sagte Pfarrer Joachim Dosch. Sein Dank galt auch der Chorleiterin, die der quicklebendigen Schar regelmäßig ihre Zeit widmet. Ein Jahr, nachdem er als Pfarrer nach

Weinried gekommen war, habe er mit Gerda Nägele die Schola gegründet. Zunächst sangen nur Mädchen mit, später wurden auch Buben aufgenommen. Nach 15 Jahren übernahm das ehemalige „Schola-Kind“ Marianne Heisig die Chorleitung. Unterstützt werde sie von Martina Schäfer und Silvia Grillinger.

„Unsere Schola ist kein Verein. Alle kommen freiwillig und gerne“, sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Manuela Hauptelthofer beim Stehempfang im Pfarrgarten. Seit der Gründung haben rund 120 Mädchen und Buben in dem Chor mitgesungen und so kirchliche Feste sowie Pfarrfamilienabende, Weihnachtsfeiern und Adventskonzerte bereichert. Claudia Bader



▲ Bei einem Festgottesdienst feierten die Kinder der Schola St. Laurentius das 40-jährige Bestehen ihres Chors. Foto: Bader

UMWELTBEAUFTRAGTE ZU GAST

Die Sorgen der Jugend ernstnehmen

MINDELHEIM (ey) – „Vor allem aber muss sich die Menschheit ändern“: Unter diesem Leitgedanken sprach Andrea Kaufmann-Fichtner, Umweltbeauftragte der Diözese Augsburg, in Mindelheim. Veranstalter waren der Stefanuskreis sowie die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu. Kaufmann-Fichtner ging zunächst auf das Apostolische Schreiben „Laudato si“ von Papst Franziskus ein. Der Heilige Vater thematisiert darin die zentral-ethischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Klimawandel, Armut und Ungleichheit. Die Referentin stellte seine eindringliche Mahnung, „unser gemeinsames Haus zu schützen“ in den Vordergrund. „Es wird höchste Zeit, dass wir vom Reden zum Handeln kommen“, betonte sie. Gerade beim Klima gäbe es keinen größtmöglichen Knall – der Wandel geschehe schleichend. Alle Lebewesen würden längst einen hohen Preis zahlen. „Wir müssen die Sorgen unserer Jugend äußerst ernstnehmen“, appellierte Kaufmann-Fichtner.

ÖFFENTLICHES ABSCHLUSSFEST

Kunstsommer-Nacht in Kloster Irsee

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee lädt am 3. August zur 32. Kunst-Sommernacht nach Kloster Irsee ein. Etwa 100 Kunstschaaffende präsentieren die Ergebnisse der einwöchigen Arbeit, die während des Schwäbischen Kunstsommers in neun Meisterklassen geleistet wurde. Malerei, Illustration und Textilkunst sind ebenso vertreten wie Chor und Kammermusik, Zeitgenössischer Tanz, Prosa und Lyrik. In der Klosterkirche bringt der Chor jeweils um 18 und 20 Uhr Werke US-amerikanischer Komponisten zu Gehör. Im Mittelpunkt steht die Uraufführung einer Auftragskomposition des Dirigenten und Komponisten Randall Svane aus New Jersey, der ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer vertont hat. Auch die Aufführungen der Meisterklasse Zeitgenössischer Tanz im historischen Festsaal von Kloster Irsee versprechen ein Publikumsmagnet zu werden. Die „Ausstellung der Meister“ zeigt Werke der leitenden Künstler neben Arbeiten ihrer Studenten. Einlass zur Kunstsommer-Nacht ist ab 17 Uhr. Um 23 Uhr endet das Kunstfest mit einer Überraschung. Der Eintritt ist frei.

Information:

www.kunstsommer.info

VOR 25 JAHREN GEGRÜNDET

Unermüdlich auf Spurensuche

Memminger Stadtmuseum widmet der Frauengeschichtswerkstatt eine Ausstellung

MEMMINGEN – Künstlerinnen, Unternehmerinnen, Modeschöpferinnen oder Zeitzeuginnen, die von Krieg und Vertreibung erzählten: Die Memminger Frauengeschichtswerkstatt (FGW) hat über die Jahre zahlreiche Lebensgeschichten aus ihrer Stadt erforscht und dokumentiert. Mit einer Ausstellung im Stadtmuseum feiern die Damen der Geschichtswerkstatt nun ihr 25-jähriges Bestehen.

Die liebevoll zusammengestellte Jubiläumsschau „Memmingerinnen – 25 Jahre Frauengeschichtswerkstatt“ gibt Einblick in deren Entwicklung und Forschungstätigkeit. Auf drei Etagen sind zudem von der FGW erarbeitete Kurzbiografien von mehr als 60 besonderen Memmingerinnen zu sehen. Zu den Texten, die nach Themenbereichen – etwa „Autorinnen“ oder „Wissenschaftlerinnen“ – gegliedert sind, gesellen sich Fotos und Exponate. Auch Hör-, Medien- und Spielstationen gibt es.

„Großartige Frauen“

Seit ihrer Gründung 1994 ist die Frauengeschichtswerkstatt ohne Unterbrechung aktiv. Bis vergangenes Jahr arbeitete sie in fast gleicher Besetzung von knapp 20 Frauen. 25 Jahre lang war Ursula Hinske-Gengnagel die Vorsitzende des rührigen Teams. Kürzlich übernahm Ute Perlit, die Leiterin des Stadtmuseums, ihre Nachfolge. Sie betonte bei der Ausstellungseröffnung, dass jede der gezeigten Frauengeschichten „exemplarisch für viele weitere großartige Frauen und ihre Geschichte“ stehe. Ebenfalls im Rahmen der Eröffnung sprach die Kulturwissenschaftlerin Annegret Braun über den Wandel der



▲ Mit Texten und Hörstationen erinnert die Schau an Musikerinnen wie die Meistertpianistin Thilde Baumgärtner-Kraushaar (1908 bis 1961).



▲ Mit dem Stadtmuseum präsentieren die Ehemaligen und Aktiven der Frauengeschichtswerkstatt ihre Arbeit. Vorne sitzend von links Ursula Hinske-Gengnagel, die 25 Jahre erste Vorsitzende war, ihre Nachfolgerin Ute Perlit und Erika Gäble, die sich in ihrer Forschungsarbeit besonders der Memminger Jüdinnen annahm.

Foto: V. Weyrauch/Pressestelle Stadt Memmingen

Frauenrolle sowie Bürgermeisterin Margareta Böckh, die die Frauen in Anlehnung an die US-Autorin Harriet Beecher-Stowe als „wahre Architektinnen der Gesellschaft“ würdigte.

Geforscht und an Projekten gewerkelt wird in der Frauengeschichtswerkstatt quasi von der ersten Minute an. Immer wieder stellt das Team Neues vor: zum Beispiel die Übersetzung und Aktualisierung eines Rezeptbüchleins aus dem 18. Jahrhundert, das 1999 bei den Umbauarbeiten des Kreuzherrnklosters zum Vorschein gekommen war.

Die Geschichtswerkstatt-Frauen stöberten von Anfang an gerne in Archiven, durchforsteten das Internet und interviewten mit Feingefühl Zeitzeuginnen oder deren Nachfahren. Dass es an starken Frauengeschichten in Memmingen keinen Mangel gibt, belegen nicht zuletzt die beiden Bände „Memminger Frauen. Biografien, Geschichten, Bilder“, die die FGW 2012 und 2017 vorlegte (Holzheu Verlag).

Viele der dort vorgestellten Frauen begegnen dem Besucher in der Ausstellung wieder – in Form übersichtlicher Kurzporträts ihrer Lebensgeschichten, die so unterschiedlich sind und doch eines gemeinsam haben: Alle sind eng mit der Altstadt verwoben.

Von Memmingens erster Unternehmerin Barbara Schellhorn (1721 bis 1797) ist so etwa zu erfahren. Ihr gehörte eine von vier 1775 in

der Stadt erwähnten Kattunfabriken. Oder von Ella Heyn (1902 bis 1993), die aus Dresden stammte und 1960 am Schwäbischen Landestheater Schwaben) mit Hingabe die „große alte Dame“ verkörperte. Nicht fehlen darf die Künstlerin Hanna Forster (1903 bis 1997). Ihr ist parallel eine Ausstellung in der Mewo-Kunsthalle gewidmet.

Auch große Modeschöpferinnen wie die 1951 hier geborene Gabriele Strehle oder Lieselotte Hauser (1912 bis 2004), die mit ihrem Mann Karl und einem Stab von 150 Näherinnen in der Babenbergerstraße Mode für den Weltmarkt produzierte, gehören zu Memmingen.

An die legendäre Caféhaus-Besitzerin Maria Rieger (1895 bis 1967) erinnert die Schau ebenfalls mit zahlreichen Fotos und Exponaten aus dem einstigen Kult-Café in der Maximilianstraße. Die Erinnerung an das Café Rieger ist bis heute in Memmingen so präsent, dass das Landestheater Schwaben ihm sogar eine eigene Revue widmete.

Völkerverbindend

Die Ausstellung erzählt auch von den ehemaligen Memminger Jüdinnen, deren Lebensschicksale FGW-Mitglied Erika Gäble umfassend erforscht hat. Für ihr völkerverbindendes Engagement erhielt sie 2018 die Bundesdienstmedaille. Unermüdlich begab sich Gäble auf Spurensuche und reiste bis nach England und Israel, um Memminger Jüdinnen zu treffen, die den Holocaust überlebt hatten. Eines von vielen berührenden Porträts, die dabei entstanden und die im Band „Ich wäre so gern in Memmingen alt geworden“ (Schriftenreihe des Stadtarchivs) versammelt sind, ist das von Elisheva Ramon (†2012). Noch im hohen Alter kam sie immer wieder in ihre Geburtsstadt, um der Jugend ihre Geschichte zu erzählen und für Frieden und Freiheit zu werben.

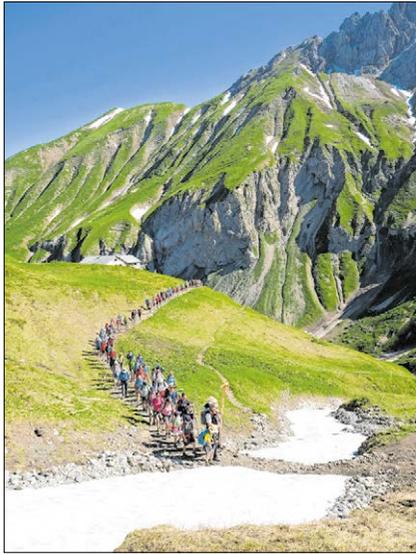
Susanne Loreck

Information:

Die Ausstellung „Memmingerinnen. 25 Jahre Frauengeschichtswerkstatt“ ist bis 3. November im Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), zu sehen. Das Museum ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Sie stöbern in Archiven und spüren Zeitzeuginnen auf: In der Ausstellung wird das Tun der Geschichtswerkstatt-Frauen auf pfiffige Weise lebendig. Fotos: Loreck (2)



▲ Über das Gebirge vorbei an den neu ausgeschilderten Stationen pilgerten die Wallfahrer mit Pfarrer Maurus Mayer (rechts) von Oberstdorf aus nach Holzgau im Lechtal. Fotos: Benkert

VON OBERSTDORF NACH HOLZGAU

Hochalpine Wallfahrt

„Vielfalt im Leben – Einheit im Glauben“ war das Motto

OBERSTDORF – Am 29. Juni, dem Gedenktag der Apostel Petrus und Paulus, versammelte sich eine stattliche Wallfahrtsgemeinde, um unter dem Motto „Vielfalt im Leben – Einheit im Glauben“ über das Gebirge vorbei an den neu ausgeschilderten Stationen nach Holzgau zu pilgern.

Wegen des langen, strengen Winters und der hohen Temperaturen Ende Juni stellte heuer der Sperrbachtobel eine wegtechnische Herausforderung dar. Doch der Weg wurde von allen Pilgern unfallfrei und gut gemeistert.

Die Worte des Apostels Petrus „Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch“ (1 Petr 5,7), nahm Pfarrer Maurus Mayer an der Kemptner Hütte in sein Gebet auf, um Gottes Hilfe für die Sorgen der Menschen zu erbitten.

Die Mädelejochkapelle, die als Symbol für die Begegnung von Maria und ihrer Base Elisabeth steht, wurde feierlich im Rahmen der zweiten Statio geweiht und in einer besinnlichen Ansprache durch Pfar-

rer Mayer als Übergang vom Allgäu nach Tirol gesegnet. Das sich so harmonisch in die Landschaft einfügende Bildstöckle wurde in mühevoller Handarbeit im Herbst 2018 errichtet.

Pfarrer Mayer und Wallfahrtsleiter Albert Titscher bedankten sich beim Verschönerungsverein Oberstdorf und den anderen Großspendern, ohne die die Realisierung nicht möglich gewesen wäre. Traditionell begleiteten die Breitachtalar Johlar die Wallfahrt ab der Kemptner Hütte. Vor dem strahlend blauen Himmel am Joch gaben sie der Wallfahrt einen besonders stimmungsvollen Rahmen.

Zum Abschluss zelebrierte Pfarrer Mayer, umrahmt von den Breitachtalar Johlarn, eine feierliche Messe in Holzgau. Er hob die Unterschiede zwischen Petrus und Paulus hervor und regte an, diese Vielfältigkeit auf das eigene Leben anzuwenden. Denn schon Petrus und Paulus waren trotz aller Unterschiede und individueller Lebenswege eine Einheit im Glauben und im Bekenntnis zu Jesus Christus. Bastian Benkert

MARIÄ HIMMELFAHRT

Benefizkonzert für Kindergärten

MEMMINGEN – Der Süddeutsche Ärztechor und das Süddeutsche Ärzteorchester gastieren am Samstag, 3. August, um 15 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Augsburgener Straße. Bei dem Benefizkonzert für zwei Kindergärten erklingt Rossinis „Stabat Mater“. Spenden erbeten.

ALPIN-MUSEUM

Führung zur Ausstellung

KEMPTEN – Im Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, wird am Samstag, 3. August, eine Führung zur Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter. Von Heiligen, Handwerkern und Altären“ angeboten. Die Führung ist frei. Nur der Eintritt ist zu entrichten (vier Euro).

Allgäuer Festwoche



Vom 10. bis 18 August findet die Allgäuer Festwoche in Kempten statt. Sie ist Wirtschaftsmesse, Kulturfestival und Heimatfest in einem und steht heuer nicht zuletzt im Zeichen ihres 70-Jahr-Jubiläums.

Foto: Allgäuer Festwoche

Eine Erfolgsstory

KEMPTEN – „Happy birthday“ zum 70. Geburtstag für die Allgäuer Festwoche! Ob der damalige Oberbürgermeister Georg Volkhardt und Bürgermeister Albert Wehr wohl ahnen konnten, dass die Idee für eine Verbrauchermesse mitten in der Stadt zu einer solchen Erfolgsstory werden würde – auch sieben Jahrzehnte nach ihrem Start? Bei der Pressekonferenz im Vorfeld der „Fünften Jahreszeit“ in Kempten verriet Oberbürgermeister Thomas Kiechle das Erfolgsgeheimnis: „In all den Jahren hat es nie einen Stillstand gegeben.“

Die Messe habe sich immer mit der Zeit entwickelt – und gehöre daher auch heute noch zu den zehn besten Verbrauchermessen Deutschlands. Heuer findet sie vom 10. bis 18. August statt. Auftakt ist diesmal nicht im Kornhaus, sondern im Stadttheater Kempten. Eröffnet wird die Festwoche vom bayerischen Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. Schirmherr ist wieder Ministerpräsident Markus Söder.

380 Aussteller

Erneut gab es mehr Interessenten als Plätze für die Aussteller. „Ein gutes Zeichen“, wie Festwochen-Chefin Martina Dufner-Wucher feststellte. 380 Ausstel-

ler werden in diesem Jahr dabei sein, davon kommen rund 50 Prozent aus der Region. Etwa zehn Prozent „Neulinge“ sind dabei. Zu letzteren gehört in diesem Jahr die ARGE Heumilch Deutschland. Erster Vorsitzender Markus Fischer und seine Frau Karina laden zu einer Heumilchreise ein (Messegelände Schulhöfe/westlich der Salzstraße). Neu ist auch die Jubiläumsführung über die Allgäuer Festwoche in Kooperation mit Kempten Tourismus mit interessanten Erzählungen rund um die Messe und mehr.

Großer Schützenumzug

Nach der Festeröffnung am Samstag gibt es am Sonntag, 11. August, einen großen Schützenumzug ab 13 Uhr. Rund 3500 Schützen nehmen daran teil. Vorab gibt es am Vormittag am Hildegardplatz ein Alphornkonzert und um 12.15 Uhr Böllerschießen an der Allgäuhalle. Die Halle 7 ist in diesem Jahr dem Handwerk vorbehalten. Hans-Peter Hartmann, Festwochenbeauftragter des Werkausschusses und Kreishandwerkermeister in Kempten, meinte: „Wir sind ganz auf Retro eingestellt!“ Mit einem Nostalgie-Wohnzimmer ebenso wie mit einer Werkstatt von



▲ Eine Torte zum Jubiläum – das war die Grundidee für die 18-jährige Diane Le aus der Nähe von Landsberg (Zweite von rechts). Sie absolviert an der Freien Kunstwerkstatt München eine Ausbildung zur Illustratorin und hat das diesjährige Plakat entwickelt. Es gratulierten Festwochenbeauftragter Hans-Peter Hartmann, Festwochenchefin Martina Dufner-Wucher und Oberbürgermeister Thomas Kiechle (rechts).

anno dazumal, mit Elektrogeräten von früher oder auch einem Oldtimer, der seinerzeit auf der ersten Festwoche verkauft wurde. Apropos Oldtimer: Am Sonntag, 18. August, gibt es ab 12.30 Uhr vom Kemptener Hildegardplatz aus



▲ Ein Musical zum 70. Geburtstag: „Liesl“ – hier eine Szene mit Barbara Zöllner (Liesl) und Leonie Leuchtenmüller (Moni). Das Musical wurde eigens von J&J Dance für die Festwoche konzipiert und führt zu deren Anfängen.

eine Sternfahrt mit rund 100 Oldtimern. Premiere feiert das Festwochen-Musical „Liesl“, das die Geschichte der Allgäuer Festwoche erzählt. Aufgeführt wird es während der „Kultur im Residenzhof“ am 5. und 6. August ab 20 Uhr. Einen Auszug daraus gibt es dann noch einmal am 11. August auf der Stadtparkbühne zu sehen.

„Laufende Botschafter“

Die „laufenden Botschafter“ der Festwoche werden am Donnerstag in Kaufbeuren empfangen und treffen am 9. August etwa um 16 Uhr auf dem Hildegardplatz ein. Nicht fehlen dürfen wieder die Klassiker wie Familientag (13. August), Lichterfest (15. August – Ausweichtermin 16. August) sowie der Bio-Erlebnistag (18. August). Seniorentag ist am 12. August.

Sehr zu empfehlen ist auch ein Besuch bei der Jubiläums-Fotoausstellung im Rathaus, die wie ein Potpourri nach Themen in Collagen einen Überblick über die vergangenen Festwochen gibt. Zusammengestellt wurde sie von Fotograf Ralf Lienert, Bildchef der Allgäuer Zeitung, mit seinen früheren Kolleginnen Erika Bachmann und Erika Heyer (bis 23. August, montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr). mor



▲ Sieben Jahrzehnte Allgäuer Festwoche beleuchtet die Jubiläums-Festwochen-Ausstellung im Kemptener Rathaus. Zusammengestellt wurde die Schau von Fotograf Ralf Lienert, dem Bildchef der Allgäuer Zeitung (links). Unser Foto zeigt ihn mit Angie und Willi Brack von der Trachtengruppe Unterillertaler.

Expertenrat und Innovation

Am Stand von erdgas schwaben und EKO erhalten die Besucher der Allgäuer Festwoche Beratung in Energiefragen – Tipps zu Fördermitteln eingeschlossen.

Eine neue Heizungsanlage und regelmäßige Wartung spart langfristig Energie und Kosten, schont Umwelt und Ressourcen und erhöht den Wert der Immobilie. Entscheidend ist auch die Wahl des Energieträgers. Der sollte klimaschonend, effizient, erneuerbar und preiswert sein, so wie Erdgas.

Erdgas als Wunschenergie

Genau deshalb ist Erdgas weiterhin Wunschenergie Nummer Eins. Eine Studie des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft ergab: 90 Prozent der Eigenheimbesitzer, die bereits mit Erdgas heizen, würden eine Kombination aus Erdgas und Solar wählen. Bei umweltschonender und erneuerbarer Energie vertrauen die Befragten auf Bio-Erdgas.

Ideal für Neubauten

Am Stand wird die Brennstoffzellenheizung präsentiert. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch, ohne Verbrennung, Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten. Die Erdgas-Brennstoffzellen-Heizung definiert eine grandiose

Zukunft des Heizens, denn sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch, leise und sauber.

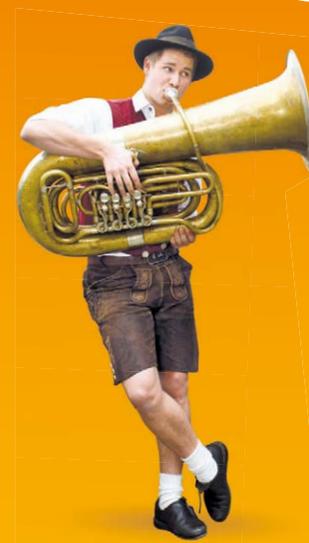
Mobile Alternative

Beim Auto gilt: Mit CNG (Compressed Natural Gas) sauber und günstig mobil. Erdgasmodelle bieten genau das Fahrgefühl, das wir kennen und außerdem gibt's klare Vorteile: Spritkosten wie Umweltbilanz fallen enorm günstig aus. Erdgasmodelle sparen bis zu 50 Prozent und erzeugen deutlich weniger Emissionen. CNG aus 100 Prozent Bio-Erdgas garantiert sogar Null-Emission. Durch den höheren Energiegehalt von CNG kommt man mit einer Tankfüllung mindestens anderthalbmal so weit wie ein Benziner. Bis 2026 gilt eine Steuerermäßigung. Unbedingt anschauen: gibgas zeigt auf der Festwoche den weltweit ersten serienmäßigen SUV mit CNG: den kompakten Seat Arona TGI. Der Kaufpreis liegt unter 20.000 Euro, der Verbrauch unter 4,50 Euro/100 Kilometer.

Information:

www.erdgas-schwaben.de, eko-gas.de und gibgas.de. Oder direkt auf der Allgäuer Festwoche. Hier gibt es auch wieder ein Gewinnspiel mit interessanten Preisen.

Besuchen Sie uns!




Unsere Experten am Stand zeigen saubere, energiesparende Lösungen mit Zukunft: Z. B. Brennstoffzellen zum Heizen und Strom erzeugen oder den günstigen Seat Arona TGI, der erste SUV mit serienmäßigem CNG Antrieb.

Wir freuen uns auf Sie!

eko-gas.de und erdgas-schwaben.de



EKO
Energie-Kompetenz



erdgas schwaben
sicher, günstig, nah



BETEN

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

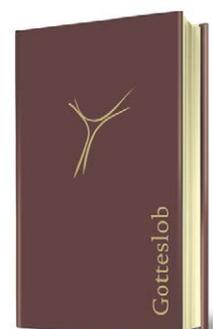
Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242 -12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Zum Beispiel das Gotteslob für die Diözese Augsburg in weinrot, Leder mit Goldschnitt, für Euro 34,95





▲ Der See Genezareth im Norden Israels. An seinen Ufern lag das biblische Bethsaida. Wo genau die Heimat des Petrus verortet werden kann, ist allerdings umstritten.

ARCHÄOLOGIE IM HEILIGEN LAND

Wo liegt das biblische Bethsaida?

Forscher finden möglichen Geburtsort des Petrus – Lage der Stadt bleibt umstritten

JERUSALEM (KNA) – Bei Grabungen im nordisraelischen Al-Araj am See Genezareth haben Archäologen möglicherweise den Geburtsort des Apostels Petrus gefunden.

Der Fund einer großen byzantinischen Kirche neben Überresten einer römischen Siedlung bestärken die These, dass es sich bei Al-Araj um die antiken Städte Bethsaida und Julias und damit um den Heimatort der drei Apostel Petrus, Philippus und Andreas handelt, heißt es in einer Mitteilung des an den Grabungen beteiligten „Center for the Study of Ancient Judaism and Christian Origins“ (CSAJCO) in New York.

Die in Al-Araj gefundene Kirche passt nach Einschätzung der Forscher des CSAJCO und des israelischen „Kinneret Academic College“ zu jener Kirche, die Bischof Willibald von Eichstätt in seinen Aufzeichnungen über einen Besuch am See Genezareth im Jahr 725 be-

schreibt. Damals sei er auf dem Weg von Kapernaum nach Kursi auf ein über der Wohnstätte von Petrus und Andreas errichtetes Gotteshaus gestoßen.

Bei der in Al-Araj entdeckten Kirche handle es sich um die einzige bisher gefundene Kirche zwischen beiden Orten, sagte der leitende Archäologe, Mordechai Aviam vom „Kinneret Academic College“ der Tageszeitung „Haaretz“. Die Kirche sei nahe der römischen Siedlung gefunden worden und passe daher auch zur Verortung von Bethsaida durch den Geschichtsschreiber Flavius Josephus. Es gebe keinen Grund, die Überlieferung infrage zu stellen, sagte Steven Notly vom CSAJCO.

Reich ausgestattete Kirche

Zunächst legten die Forscher den Angaben zufolge die südlichen Räume der Kirche frei, die zu einem Klosterkomplex gehörte. Gefunden wurden unter anderem Bodenmosaik, gläserne Mosaiksteine sowie Teile einer marmornen Chorschranke. Die Funde deuten laut Mitteilung auf eine große und reich ausgestattete Kirche hin.

Die Grabungen ergaben, dass sich das antike jüdische Dorf über eine größere Fläche erstreckte als bisher angenommen. Zudem fanden die Archäologen Überreste eines römischen Privathauses aus dem ersten bis dritten Jahrhundert. Geologische Untersuchungen wiesen darauf hin, dass zahlreiche Häuser unter den Erosionen des Jordans begraben sind, hieß es.

Bei früheren Grabungen hatten die Archäologen neben weiteren Funden aus frühchristlicher Zeit unter anderem einen 300 Kilogramm schweren Basaltblock mit drei eingearbeiteten Fächern gefunden. Nach

Einschätzungen Aviams könnte es sich um ein Reliquiar für die Apostel Petrus, Andreas und Philippus handeln.

Aviam und Notley vertreten die These, dass es sich bei Al-Araj um die antiken Städte Bethsaida und Julias

und damit um den Heimatort der drei Apostel handelt. Andere archäologische Theorien halten seit einer Ausgrabungskampagne von 1987 das zwei Kilometer weiter nördlich in den Golanhöhen gelegene Et-Tell für das biblische Bethsaida.

Stellenangebot

Wollen Sie Journalist/in werden und suchen Sie nach ersten Erfahrungen im Zeitungs- oder Online-Journalismus eine solide Ausbildung in einem Volontariat? Wir sind ein mittelständisches Medienunternehmen im Zentrum von Augsburg mit Engagements in den Bereichen konfessionelle Printprodukte, Radio, Fernsehen und Internet.

Für die Redaktion der **Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost in Augsburg** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n



Volontär/in.

Die zweijährige Ausbildung zum/zur Zeitungsredakteur/in erfolgt unter Einbeziehung externer Fortbildungskurse und Hospitanzen bei Fernseh- und Radiosendern. Überdurchschnittliches Engagement, Gespür für kirchliche, gesellschaftliche und politische Themen und den Wunsch, in einem motivierten Team mit modernster Technik zu arbeiten, sollten Sie mitbringen. Erste journalistische Erfahrungen (z.B. Freie Mitarbeit bei Tageszeitung, Radio oder TV) und PC- bzw. Mac-Kenntnisse sind wünschenswert. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto (gerne per E-Mail) an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Bereichsleiterin Personal, Frau Melanie Schmid, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon: 0821/50242-58, melanie.schmid@sankt-ulrich-verlag.de.

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
FÜR DEUTSCHLAND

neue
bildpost
unabhängig christlich



▲ Et-Tell gilt Archäologen seit 1987 als Ruine von Bethsaida. Funde in Al-Araj stellen das jetzt in Frage. Foto: Drahnier

56 Nachdem meine Mutter Maria über 45 Jahre lang in ihrem Beruf gearbeitet hatte, trat sie in den

wohlverdienten Ruhestand. Leider konnte sie diesen nicht lange genießen, denn schon bald nach ihrer Pensionierung litt sie an Rückenschmerzen und immer stärker werdendem Husten. Die Ärzte stellten bei ihr eine Raucherlunge fest, dabei hatte sie in ihrem ganzen Leben keine einzige Zigarette geraucht. Ihr Leiden rührte daher, dass sie ihr ganzes Arbeitsleben lang in den verräucherten Gaststuben gearbeitet hatte.

Mit Humor, Geduld, Gottvertrauen und ihrem angeborenen Optimismus ertrug sie ihre Krankheit ohne Jammern. Sie starb am 26. Februar 1980 an Lungenkrebs, erst 67 Jahre alt.

Mizzi erzählt wieder:

Kassian, Hannis „kleiner“ Bruder

In meinem dritten Besuchsjahr bei der Großmutter kam täglich für ein paar Stunden eine Frau ins Haus, die Mena. Sie war nicht mehr ganz jung, schon über 30. Laut Aussage meiner Nandl stammte sie aus einem Nachbarort und war ein „armes Ding“. Sie hatte ihre Eltern früh verloren und war im Leben nur herumgeschubst worden. Endlich hatte sie bei Verwandten in Lichtenberg ein Zuhause gefunden, wurde aber auch dort nur geduldet. Deshalb war sie froh, sich im Haus meiner Großeltern wenigstens ihr Essen verdienen zu können.

Da Großmutter zusehends gebrechlicher wurde, übernahm Mena die Arbeiten, die Nandl nicht mehr verrichten konnte: Fensterputzen, Wasser ins Haus tragen und vor allem das Wäschewaschen. Gekocht wurde diese zwar in der Waschküche, aber geschwenkt am Dorfbrunnen. Die Wanne mit der nassen Wäsche dorthin zu tragen, war ganz schön schwer. Der Brunnen bestand aus zwei Trögen. In den oberen, der allen Tieren im Dorf als Tränke diente, floss ständig Wasser vom Berg nach. Von dort ergoss sich das Wasser in den unteren Trog, in dem die Dorfbewohner ihre Wäsche spülten.

Nandls jüngsten Sohn, den Kassian, der mein Lieblingsonkel werden sollte, lernte ich erst kennen, als ich fast zwölf war. Er hatte bereits 1939, im Alter von 23 Jahren, in den furchtbaren Krieg ziehen müssen. 1944 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft und war zunächst in einem Lager in Russland untergebracht. Nachdem die US-Truppen aber das Konzentrationslager Buchenwald geräumt hatten, zog die sowjetische Besatzungsmacht dort

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Ernst hat großes Glück. Wäre das Schneebrett zur anderen Seite hin abgebrochen, wäre das sein Ende gewesen. So kommt er noch einmal mit dem Schrecken davon. Dieses Erlebnis hält den jungen Mann allerdings nicht vom Schmuggeln ab. Erst als seine Mutter von diesem „Nebenverdienst“ erfährt und entsetzt und traurig reagiert, schwört er diesem „Handwerk“ endgültig ab.

ein und nutzte es als „Spezial-Lager Nr. 2“. Das war die Umschreibung für ein Gefängnis, wie man es sich schlimmer nicht vorstellen kann.

Kassi gehörte zu den Häftlingen, die man dort eingesperrt hatte. Jeder einzelne Gefangene war streng isoliert. Sie durften niemanden sehen, mit niemandem reden und waren absolut beschäftigungslos. Niemand durfte an seine Angehörigen schreiben, niemand bekam Briefe. Man hatte also keine Ahnung, wo die Verwandten waren und ob sie überhaupt noch lebten. Das alles bedeutete eine ungeheure psychische Belastung für die Inhaftierten.

Abgesehen von der Unterbringung in feuchten, kalten Räumen und dem äußerst kargen Essen, trug diese Behandlung dazu bei, dass die Gefangenen sehr krankheitsanfällig waren. Ruhr, Tuberkulose und Typhus wüteten im Lager. Bis 1950 starben dort über 7000 Menschen. Nach seiner Heimkehr brachte es mein Onkel nicht fertig, über diese schreckliche Zeit zu reden. Aber man sah ihm an, dass er eine furchtbare Leidenszeit durchgemacht haben musste. Erst als ich erwachsen war, erzählte er mir aus seiner Zeit als Kriegsgefangener.

Kurz vor unserem Sommerurlaub im Jahre 1950 war er nach fast sechsjähriger Gefangenschaft nach Hause gekommen. Obwohl er unförmig dick war, seine Finger wie pralle Würste aussahen und sein Kopf einem Ballon glich, war er total unterernährt. Er litt an Wassersucht. Als wir ihn ein Jahr später

sahen, erkannten wir ihn nicht wieder. Seine Mutter hatte das Wunder vollbracht, ihn durch sorgsame Ernährung und liebevolle Pflege wieder zu einem normal aussehenden Menschen zu machen. Von der Wassersucht war nichts mehr zu erkennen. Ja, jetzt war er sogar ausgesprochen dürr. Nun konnte die Nandl daran gehen, ihm etwas Fett auf die Rippen zu füttern.

Bevor er eingezogen worden war, hatte er den Beruf des Bäckers ausgeübt. Als solcher fand er, nachdem seine Mutter ihn aufgepäppelt hatte, eine Stelle in einer Großbäckerei in Meran. An den Wochenenden kam er immer nach Hause. Während der Woche aber wohnte er wie die anderen Bäckergesellen und Lehrlinge auf dem Dachboden der Bäckerei. Dieser war zwar nicht ausgebaut, bot aber genügend Raum, sodass für jeden ein Bett und ein Spind Platz fanden, in dem jeder seine persönlichen Sachen aufbewahren konnte. Durch ein Dachfenster fiel am Tag etwas Licht.

Im Sommer wurde es natürlich recht heiß unter dem Dach, zumal am Tag, wenn für die jungen Bäcker die Hauptschlafenszeit war. Sie mussten ja immer schon um zwei Uhr in der Nacht in der Backstube stehen. Im Winter dagegen mussten die Burschen ganz schön frieren, da halfen auch zusätzliche Decken nicht viel.

Wenige Tage, nachdem Kassi in diese Gemeinschaft eingetreten war, versetzte er seine Mitarbeiter eines Nachts in Angst und Schrecken.

Von einem ungewohnten Geräusch geweckt, beobachteten Kassis Kameraden eine ungewöhnliche Erscheinung. Vermutlich waren sie vom Knarren des Dachfensters geweckt worden, durch welches der Vollmond in seiner ganzen Schönheit hereinschaute. In seinem Licht konnten sie leicht erkennen, dass Kassi durch die Luke aufs Dach stieg, dort hin- und her tappte und mit einem Pantoffel sein Kopfkissen ausklopfte. Dann kletterte er wieder durch die Fensteröffnung, legte sich in sein Bett zurück und schlief weiter, als ob nichts gewesen wäre.

Mit der Zeit gewöhnten sich die jungen Bäcker an diese nächtlichen Erscheinungen. Denn jedes Mal bei Vollmond konnten sie ihren Kollegen beim Schlafwandeln beobachten. Er selbst wusste nichts davon. Es war sein Glück, dass die jungen Männer alle schon einmal davon gehört hatten, dass man einen „Mondsüchtigen“, wie man Schlafwandler auch nennt, nicht ansprechen durfte. Vor Schreck wäre er womöglich vom Dach gefallen. Vermutlich war dieses Leiden ein Überbleibsel aus der schrecklichen Zeit in Buchenwald, die ihn traumatisiert hatte. Zum Glück verlor es sich wieder.

Wie wir wissen, arbeitete seine Schwester Maria im „Roten Adler“ zu Meran. An seinen freien Nachmittagen besuchte er sie hin und wieder. In diesem Gasthaus arbeitete auch Anna, ein nettes Mädchen aus Eysrs. Sie hatte in der Küche zu tun, betätigte sich als Stubenmädchen und half bedienen, wenn Not am Mann war. Maria arbeitete gern mit ihr zusammen, weil Anna freundlich, willig und geschickt war.

Eines Nachmittags, als Kassi wieder seine Schwester besuchte, sah er Anna zum ersten Mal. Ein Blick genügte, und schon war es um die beiden geschehen. An ihrem ersten freien Nachmittag machten sie einen ausgedehnten Spaziergang durch den nahegelegenen Wald. Sie verstanden sich so gut, wie sich zwei Liebende nur verstehen können. In der Folgezeit besuchte Kassi seine Schwester noch viel häufiger als zuvor, nur um Anna sehen zu können. Und immer wenn sie frei hatte, gingen sie stundenlang spazieren.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4





beziehungsweise

Kind bleiben – ein Leben lang

Erlebnisse im Kindesalter wirken sich noch viele Jahre später auf die Beziehung aus

Vielleicht haben auch Sie vor einigen Jahren im Fernsehen verfolgt, wie Bundesinnenminister Horst Seehofer die Modelleisenbahn im Keller seines Hauses vorgeführt hat. Auch wenn man sich nicht sehr gut mit Modelleisenbahnen auskennt, wurde schnell deutlich: Hier steckt einiges an Geld, vor allem aber viel Zeit, Liebe und Energie drin.

In unserem Freundeskreis stellte vor kurzem eine Freundin – angeregt durch ein soziales Kunstprojekt im Internet – die Frage: „Wann hast du gemerkt, dass du erwachsen bist?“ Diese Frage hat uns auch im Familienkreis dann länger beschäftigt, denn woran lässt sich Erwachsensein festmachen? Ist Herr Seehofer nicht erwachsen, weil er mit einer Modelleisenbahn spielt?

Nein, so ist es ganz sicher nicht. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang das Konzept vom „inneren Kind“, das in verschiedenen Ansätzen in vielen Therapierichtungen Berücksichtigung findet und helfen will, dass Menschen sich und andere besser verstehen und so auch besser kommunizieren können.

Kurz gefasst besagt dieses Konzept, dass wir nicht durchgängig erwachsen sind, sondern dass wir in uns noch die Kinder tragen, die wir einmal waren. Das kann sich sehr positiv auswirken. Zum Beispiel wenn wir es – wie ein Kind – genießen können, in einen Badesee zu springen und unseren Partner mal ordentlich nass zu spritzen. Oder eine Modelleisenbahn zu haben. Oder voller Genuss in einen Schaumkuss zu beißen, von dem unser erwachsener Teil weiß, wie ungesund und kalorienreich er ist. Viele schöne Situationen in Partnerschaften werden unbewusst von unseren „inneren Kindern“ gestaltet.

Leider wirken sich die „inneren Kinder“ manchmal auch negativ aus: Wenn sich nämlich unsere „verletzten Kinder“ melden. Auch den besten Eltern gelingt es nicht, ein Kind so zu versorgen, dass an keiner Stelle ein Mangel entsteht. Alle Eltern ma-



▲ Das „innere Kind“ kann eine Beziehung lebendig halten. Manchmal sorgt es aber auch für Konflikte. Foto: KNA

chen hin und wieder Fehler in der Erziehung. Wie die glücklichen Teile tragen wir auch diese verletzten Teile in uns. Sie mischen munter in unseren Beziehungen mit. Leider ist uns das oft nicht bewusst.

Andauernde Konflikte

Wenn es aber nicht gelingt, diese „verletzten Kinder“ zu entdecken und – wie Fachleute sagen – zu bergen und in Sicherheit zu bringen, wiederholen sich diese Konflikte oft unendlich und werden zu „Dauerbrennern“: Immer wieder streiten sich Paare um das scheinbar Gleiche in unterschiedlichsten Facetten. Beobachter und Leidtragende sind die wirklichen Kinder in der Familie. Oft sind diese angestrengt, genervt

und auch verletzt von diesen Konflikten. Manchmal werden sie auch direkt in den Kampf der „inneren Kinder“ ihrer Eltern hineingezogen: zum Beispiel wenn sie entscheiden sollen, ob Mama oder Papa Recht hat. Dabei geraten sie in einen furchtbaren Loyalitätskonflikt.

Ein anderes Beispiel: Der Hochzeitstag steht an – und der Mann vergisst ihn. Das ist sicher nicht schön, aber wenn eine der früheren Verletzungen der Frau darin besteht, dass sie sich im Vergleich mit ihrer Schwester immer übersehen fühlte, kann es sein, dass sich genau dieses „innere verletzte Kind“ meldet und all seinen Kinderschmerz, den verdrängten Ärger und Frust über dem Partner ausschüttet – der in dieser Wucht damit gar nichts an-

fangen kann. Umgekehrt kann es eine Frau befremden, irritieren und auch überfordern, wenn der Kinderschmerz des Partners über ihr ausgegossen wird. Wenn sie beispielsweise anmerkt, dass er die Wand nicht in genau der Farbnuance gestrichen hat, die sie sich gewünscht hat, folgt als Antwort eine Explosion: Im Mann meldet sich der kleine Junge, der es dem Vater nie recht machen konnte. Und im Gegensatz zum Vater, dem der Bub hilflos ausgeliefert war, ist es ihm nun endlich möglich, sich zu wehren – nur leider bei der falschen Person und in unangemessener Weise.

Heilende Gespräche

Daher kann es hilfreich sein, sich diesen „inneren Kindern“ zuzuwenden, zu „hören“, Mitgefühl für sie zu zeigen und zu erspüren, was sie im Jetzt und Hier brauchen. Das sollte zunächst jede/jeder für sich selbst tun – den Partner, die Partnerin überfordern wir, wenn wir das von ihm/ihr verlangen. Aber dann kann es heilend sein, einander von diesen verletzten Kindern zu erzählen und das gegenseitige Verständnis so zu fördern: „Ach so, deshalb ist das so bei dir!“

Zu diesem Erzählen braucht es eine Atmosphäre unbedingten Vertrauens. Wenn dies nicht gegeben ist, wird es wohl schwierig bleiben – Kinder brauchen Vertrauen, um sich öffnen zu können – für das Schwere, aber auch für die Freude. Gelingt das halbwegs – schließlich ist Erwachsenwerden ein lebenslanger Prozess –, so ist sicher ein wichtiger Schritt getan: Zum persönlichen Erwachsenwerden, aber auch für eine gereifte und quicklebendige Beziehung, in der Freude und Schmerz ihren Platz haben. *Martina Lutz*

Die Autorin ist Theologin und Familientherapeutin und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.

Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



Deutsche Krankenhäuser genießen international einen hervorragenden Ruf. Mehr als 250 000 Medizin-Touristen kommen jedes Jahr nach Deutschland, um sich hier behandeln zu lassen. Vor allem wohlhabende Patienten aus Russland oder den Arabischen Emiraten vertrauen ihre Gesundheit gerne einem deutschen Krankenhaus an. Das spricht für die Qualität der ärztlichen Versorgung in Deutschland.

Damit alle gut versorgt sind

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) will die medizinische Notfallversorgung in Deutschland reformieren. Dazu hat sein Ministerium einen Arbeitsentwurf für ein Gesetz vorgelegt und an die Länder versandt. Ziel des „Diskussionsentwurfs“ ist es, die Notaufnahmen von Krankenhäusern zu entlasten. Ambulante, stationäre und rettungsdienstliche Notfallversorgung, die zurzeit noch weitgehend voneinander abgeschottet arbeiten, sollen zu einem System der integrierten Notfallversorgung ausgebaut werden.

Dafür sollen unter anderem die Telefonnummer 112 für den Rettungsdienst und die Nummer 116 117 für die Terminservicestellen der niedergelassenen Ärzte zusammengeschaltet werden. Die Anrufe sollen in Notfalleitstellen ankommen, wo die Mitarbeiter in einem „Erst-einschätzungsverfahren“ ermitteln, ob dem Anrufer am besten im Krankenhaus oder ambulant geholfen werden kann. Der Entwurf spricht von einer „zentralen Lotsenfunktion“ der Notfalleitstellen.

Zu lange Wartezeiten

Außerdem sollen an bestimmten Krankenhäusern „Integrierte Notfallzentren“ (INZ) eingerichtet werden, die von den Kliniken und den kassenärztlichen Vereinigungen gemeinsam betrieben werden. Patienten sollten dort entweder sofort in die Notaufnahme geschickt oder an niedergelassene Ärzte verwiesen werden.

„Derzeit sind die Notaufnahmen der Krankenhäuser zu häufig überlaufen, weil unter den Patienten auch solche sind, denen andernorts besser geholfen werden könnte“, sagte Spahn. Dadurch seien die Wartezeiten für Notfallpatienten „oft zu lang“.

Unterstützung erhielt Spahn von Karl Lauterbach. Der SPD-Gesundheitspolitiker sagte der „Rheinischen Post“, in Deutschland stürben mehr Menschen als in anderen Industrienationen durch eine



▲ Bundesgesundheitsminister Jens Spahn möchte die Notfallversorgung in Deutschland umfassend reformieren. Dafür erhält er viel Zustimmung. Foto: KNA

falsche Krankenhauszuweisung. Patienten mit leichten Erkrankungen blockierten zu oft die Notaufnahmen. Er sei sicher, dass die Länder mitziehen werden.

Auch die Bundesärztekammer signalisierte Zustimmung. Endlich würden konkrete Schritte zu der längst überfälligen Reform der Notfallversorgung aufgezeigt, sagte Präsident Klaus Reinhardt. Das Konzept fördere den dringend notwendigen Ausbau der Kooperation aller Beteiligten.

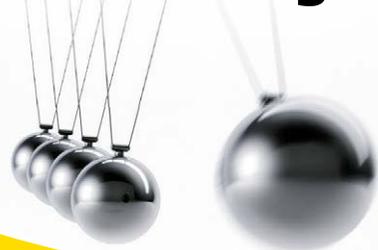
Der Katholische Krankenhausverband Deutschlands begrüßte ebenfalls, dass die starren Grenzen zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern aufgebrochen würden. „Wichtig ist, die Wege von den Patienten her zu denken und nicht auf dem Reißbrett zu planen“, erklärte Geschäftsführerin Bernadette Rümmelin. Es müsse dafür gesorgt werden, dass die INZ auch im ländlichen Raum in erreichbarer Nähe bleiben. Be-

reits gewachsene Strukturen der Zusammenarbeit müssten erhalten werden.

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz lobte den Ansatz, über Integrierte Notfallzentren zukünftig eine Lotsenfunktion zu schaffen. Vorstand Eugen Brysch sieht aber auch Handlungsbedarf an anderer Stelle: Niedergelassene Mediziner seien häufig für die Patienten nicht erreichbar. Am Abend und am Wochenende spitze sich diese Situation noch zu. Es bestehe dringender Handlungsbedarf bei den ärztlichen Bereitschaftsdiensten und bei Hausbesuchen.

Der Paritätische Gesamtverband sieht Nachholbedarf im Bereich Digitalisierung. Notruf- oder Ersthelfer-Apps würden immer selbstverständlicher als Alternative zur klassischen 112 genutzt, Videotelefonie könne die Erstversorgung erleichtern. Durch die Nutzung von Apps sei der Notruf schon heute barrierefrei möglich, erklärte Präsident Rolf Rosenbrock. KNA

Initiativen bündeln. Forschung anstoßen.



PRO RETINA-Stiftung zur Verhütung von Blindheit www.pro-retina.de

Gegen Erblindung im Alter

Wer an einer altersbedingten Makula-Degeneration (AMD) erkrankt, ist in wichtigen Alltagsfunktionen wie Lesen, Fahren, dem Erkennen von Gesichtern und Farbsehen beeinträchtigt oder kann diese im Verlauf der Krankheit sogar verlieren. In Deutschland befinden sich schätzungsweise sieben Millionen Menschen im Frühstadium der Augenerkrankung. Geprüfte Therapien gibt es nur für die sogenannte „feuchte Form“, die aber nur etwa 20 Prozent ausmacht.

Für die meisten Patienten gilt AMD als unheilbar. Das europaweite Forschungsprojekt „Eye-risk“ hat sich deshalb inten-

siv mit persönlichen Risikofaktoren für Ausbruch und Verlauf der Netzhauterkrankung beschäftigt. Wie wirken Erbanlagen und Umweltfaktoren und welchen Einfluss haben der persönliche Lebensstil und die Ernährung?

Die Selbsthilfevereinigung für Menschen mit Netzhautdegenerationen „Pro Retina“ hat das Forschungsprojekt unterstützt. Die renommierte Organisation engagiert sich seit mehr als 40 Jahren für Menschen mit Netzhauterkrankungen.

Mehr Informationen:

www.pro-retina.de/eye-risk-projekt

Prostatakrebs sicherer erkennen

Um den Verdacht auf eine Krebserkrankung zu bestätigen – oder auch zu entkräften –, ist die Biopsie noch immer das Mittel der Wahl. Doch die Gewebeentnahme aus der Prostata ist mit medizinischen Risiken und Ungenauigkeiten behaftet.

Die Heidelberger Klinik für Prostata-Therapie im Medizinischen Zentrum :medZ GmbH hat sich seit über 20 Jahren auf die schonende Diagnostik und Therapie von Prostata-Erkrankungen spezialisiert. Das betrifft einerseits gutartige Veränderungen aber auch Krebserkrankungen wie das Prostata-Karzinom. Da ein Prostata-Karzinom bei der Krebsfrüherkennung nur schwer ertastet werden kann und auch eine Blutuntersuchung mit Bestimmung des prostataspezifischen Antigens keine Sicherheit gibt, raten Urologen oft zur Gewebeentnahme (Biopsie) aus der Prostata.

Doch dieses Verfahren birgt Risiken: „Man muss sich zunächst vor Augen führen, wie die Biopsie normalerweise durchgeführt wird. Ungezielt werden in der Regel zehn bis zwölf blind verteilte Gewebeentnahmen durch den Enddarm aus der Prostata entnommen“, kritisiert Dr. Martin Löhr, der mit Dr. Thomas Dill die Klinik in Heidelberg leitet. Die Tref-



▲ Dr. Thomas Dill bespricht mit einem Patienten die genaue Diagnose. Der Urologe leitet zusammen mit Dr. Martin Löhr die Heidelberger Klinik für Prostata-Therapie.

Foto: Klinik für Prostata-Therapie

ferquote für ein vorhandenes Prostatakarzinom liege bei höchstens 30 Prozent, so dass für viele Patienten später Wiederholungsbiopsien notwendig würden, bis der Tumor entdeckt werde.

Seit über fünf Jahren haben die Heidelberger Urologen Erfahrungen mit einer Kombination aus Magnetresonanztomographie (MRT) und spezieller Ultraschall-Technik. Durch die Zusammenführung der Informationen aus

der Kernspintomographie und dem Ultraschall können auffällige Herde gezielt punktiert werden. Eine interne, wissenschaftliche Auswertung ergab bei Krebsverdacht eine Detektionsrate von gut 90 Prozent. Mit anderen Worten: Unnötige Biopsien bleiben dem Patienten erspart und dort, wo sie gemacht werden, ergibt sich eine Sicherheit, die auch der folgenden Therapie zugute kommt. Das heißt, der Urologe kann mit einer sehr

großen Gewissheit die richtige Therapieentscheidung treffen, da er sich auf das Biopsieergebnis verlassen kann. Ist ein Tumor da, wird er auch gefunden.

Ein weiterer Vorteil: Bei der üblichen Probeentnahme durch den Enddarm besteht eine erhöhte Gefahr, Keime in die Prostata zu verschleppen. Sie biopsieren daher nicht durch den Enddarm, sondern durch eine Hautregion am Damm, die gut keimfrei gemacht werden kann.

Erst wenn der Befund positiv ist, setzt die Therapie ein. „Schonende Therapie und exakte, schonende Diagnostik gehen bei uns Hand in Hand“, sagt Thomas Dill. Die fokale, also zielgerichtete Behandlung kann sich dann auf die Areale beschränken, in denen Tumorzellen nachgewiesen wurden. Die Urologen arbeiten daher meist mit hochintensivem, fokussierten Ultraschall nach dem HIFU/Sonablate-Verfahren oder mit dem IRE-Verfahren, bei dem Tumorzellen mit kurzen Spannungsimpulsen zerstört werden. Tumorfremde Areale können ausgespart bleiben, so dass im besten Fall die Funktionen der Prostata erhalten bleiben. *Martin Boeckh*

Informationen

www.prostata-therapie.de

Prostata-Therapie

Das Gesundheitskonzept für Männer
schonend - individuell - effektiv



Schonende, ganzheitliche Diagnostik bei Prostata-Erkrankungen

Als erste Klinik in Deutschland haben wir uns auf schonende, individuelle und effektive Verfahren der Prostata-Diagnostik und -Therapie spezialisiert. Zu einer ganzheitlichen Diagnostik gehört die Erstellung eines individuellen Therapiekonzeptes. Neben hochmodernen Ultraschallverfahren (Elastographie) kommt auch die MRT-gesteuerte Biopsie als hochgenaues Diagnoseverfahren zum Einsatz.

Fokussierter Ultraschall (HIFU) und NanoKnife (IRE) bei Prostata-Krebs

Hochfokussierter, intensiver Ultraschall (HIFU) ist ein wirksames, unblutiges Verfahren zur Behandlung von Prostata-Tumoren. Zusätzlich kann man mit dem NanoKnife nach dem Prinzip der Irreversiblen Elektroporation (IRE) auch sehr große und verkalkte Prostata-Drüsen ohne langwierige, komplizierte Klinikaufenthalte behandeln – optimale Verfahren auch für Risikopatienten.

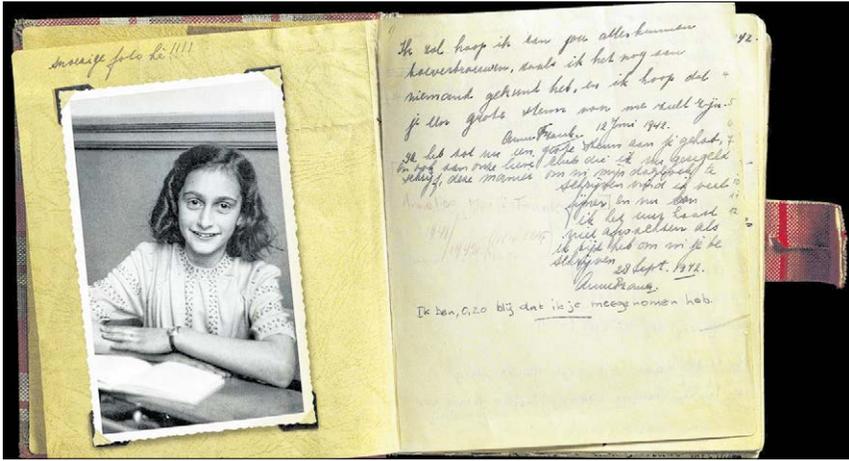
Greenlight- und Evolve-Laser bei gutartiger Prostata-Vergrößerung

Die gutartige Vergrößerung der Prostata-Drüse (benigne Prostata-Hyperplasie, BPH) behandeln wir mit dem hochmodernen 180 Watt-Greenlight-Laser. Das grüne Licht ist optimal auf die Absorptionsfähigkeit der Prostata abgestimmt. Mit diesem Power-Laser lassen sich auch große Prostata-Drüsen sicher und in kürzester Zeit behandeln; die Sexualfunktionen bleiben weitgehend erhalten.



Klinik für Prostata-Therapie
im Medizinischen Zentrum Heidelberg-Bergheim :medZ
Bergheimer Straße 56a · 69115 Heidelberg
Telefon 06221.65085-0 · Telefax 06221.65085-11
info@prostata-therapie.de · www.prostata-therapie.de





▲ Anne Franks Tagebücher sind die berühmtesten der Welt. Während sie sich vor den Nazis verstecken musste, war sie hier frei, fantasievoll, sehnsüchtig und auch weise.

Vor 75 Jahren

„Ich will fortleben“

Isolation und Hoffnung prägten Anne Franks Tagebuch

„Am besten finde ich noch, dass ich das, was ich denke und fühle, zumindest aufschreiben kann, sonst würde ich völlig ersticken“, notierte Anne Frank im März 1944 in ihr Tagebuch. Sie hoffte stets, den Krieg zu überleben und später eine berühmte Schriftstellerin zu werden. Von ihr blieben nur die Jugendtagebücher. In über 70 Sprachen übersetzt sind sie Teil des Unesco-Weltdokumentenerbes.

Am 12. Juni 1929 wurde Annelies Marie („Anne“) Frank in Frankfurt am Main geboren. Sie war die zweite Tochter von Otto Heinrich Frank, einem Unternehmer, der im Ersten Weltkrieg als Offizier gekämpft hatte, und Edith Frank-Holländer. Als Kind spielte Anne mit Freunden jeglicher Religion, doch mit Hitlers Machtergreifung 1933 war Deutschland für die Familie nicht mehr sicher: Otto Frank baute in Amsterdam eine Firmenniederlassung auf. 1934 holte er seine Frau, Anne und deren drei Jahre ältere Schwester Margot nach. Als die Wehrmacht im Mai 1940 die Niederlande besetzte, begann auch dort die Diskriminierung. Juden wurde der Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie Kinos verboten. Ein großer Einschnitt für die lebenslustige und energiegeladene Anne. Ab September 1941 durfte sie mit ihren nichtjüdischen Freundinnen nicht mehr die Montessorischule besuchen, sondern wurde an ein jüdisches Gymnasium versetzt. Vergeblich versuchte Otto Frank, für die Familie Asyl in den USA oder Kuba zu erlangen. Zum 13. Geburtstag am 12. Juni 1942 schenkten die Eltern Anne ein Tagebuch. Auf Niederländisch schrieb sie

darin Briefe an die fiktive Freundin „Kitty“, eine Buchfigur der Schriftstellerin Cissy van Marxveldt. Annes Texte zeugen von Talent und einem empfindsamen Seelenleben. Rückblickend wird deutlich, wie sehr die Nazis die Karriere einer angehenden großen Schriftstellerin zerstörten. Anfang Juli 1942 zog die von Deportation bedrohte Familie ins Versteck im Hinterhaus der Firma in der Prinsengracht 263. Der Eingang war eine als Bücherregal getarnte Tür. Otto Franks Sekretärin Miep Gies, ihr Mann und einige Firmenmitarbeiter riskierten ihr Leben, um die Franks zu versorgen. Im „Achterhuis“ versteckten sich auch die dreiköpfige Familie van Pels und der Zahnarzt Fritz Pfeffer. Über zwei Jahre verbrachten die Verfolgten in Isolation. Lagerkoller und Konflikte konnten nicht ausbleiben. Über den BBC-Rundfunk erfuhren sie immerhin Kriegsmeldungen. Im März 1944 rief die niederländische Exilregierung dazu auf, Kriegsdokumente für die Nachkriegszeit aufzubewahren. So begann Anne, ihre Tagebücher für eine Veröffentlichung zu überarbeiten. Ihre letzten Einträge stammen vom 21. Juli und 1. August 1944: Aus ihnen spricht Optimismus angesichts des Attentats auf Hitler und des nahenden Kriegsendes. Doch schon drei Tage später, am Morgen des 4. August, flog das Versteck auf – bis heute wird diskutiert, ob es einen Verräter gab. Die Untergetauchten wurden von der Gestapo verhaftet, verhört und nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Anne und Margot Frank wurden von dort nach Bergen-Belsen verlegt, wo sie im Februar oder März 1945 starben.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

3. August

Lydia, Benno, Nikodemus

1959 lief die Gorch Fock, das Segelschulschiff der deutschen Bundesmarine, zur ersten Auslandsreise aus. Bald wurde sie weltweit bekannt. Die Jahre gingen aber am Schiff nicht spurlos vorbei: Schäden fordern bis zu 135 Millionen Euro teure Reparaturen. 2020 soll die Gorch Fock saniert sein (Foto unten).

deutsche Philosoph prägte in der Nachkriegszeit durch verständliche Vorträge das intellektuelle Leben der Menschen. Vor 50 Jahren starb Adorno an einem Herzinfarkt.



7. August

Afra, Kajetan

Mit Waffen protestierten US-amerikanische Siedler 1794 in der „Whiskey-Rebellion“ gegen eine Steuer auf alkoholische Getränke. Die Whiskeyproduktion war für die Farmer der einzige Weg, das leicht verderbliche Getreide zu verarbeiten und zu verkaufen. Die Rebellion wurde niedergeschlagen, die Steuer bewährte sich nicht.

4. August

Johannes, Maria Vianney

Eine „gesunde“ Philosophie, die den Glauben vorbereite, stellte Papst Leo XIII. vor 140 Jahren in seiner Enzyklika „Aeterni patris“ der „falschen“ Philosophie, dem Ursprung privater wie sozialer Übel entgegen. In der Schrift ging der Heilige Vater vor allem auf die Lehre des Thomas von Aquin ein.



8. August

Dominikus, Cyriakus

230 Noppen machen sie greifbar und bilden das Sprudeln der Kohlensäure ab: Die Rede ist von der Normbrunnenflasche für Mineralwasser. Ihre Einführung wurde vor 50 Jahren beschlossen. Die bundesweit gleichen Flaschen können herstellerunabhängig zurückgegeben werden und halten bis zu 50 Füllungen stand.

5. August

Mariä Schnee, Oswald

Als der römisch-deutsche Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich sich weigerten, miteinander zu verhandeln, griffen ihre Frauen ein. Margarethe von Österreich und Luise von Savoyen verstanden sich gut und beendeten 1529 mit dem „Damenfrieden von Cambrai“ den „Krieg der Liga von Cognac“ zwischen ihren Gatten.

6. August

Gilbert, Hermann

„Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch.“ Das sind wohl die denkwürdigsten Worte Theodor W. Adornos (*1903). Der

9. August

Edith Stein, Hathumar

Sharon Tate galt zu Lebzeiten als eine der schönsten Frauen der Welt. Bekannt wurde die US-amerikanische Schauspielerin durch ihre Rolle in Roman Polánskis Gruselkomödie „Tanz der Vampire“. 1969 wurde Tate hochschwanger von Mitgliedern der sektenähnlichen „Manson-Family“ ermordet.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die Gorch Fock im Jahr 2010. Benannt ist sie nach dem Pseudonym des plattdeutschen Schriftstellers Johann Wilhelm Kinau, der im Ersten Weltkrieg auf See starb.

SAMSTAG 3.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Höchberg bei Würzburg.
 ☉ 20.15 **HR: Die Bärenbande.** In Skandiaviens Wäldern leben bis heute mehrere Tausend Braunbären. Doku, D 2016.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Detlef Ziegler (kath.).

SONNTAG 4.8.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Mein Weg.** Studieren mit Handicap.
 ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Open-Air-Gottesdienst** am Falkertsee in Österreich mit Bischof Michael Bünker und Pfarrer Uwe Träger.
 17.30 **ARD: Leben nach dem Koma.** Seit einem Motorradunfall liegt Stefan im Wachkoma. Partnerin Heike kümmert sich aufopferungsvoll um ihn.
 ☉ 19.30 **ZDF: Terra X.** Das Ochotskische Meer. Wale, Robben, Riesenbären. Doku.
 20.15 **Sat.1: Noah.** Bibelfilm mit Russell Crowe, USA 2014.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Vom Ringen mit der Wirklichkeit. Zum Tod des Arche-Gründers Jean Vanier. Von Andreas Brauns (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Leben ist Brückenschlagen. Der Theologe Karl-Josef Kuschel.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Johannes Nepomuk in Eberbach. Predigt: Pfarrer Thomas Steiger.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Blaha, Ingolstadt.

MONTAG 5.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Mit Blasmusik durch Bayern.** Rund um Kaufbeuren im Ostallgäu.
 22.35 **ARD: Das Atomwaffen-Kartell.** 2019 stehen wichtige Abrüstungsverträge vor dem Aus. Droht ein neues Wettrüsten? Doku, D 2019.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Klaus Böllert (kath.), Hamburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 10. August.
 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand.** Kinder an die Orgeln. Vermittlungsangebote rund um die Königin der Instrumente.

DIENSTAG 6.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ZDF: Wir im Krieg.** Privatfilme aus der NS-Zeit. Doku, D 2019.
 23.00 **Arte: Kriegspanoramen.** Die Entdeckung eines Massenmediums. Doku über Kriegsdarstellungen in Rotunden.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mitleid als Geschäftsmodell. Ökonomie und Kultur des Bettelns.

MITTWOCH 7.8.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: God's Cloud.** Die Macht der Päpste.
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Die Kinder der Stunde Null. Sankt Ottilien, München, Jerusalem. Doku über Kinder von Holocaustüberlebenden.
 ☉ 21.00 **WDR: Das Experiment.** 1949, 1969, 1989 – was war früher besser?

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die heilige Afra, Patronin des Bistums Augsburg. Von Stadtpfarrer Christoph Hänslers.
 18.30 **Radio Horeb: Prayerfestival.** Talk zum Thema „Bereit für Neues“. Vom 7. bis 11. August überträgt Radio Horeb das Internationale Prayerfestival der Jugend 2000 aus der Gebetsstätte Marienfried, Bistum Augsburg.

DONNERSTAG 8.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **Arte: Russlands versteckte Paradiese.** Russlands Landschaften sind spektakulär: Eiswüsten, Vulkane und weite Wälder. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Hormone – die geheimen Drahtzieher des Körpers.

FREITAG 9.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **3sat: Die unheimliche Macht der Berater.** Vier Firmen beraten nahezu alle multinationalen Konzerne. Doku, D 2019.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Poetischer Sprengstoff. Reise durch Israel und Palästina. Die Gedichte von Mahmoud Darwish sorgen zehn Jahre nach seinem Tod immer noch für Kontroversen.

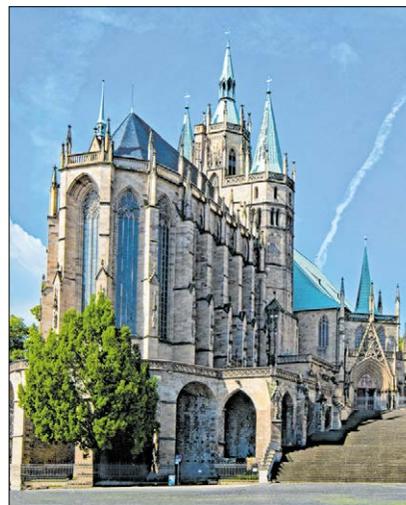
☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Europa im Kleinformat

Seit 9000 Jahren besiedelt, war die süditalienische Stadt „**Matera**“ (Arte, 3.8., 20 Uhr) einst Achse zwischen Orient und Okzident. Viele Völker sind über sie hinweggezogen, Dynastien haben um sie gestritten. Mitten in Europa und doch irgendwie fremd: Die Kulturhauptstadt Europas 2019 vereint den archaischen Eindruck antiker Höhlenstädte des Orients mit den Elementen europäischer Baukunst. In grob behauenen Felsen dämmern die Fresken byzantinischer Mönche, während von der romanischen Kathedrale die Glocken läuten. Im barocken Palazzo Lanfranchi ziehen verhärmte Gestalten auf den Gemälden eines Carlo Levi vorüber, während fröhliche Touristen sich in steilen Gassen und gestylten Höhlenhotels verlieren. *Foto: Alpenway Media*



Die Dombesetzer von Erfurt – Doku

Erfurt im Mai 1988: Mehrere Familien besetzen den Mariendom (*Foto: gem*). Nach dem Gottesdienst bitten sie um Kirchenasyl. Sie fordern die Genehmigung ihrer Ausreisearträge und wollen ein Zeichen gegen Behörden- und Stasi-Willkür setzen. Es beginnen Stunden der Angst. Die Besetzer und ihre Kinder durchleben Tage der Furcht, aber auch des mutigen Aufbegehrens. Der Mariendom wird weiträumig abgesperrt. Kein Wort, kein Zeichen soll nach außen dringen. Die Telefondrähte zwischen Erfurt und Berlin glühen. Doch die Fronten verhärten sich. Die Stasi droht, das Gotteshaus zu stürmen: „**Wir hatten nichts zu verlieren**“ (MDR, 8.8., 22.35 Uhr).

Spritzige Komödie mit Heinz Rühmann

Traugott Hermann Nägler hält als tugendhafter Haustyrann seine Gattin Marianne und die zwölf Kinder ordentlich auf Trab. Von seiner Schwester Josefine, die er verstoßen hat, weil sie unehelich schwanger wurde, darf nicht gesprochen werden. Da bekommt er Post von Josefines Testamentsvollstrecker. Seine fast volljährige Tochter Atlanta soll Josefines „**Haus in Montevideo**“ (BR, 4.8., 20.15 Uhr) erben. Nägler möchte mit der „verderbten“ Hinterlassenschaft zunächst nichts zu tun haben. Doch seine Gattin und der Pastor überreden ihn, dorthin zu reisen. Noch ahnt Nägler nichts von dem moralischen Konflikt, in den ihn das Testament bringen wird.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Erholung in der Hängematte

Wer seinen Garten hegt und pflegt, ist nach getaner Arbeit müde und möchte auch mal entspannen - und zwar am besten gleich im Freien. Gartenmöbel sind oft nicht so bequem. Eine original brasilianische Hängematte ist rasch montiert oder man lässt sie bei Schönwetter auch mal draußen hängen. Hängemattenshop.com bietet mit der Brasil Comfort Verano eine extra große Tuchhängematte aus 100 Prozent Baumwolle. Der Stoff ist dicht und robust gewebt. Man schwebt zwischen Bäumen oder in einem passenden Gestell. Leichtes Schaukeln sorgt für Entspannung oder einen erholsamen Schlaf.

Wir verlosen eine Hängematte. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 7. August

Über die DVD „I can only imagine“ aus Heft Nr. 29 freuen sich:

- Bettina Michalke,**
01259 Dresden,
- Heinz Rodermond,**
53937 Schleiden,
- Konrad Straßmeir,**
86199 Augsburg,
- Anneliese Ertl,**
92648 Vohenstrauß,
- Josef Grasser,**
92708 Mantel.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 30 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

schottische Großstadt	Häuserkarrees	Stoßverletzung	▽	„Bett“ in der Kindersprache	▽	Ort an der Günst	▽	Froschlurch	eine ehem. deutsche Münze	kontinuierlich	Eklat	▽
▷	▽					▷		Zwillingbruder Jakobs	▷	▽		
Blues-Musik		von unendlicher Dauer	▷								3	
				1							Lehre vom Gleichgewicht	5
▷				englisch, französisch: Alter	▷			See in Schottland (Loch ...)	▷		▽	
▷												4
Backzutat		2		deutsche Landeshauptstadt				Halschmuck		Pappschachtel		
engl. Männerkurzname	▷			▽				Ablageordner	▷			
▷								Feldrand	▷			
hohe Geländeerhebung	staatliche Länderei			Abk.: Amerika				kroatische Adriainsel	▷			Herumtreiber
binär	▷	▽		▽	Erfinder des Farbfilms	Betonung	▽	englisch: Gebiet	leicht schwindelig		Jackenaufschlag	▽
▷								abwesend	▷			
Vordruck				Sammelbecken		Ober	▷					7
altäthiop. Hauptstadt		italienische Spezialität	▷	▽				6	engl. Frauenkurzname		Abk.: Verordnung	▷
▷					Abk.: das ist			altrömischer Kaiser (Mark)	▷			8
Mitspielen auf e. Instrument		sortieren	▷							9	franz. Nationalheldin, Jeanne d'	▷
▷											eh. engl. Münzeinheit (Abk.)	▷

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
Sprechen Sie mit den Spezialisten!
Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

**Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten,
a. ren.bed, bis 30 Mio**

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

MB

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Region in Deutschland
Auflösung aus Heft 30: **PANTHEON**



Illustration: Pietrzak/Deike

Erzählung

Die Scherben Roms

 Auf meinem Schreibtisch liegt eine Tonscherbe, das halbe Mundstück eines Kruges, der so groß gewesen ist wie ein fünfjähriges Kind. Das Innere und die Bruchstellen sind von schönem Rot, die Außenwand hat einen dünnen gelblich-grauen Überzug.

Es ist eine grobe Arbeit, billigste Massenware. Ich aber weiß von ihr, dass sie etwa 2000 Jahre alt ist. Zur Zeit, als Rom die Welt beherrschte, wurden solche Krüge in einer spanischen oder nordafrikanischen Provinz fabriziert und zu Tausenden nach Ostia verschifft.

Auf dem Transport in die Hauptstadt des Imperiums ging vieles zu Bruch. Ein Schiff nach dem anderen brachte Tonwaren von Übersee, und beim Stapelplatz vor der Porta Ostiensis, die jetzt Porta San Paolo heißt, türmten sich die Scherben zu einem Berg von 50 Metern Höhe.

Wenn man ihn nicht gesehen hat, glaubt man es nicht. Ein Berg, der aus nichts als Scherben besteht! Jeder kann hingehen und sich eine holen. Und wenn jeder Rom-Tourist ein antikes Keramikstück nähme, würde man es nicht merken. Aber die Touristen haben anderes zu tun, sie lassen den Scherbenberg links liegen, er zählt nicht zu den Sehenswürdigkeiten.

Ich hatte von ihm gelesen, und es klang wie eine Sage. Eines Tages

stand ich auf dem evangelischen Friedhof, nahe beim Grab von Goethes Sohn, und zwischen zwei hohen Zypressen schimmerte es hell hindurch. Sollte das der Monte Testaccio sein, der Scherbenberg, der Abfallhaufen der Welthauptstadt? Er war es. Wahrhaftig, er war Roms würdig, selbst er noch zeigte den großen Stil.

Aus der Kühle des Friedhofs stieg ich auf den sonnenglühenden Berg. Es war nicht leicht, denn überall quollen die Scherben durch die papierdünne Erddecke, auf der drahtiges Gras, Disteln, Kamillen und Mohn ein staubiges Armeuteleben führten. Über Amphorenböden und gerundete Wandungen, Henkel, Hälse und Mundstücke, rot, grau, gelb und schwarz. Langsam arbeitete ich mich voran auf knirschendem Grund.

Oben, auf dem breiten Buckel war die Bodendecke etwas dicker, und zwei schwarze Pferde brachten es sogar fertig, etwas Fressbares zu finden. Wo man aber auch bohrte, überall Scherben, nichts als Scherben, dicht an dicht.

Es war ein eigentümliches Gefühl, Rom einmal nicht vom hohen Palatin aus zu sehen, wo die Geschichtsschreiber auf den Mauern der Kaiserpaläste sitzen, sondern von einem Scherbenberg. Ich sah mich um und genoss den weiten Blick auf die immerwährende Stadt.



Vor 2000 Jahren war sie eine Millionenstadt, ihr Bedarf an Tonwaren war unersättlich. Die großen Amphoren waren Gebrauchsgerät und Verpackungsmaterial, sie enthielten Essig und Öl, Wein und Getreide. Ich dachte über die Sklaven nach, die diesen künstlichen Berg aufgebaut hatten. Auf ihren Rücken hatten sie die Scherben auf den Haufen getragen, immer höher mussten sie steigen in der Sonnenglut, jahrelang, jahrhundertlang.

Damals stapelte man hier Tonkrüge und andere Waren, die über Ostia kamen. Heute Koks und Holz. Unter mir am Fuß des Ber-

ges sah ich umzäunte Lagerplätze, Magazine und Autofriedhöfe. Ein Schuppen war voll bis unters Dach mit Pecorino, dem uralten Schafskäse Latiums. Beim Abstieg wehte sein Geruch mir scharf und würzig entgegen. Ich meine es wieder zu riechen, wenn ich meine Tonscherbe in die Hand nehme.

Einen Wert hat sie nicht. Kein Antiquitätenhändler würde mir etwas dafür zahlen. Für mich aber hat sie einen. Wenn ich sie anklopfe mit dem Fingerknöchel, tönt es hell und fein, und sie erzählt mir ein Kapitel aus der Weltgeschichte.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

9	8	7	6	5				
7	6	2		1	3			8
1	5	8					3	7
			7	6	1	3	4	9
			2	3	4	8		5
4	1	3				7	2	
	2		3			5	6	4
3		1		5	9	7		
5	7	4		2		1		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 30.

6			9					2
		5	1	4				9
		1				7	8	
				7	5	9		2
	5	6		1	9	4		
7	9	2					8	
5	7		4					8
1				6	3	5		
			5			2		3



Hingesehen

Wer mit dem Flugzeug seinen Sommerurlaub antritt, kann auf dem Flughafen noch Gutes tun: Bei der Aktion „Spende dein Pfand“ werfen Reisende Getränkeflaschen vor ihrem Abflug direkt an den Sicherheitskontrollen in spezielle Boxen. Pfandbeauftragte leeren die Behälter. Die Flaschen werden sortiert und das Leergut von Angestellten des Grünen Punkts abgeholt. Der Erlös fließt auf das Konto des jeweils betreuenden gemeinnützigen Vereins, der die Pfandbeauftragten bezahlt und ihnen damit eine soziale Perspektive bietet. Sammelbehälter stehen an den Flughäfen Stuttgart (im Bild), Nürnberg, Köln/Bonn, Hamburg, Bremen, Berlin, Dresden, Baden-Baden und Paderborn. *epd/red; Foto: imago/Horst Rudel*



Wirklich wahr

Im Alten Land bei Hamburg setzen die Obstbauern inzwischen auch auf Südfrüchte. Während die Region bundesweit bekannt ist für Äpfel, Kirschen und Erdbeeren, finden sich dort inzwischen immer mehr Aprikosen-, Nektarinen- und Pfirsichbäume.



In den vergangenen drei Jahrzehnten sei die Durchschnittstemperatur in der Region um fast zwei Grad Celsius gestiegen, sagte Obstbauer Peter Stechmann

aus Buxtehude dem „Hamburger Abendblatt“: „So lassen sich Früchte anbauen, die früher nur in südlicheren Klimazonen wuchsen.“

Stechmann begann mit zwei Aprikosenbäumen, inzwischen sind es 350. Dazu kommen 80 Nektarinenbäume. Andere Obstbauern experimentieren mit Mini-Kiwis und Nussbäumen. Die Früchte werden in den Hofläden der Betriebe verkauft. *epd; Foto: gem*

Zahl der Woche

55,2

aller Beerdigungen in Deutschland wurden im Jahr 2017 von einem Seelsorger der beiden großen Kirchen durchgeführt. Dies teilte die Verbraucherinitiative Aeternitas in Königswinter mit. Das entsprechen 514 980 Bestattungen bei insgesamt 933 000 Verstorbenen. Davon waren 271 156 evangelisch und 243 824 katholisch. Noch 15 Jahre zuvor habe der Anteil kirchlicher Bestattungen bei 70,1 Prozent gelegen.

Traditionen und religiöse Bräuche verlören an Bedeutung, begründete die Verbraucherinitiative. Das zeige auch der Trend zu Einäscherungen. Rund zwei Drittel der Verstorbenen werden inzwischen feuerbestattet. Vor 25 Jahren habe der Anteil noch bei einem Drittel gelegen. Aeternitas hatte nach eigenen Angaben Statistiken der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland neu ausgewertet. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefon: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Der Pfirsich gehört zur Familie der ...

- A. Maulbeergewächse
- B. Ölweidengewächse
- C. Kreuzdorngewächse
- D. Rosengewächse

2. Welches Land produziert die meisten Pfirsiche?

- A. Spanien
- B. Italien
- C. China
- D. Griechenland

Wird mit Frauen alles besser?

Was sich jenseits von Brexit und Boris Johnson von den Engländern lernen lässt

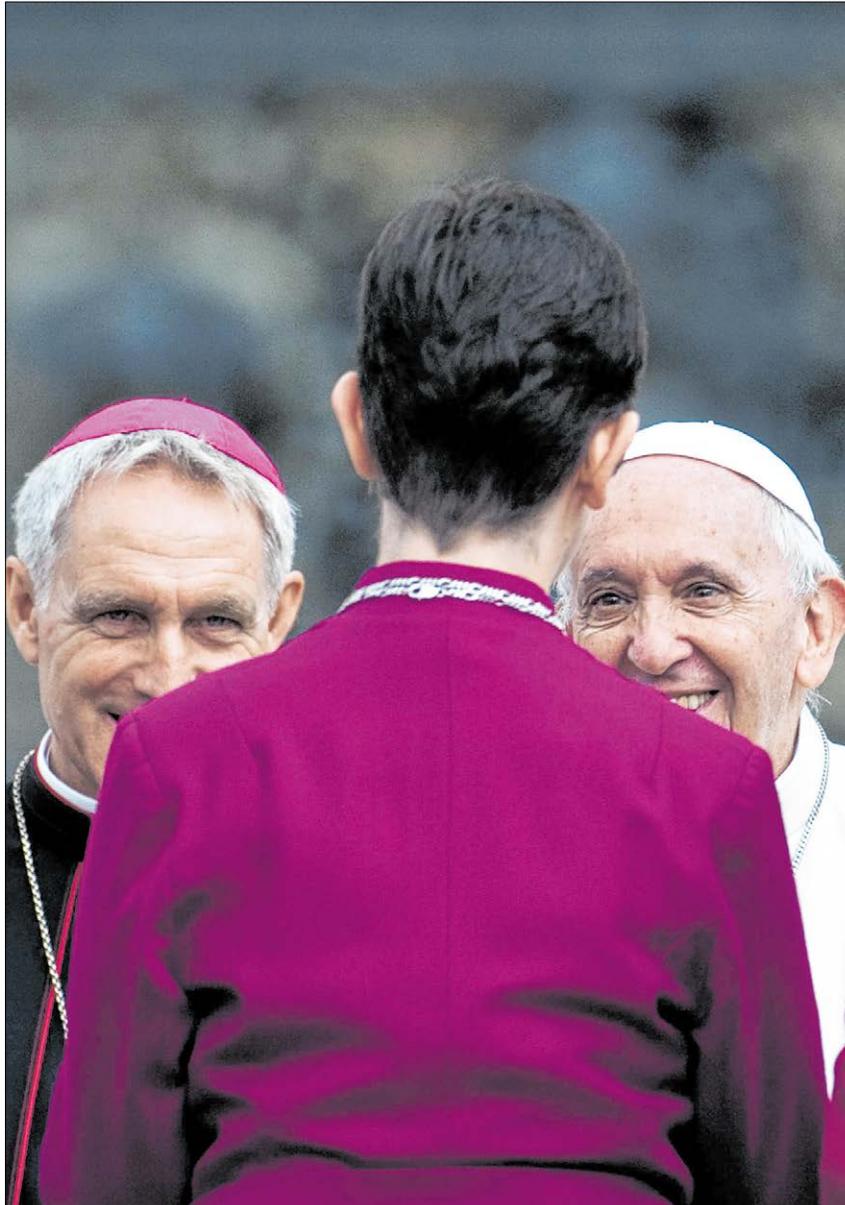
Mit der vielfach geforderten und vereinzelt auch geförderten Zulassung von Frauen zum katholischen Priesteramt sind auf der einen Seite viele Hoffnungen, viele Ängste auf der anderen verbunden. Wie ist es eigentlich der Kirche von England seit der ersten Ordination von Frauenpriestern vor 25 Jahren ergangen?

Dies schon einmal vorweg: Zu einem Massenexodus der Gläubigen zur römisch-katholischen Kirche, den man der anglikanischen Kirche wegen der Weihe von Frauen zu Priestern prophezeit hatte, ist es seit 1994 nicht gekommen. Die an sich aufsehenerregende Konversion der royalen Herzogin von Kent wurde selbst vom damaligen katholischen Primas Basil Cardinal Hume kleingeredet. Als ihr Sohn sieben Jahre später ebenfalls konvertierte, verlor er zwar seinen 38. Rang in der Thronfolge, zog sich aber keine gesellschaftliche Ächtung mehr zu, wie das noch vor knapp 100 Jahren unweigerlich erfolgt wäre.

Trend zur Gleichgültigkeit

Der britischen Insel ist Religion weithin gleichgültig geworden. Außer in den Weihnachtsansprachen der englischen Monarchin begegnet in Sachen Transzendenz und christlichem Erbe nur mehr dröhnendes Schweigen. Deswegen vermutlich konnte sich jenseits des Ärmelkanals die europaweit primitivste Religionskritik etablieren. Im berühmten Oxford beispielsweise führt Professor Richard Dawkins einen von historischem wie theologischem Wissen völlig unbeleckten Kampf gegen religiöse Ansprüche, die seit dem tiefsten 19. Jahrhundert niemand mehr vertritt.

Dieser Trend hin zur Gleichgültigkeit schlägt sich in den Mitgliedszahlen der Kirche von England nieder: In den letzten eineinhalb Jahrzehnten ist die Zahl derer, die sich der anglikanischen Konfes-



▲ Bischof Libby Lane im Gespräch mit Papst Franziskus und Erzbischof Georg Gänswein auf dem Petersplatz. Foto: imago/Independent Photo Agency Int.

sion noch verbunden fühlen, von etwa 13 Millionen auf derzeit acht Millionen geschmolzen – Tendenz anhaltend.

Gegen den Trend nimmt die Zahl derjenigen Frauen zu, die das Priesteramt ausüben oder anstreben. Etwa die Hälfte der rund 550 Ordinationskandidaten, die jedes Jahr ihre Ausbildung beginnen, ist weiblich, und diese Zahl verzeichnet eine jährliche Zuwachsrate von knapp 20 Prozent. Mit derzeit fast 5700 Ordinierten machen Frauen ein Viertel des anglikanischen Klerus aus.

Gleichzeitig sinkt in der Church of England die Zahl der Männer, die im Priesteramt sind oder sich darauf vorbereiten. Dieses Phänomen ist den Katholiken auf einer anderen Ebene nicht unbekannt: Wo Ministrantinnen in einer Pfarrei überhandnehmen, gewinnt der Altardienst leicht einen dementsprechen-

den Ruf als Mädchenjob, und dann bleiben die Jungs oft lieber ganz weg.

Startschwierigkeiten

Die seit 1994 ordinierten Frauen hatten es anfangs nicht leicht. Bei Einstellungsgesprächen nahmen Jüngere argwöhnische Blicke auf ihren Bauch wahr, weil die Herren Dekane befürchteten, eine neue Mitarbeiterin gleich wieder in die Babypause entlassen zu müssen. Gestandene Theologinnen wurden im eingefleischten Männerklub geflissentlich übersehen. Bei der Neubesetzung einer verantwortungsvollen Stellung, als soviel über den und den beraten wurde, den man noch zu Gesprächen laden könnte, und es nur noch um den Ort dafür ging, entfuhr es einer Mitarbeiterin: „at the Gents – auf der Männertoilette.“

Seitdem hat sich für Frauen sehr viel zum Besseren verändert – oder die Anglikaner haben aus der Not eine Tugend gemacht: Vor allem Quereinsteigerinnen interessieren sich für den Priesterberuf, weil die Kirche von England viele Teilzeitstellen geschaffen hat, die es den Frauen erlaubt, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Das hat allerdings zur Folge, dass viele Gottesdienste von ihrer theologischen Stringenz und besonders auch vom reichen kirchenmusikalischen Erbe verloren haben. Was der Münchener Theologe Friedrich Wilhelm Graf seiner evangelischen Kirche anlastet, nämlich eine „Tendenz zur Infantilisierung“ durch Frauen, die eher der „Mutti-Typ statt wirklich intellektuell“ seien, wird in der Church of England als „Mumsification“ (von „Mum – Mama“) bezeichnet.

Jetzt auch Bischöfe

Libby Lane dagegen ist eine Vollbluttheologin und trug schon vor ihrer Weihe 1994 – die übrigens gemeinsam mit der ihres Mannes erfolgte – Verantwortung in der anglikanischen Kirche. Sie wurde 20 Jahre später und nach erbittertem Streit, der allerdings wieder keinen Massenauszug der Gläubigen nach sich zog, zum ersten Bischof ihrer Kirche ernannt. Ihre Installation als Suffraganbischof von Stockport fand in der Kathedrale von Chester statt – sinnigerweise am 8. März 2015, dem Internationalen Frauentag sozialistischen Angedenkens. Seit Mai 2019 ist Lane Diözesanbischof von Derby und hat mit Janet „Jan“ McFarlane selber eine Suffraganbischofin zur Seite.

Eine anglikanisch ordinierte Frau würde sich auf Deutsch niemals als „Bischofin“ oder „Priesterin“ bezeichnen. Im Englischen hat „Bischof“ kein Femininum, und als „Priestess“ wird allenfalls so etwas Historisch-Flüchtiges wie eine Druidin bezeichnet.

Als Frauen ab 1994 in alle Kirchenämter drängten, musste noch ein Thema besprochen werden. Militärkapläne werden nämlich im angelsächsischen Sprachraum traditionell „Padre“ und nur so genannt. Würde ein weiblicher Militärkaplan dann „Madre“ heißen? Nein. Die Kirchenleitung ließ nach Beratung verlautbaren, dass auch weibliche Kapläne als „Padre“ anzusprechen seien. Peter Paul Bornhausen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., Würzburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wendungen wie „Fürchte dich nicht!“ oder „Hab keine Angst!“ kommen in der Bibel 365-mal vor – für jeden Tag des Jahres einmal.

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 4. August
Das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt. (Lk 12,15)

Wofür lohnt es sich zu leben? Wohlstand, Reisen, Freundeskreis, selbst die Familie – alles ist vergänglich. Sicherheit kann uns diese Welt nicht geben. Wenn wir das einsehen, öffnen sich unsere Augen auf Gott hin, den Urheber des Lebens. Ihn anzuerkennen ist der wahre Reichtum.

Montag, 5. August
Als Jesus ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken. (Mt 14,14)

Jesus empfindet Mitleid. Aus Erbarmen wendet er sich den Menschen zu und nimmt sich ihrer Leiden an. Sein Mitfühlen zeigt sich in der vom Evangelium ebenfalls geschilderten Brotvermehrung. Lernen wir von Jesus, barmherzig zu sein und über den Hunger und die Nöte der Menschen nicht hinwegzusehen!

Dienstag, 6. August
Verklärung des Herrn
Während Jesus betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. (Lk 9,29)

Beim Gebet Jesu auf dem Berg der Verklärung erweist sich seine wesenhafte Verbundenheit mit dem Vater. In Mose und Elija erscheinen das Gesetz und die Verheißungen des Gottesvolks Israel, die in Jesus erfüllt werden. Hören wir auf Jesus! Bleiben auch wir mit Gott und mit der Heilsgeschichte seines Volks verbunden!

Mittwoch, 7. August
Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt. (Mt 15,28)

Hatte Jesus etwas dazuzulernen? Zuerst scheint er die Kanaanäerin zu ignorieren, dann beleidigt er die heidnische Frau, bis sie schließlich ihr listiges Bekenntnis ablegt, dem er sich nicht entziehen kann. Er erfüllt ihre Bitte. Lassen auch wir niemals ab, den Herrn im Gebet zu bestürmen!

Donnerstag, 8. August
Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? (Mt 16,13)

Wer ist Jesus für mich? Die Frage ist heute noch so aktuell wie vor 2000 Jahren. Jede Zeit wird ihre eigene Antwort geben und das Faszinierende an Jesus anders ausdrücken – das Bekenntnis zum lebendigen Sohn Gottes bleibt bestehen.

Freitag, 9. August
Hl. Edith Stein
Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Joh 4,24)

Jesus bekennt sich klar zum Vorrang des Gottesvolks: „Das Heil kommt von den Juden.“ Zu Gott kommt man nicht an der Heilsgeschichte vorbei. Doch Gott lässt sich nicht an einem Ort festnageln. Die Anbetung ist überall möglich. Öffnen wir hier und heute unseren Geist für Gott, damit er uns berühren kann!

Samstag, 10. August
Hl. Laurentius
Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. (Joh 12,24)

Statt dem Kaiser das Kirchenvermögen auszuhändigen, verteilte es Laurentius und führte dem Herrscher die Armen als wahren Schatz der Kirche vor. Das büßte er mit dem Leben. Das Sterben seiner Diener vergleicht Jesus mit einem Bild aus dem Werden der Natur. „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche“ heißt es dazu in einem berühmten Wort von Tertullian († 220).



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Klosterberggarten
Kaufbeuren

▶ 5:53



Gottesdienst zum
Schuljahresende

1:36



Tag der
Priesterjubilare 2019

3:06



Sommerurlaub
als Familie

2:59

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Crescentia-Pilgerweg (1):
Von Kaufbeuren
nach Ottobeuren

▶ 7:35



Fazenda da Esperanca -
Hof der Hoffnung

5:11



Sommerplaudereien (1):
Alfons Holzer

17:15



Abenteuer Fluss:
Väter und Kinder
auf Rafting-Tour

6:00



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Mädchen spendet Erstkommunionsgeschenk

Als die kleine Benita am 15. August 2009 auf die Welt kam, waren ihre Eltern die glücklichsten Menschen auf Erden. Aber gerade Mal sieben Monate später kam die schreckliche Diagnose: Benita hat kein funktionierendes Immunsystem. Ohne eine Stammzellenspende wird das Baby sterben. Doch heute, genau zehn Jahre später, lebt Benita. Durch „irrsinniges Glück“, wie Vater Stefan Bernhart sagt, konnte der passende Spender gefunden werden und Benita ist zu einem herzenguten Mädchen herangewachsen, das mit ihrem Erstkommunionsgeschenk vielen kranken Menschen hilft.

Von Eva Fischer.



Kräutermonat August

Mit dem August hat wieder der Kräutermonat begonnen. Jetzt sollen die Kräuter am wirksamsten sein. Das heißt auch: Kräuterheilige haben wieder viel zu tun, denn viele Kräuter und Pflanzen sind nach Heiligen verknüpft.

Mehr dazu weiß Katharina van der Beek.



Heilige Afra

Vor einem Monat hat das Bistum Augsburg seinen Patron, den Heiligen Ulrich mit einer ganzen Wallfahrtswoche gefeiert. Viel weniger bekannt ist die zweite Patronin unseres Bistums, die schon sechshundert Jahre vor Ulrich in Augsburg lebte: Die Heilige Afra. Am Mittwoch (7. August) ist ihr Gedenktag.

Katharina van der Beek berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 30/2019)



**u.a. Tag der Priesterjubilare,
Klosterberggarten Kaufbeuren,
Crescentia-Weg Teil 1, Fazenda Bickenried,
Familien-Ferien Tipps,
Letzter Schultag Franz-von-Assisi Schule**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., sonntags um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 9.8., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 3.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 4.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mo., 5.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 6.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 7.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 8.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10.30 Uhr und 16-18 Uhr, 11 Uhr Messfeier Senioren-Wallfahrt Buchdorf, 14 Uhr Rkr. - Fr., 9.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 12.30 Uhr Trauung, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Sa., 3.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 4.8., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG. - Mi., 7.8., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Fr., 9.8., 11 Uhr Dankgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 3.8., 8 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 4.8., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 5.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 6.8., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 7.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 9.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen

Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 3.8., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 4.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 5.8., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG,

18.30 Uhr Messe. - Di., 6.8., 7.30 Uhr Messe, 10-15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 7.8., wie am Montag. - Do., 8.8., wie am Dienstag, 20 Uhr Sühnenacht - Fr., 9.8., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 3.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr und 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Trauung, 18.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - So., 4.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Mo., 5.8., 18 Uhr Konzert. - Di., 6.8., 10 Uhr und Messe. - Mi., 7.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen, 19 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal. - Fr., 9.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 3.8., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 4.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 5.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 6.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 7.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 9.8., 9.30 Uhr Messe im Kreissenorenheim.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, So., 4.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsdienst. - Mi., 7.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. -

BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 3.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 4.8., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 5.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 5.8., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messopfer, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. - Mi., 7.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 8.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen. - Fr., 9.8., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Exerziten

St. Ottilien, Filmexerziten

Do., 26.9., bis So., 29.9., im Haus der Berufung. Mit Hilfe von Filmen wird danach gefragt, was Gott einem persönlich durch die Filme sagen möchte. Weitere Elemente der Exerziten sind Stille, persönliches Gebet sowie Gespräche. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663210.

Leitershofen

Exerziten im Geist der hl. Thérèse von Lisieux

Mo., 23.9. bis Fr., 27.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der hl. Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Kurse/Seminare

Heiligkreuztal

„Basen – Heilkost – Wanderwoche“

Fr., 13.9., bis Do., 19.9. In der Einfachheit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt uns den Geschmack am Leben wiederentdecken.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Die basenbetonte Ernährung nach Dr. F. X. Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet, regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, geführte Wanderungen, Meditationen, die Herz- und Kreislauf in Schwung bringen. Informationen und Anmeldung bis 23.8. unter Telefon 07371/18641.

Ausstellungen

Rain am Lech, Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten, bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Ausflug

Roggenburg, Franz-Martin-Kuen-Tag, Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung, erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergebäude werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Klosterghasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Infos unter Telefon 07300/9111-550. Internet: www.kultur-im-kloster.info.

Unterhaltung

Sankt Ottilien, Benefiz-Konzert, So., 4.8., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Konzert mit dem Süddeutschen Ärztchor und Ärztorchester mit Werken von Gioachino Rossini unter der Leitung von Marius Popp. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Oberschönenfeld, Erzählcafé, Mi., 7.5., 15.30 Uhr im Museum Oberschönenfeld. Bei einem Ausstellungsrundgang mit Gertrud Roth-Bojadzhiev tauchen die Besucher in vergangene

Zeiten ein. Anschließend können die lebendig gewordenen Erinnerungen und die Eindrücke bei Kaffee und Kuchen miteinander geteilt werden. Kosten: 10 Euro inkl. Eintritt und Verpflegung. Anmeldung unter Telefon 08238/30010.

Bad Grönenbach, Schlossgraben Open-Air,

Sa., 10.8., 20 Uhr im Hohen Schloss. Mit dem finalen Konzert der Illerdixie-Dixielandband endet die Bad Grönenbacher Schlosskultur 2019. Informationen und Vorverkauf der Karten in der Gästebibliothek in Bad Grönenbach, Telefon 08334/60531.

Augsburg, Dampftage im Bahnpark, bis 11.8. jeweils an den Sonntagen von 11 bis 16 Uhr im Bahnpark Augsburg. Geboten wird ein buntes Programm für die ganze Familie. Jeweils gegen 13 Uhr wird der Museumszug der Ammersee-Dampfbahn aus Utting den Bahnpark besuchen. Weiter Infos im Internet unter www.bahnpark-augsburg.de.

Wochenende

Heiligkreuztal, Achtsamkeitswochenende, Fr., 20.9. bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende der Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. Es bleibt auch Zeit für Spaziergänge im Freien. An diesem Wochenende gilt durchgehendes Schweigen. Infos und Anmeldung bis 30.8. unter Telefon 07371/1860.

Sonstiges

Altötting, Wallfahrt nach Altötting, Do., 8.8. Ankunft um ca. 10.30 Uhr, anschließend Prozession zur Pilgermesse. 15.30 Uhr Andacht und Abfahrt von Altötting. Geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Genaue Informationen über die Buszeiten sowie Anmeldung unter Telefon 0821/31663240.

Donauwörth, Wandern und Besinnen, Sa., 17.8., bis Fr, 23.8., geführte Wanderung mit Übernachtung und geistlichem Programm unter dem Motto „Hildegard von Bingen“. Kosten: ab 585 Euro. Anmeldung unter Telefon 0906/99986830.

„Marsch für das Leben“ in Berlin

Unterstützung durch Gebetskreise

Am Samstag, 21. September, findet in Berlin wieder der „Marsch für das Leben“ statt. Da es aber auch Unterstützer gibt, die nicht nach Berlin reisen und am Marsch teilnehmen können, hat der Familienbund in der Diözese Augsburg auf seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen, den „Marsch für das Leben“, seine Teilnehmer und seine Anliegen im Gebet zu begleiten.



Beate Dieterle (Foto: Zoepf), Geschäftsführerin des Familienbundes der Katholiken in der Diözese Augsburg, weiß von Leuten, die auch finden, dass die Schutzpflicht des Staates jedem einzelnen Menschen ab der Zeugung gelten muss und die finden auch, dass Menschenwürde und Lebensrecht unabhängig von der Entscheidung Dritter sind. Dennoch können diese Leute nicht nach Berlin fahren. „Meine Tochter zum Beispiel“, sagt Beate Dieterle, „hat ein kleines Kind. Mit dem wäre es viel zu gefährlich in Berlin, zumal aggressive Gegendemonstranten erwartet werden.“

Aber die Daheimgebliebenen könnten doch mit ihrem Gebet die Marschierer in Berlin unterstützen, findet Dieterle. Man könne sich zusammenfinden, um für diejenigen zu beten, die die Aktion in Berlin vorbereiten, für die Marschierer oder auch die Polizisten, die bei den Gegendemonstranten ihren Kopf hinhalten müssten.

Um ein möglichst „niederschwelliges Angebot“ zu machen, hat Dieterle mit ihrem Team Gebetstexte und Lieder aus dem Gotteslob zusammengestellt. „So kann sich jeder ohne große Mühe einklinken“, sagt die Frau vom Familienbund. Sie denkt an Gebets-

kreise, einzelne Pfarrangehörige und evangelische Gemeinden, die das Anliegen unterstützen wollen. „Mir hat zum Beispiel jemand mit 89 Jahren geschrieben“, erzählt sie. Diese Person wolle natürlich nicht mehr nach Berlin fahren oder eine Gebetsinitiative in ihrer Gemeinde starten. Aber sie habe versprochen, das Anliegen im Gebet zu unterstützen.

Schön fände es Dieterle, wenn die Gebete – ob in privatem Rahmen oder in einer Pfarrei – zur gleichen Zeit wie der Schweigemarsch in Berlin stattfinden könnte. Das wäre dann am Samstag, 21. September, um 14 Uhr. Wenn zu diesem Zeitpunkt in der Pfarrei eine Hochzeit oder ein Gemeindefest stattfindet, dann könne man natürlich auch eine andere Zeit wählen. Bis jetzt hat Dieterle Zusagen aus Augsburg, Haldenwang, Marktobendorf, Seeg, Kaufering und Röfingen bekommen. Eine evangelische Pfarrerin hat sich interessiert gezeigt und sogar auch eine Pfarrei in Vorarlberg.

Die vorbereitete Andacht mit Vorschlägen für Gebetstexte und Lieder dauert zwischen 30 und 40 Minuten. Beate Dieterle würde sich freuen, wenn möglichst viele das Angebot nutzen würden oder auch wenn ihr berichtet wird, dass sich Leute mit anderen Texten aber demgleichen Anliegen widmen. *Gerhard Buck*

Bezugsinformation

Geschäftsstelle des Familienbundes, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Telefon 0821/3166-8851.

Direkt herunterladen kann man den Vorschlag für die Andacht unter familienbund.bistum-augsburg.de.

Kinder nähen eine bunte Tasche

OBERSCHOENFELD – Eine bunte Textilwerkstatt gibt es im Rahmen des Kinderferienprogramms am Dienstag, 20. August, von 10 bis 14 Uhr. Unter Anleitung von Anita Kawoussi wird mit Stoffen, Knöpfen und Bordüren eine bunte Tasche genäht. Außerdem werden alte Techniken wie das Knüpfen und Prickeln erlernt. Die Kursgebühr beträgt zehn Euro. Anmeldung unter Telefon 08238/3001-12.

Zweiter Sommerkurs im Jugendhaus Elias

BLAICHACH – Das offene Seminar der Diözese veranstaltet im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg seinen zweiten Sommerkurs vom 2. bis 8. September für männliche Jugendliche von neun bis 20 Jahren. Es gibt Spiele bei Flutlicht, Spieleabende mit Barbetrieb, Ausflüge, gemeinsames Singen und Gottesdienstfeiern, auch eine Bergmesse. Anmeldeabschluss: 18. August. Informationen unter www.offenes-seminar.de.



Die Woche im Allgäu 3.8. – 9.8.

Samstag, 3. August

Lechbruck

10 bis 22 Uhr, Flößermarkt mit über 60 Ausstellern, Handarbeiten, Deko, etc., beim Rathaus und am Lechuferweg, auch am 4. August von 10 bis 18 Uhr.

Memmingen

11 bis 12 Uhr, Führung im Alten Friedhof, Thema „Künstler“, Treffpunkt: Eingang gegenüber Kirche Mariä Himmelfahrt, Augsburgsburger Straße, Spenden erbeten.

Kempten

20 Uhr, „Kultur im Residenzhof“: Residenzhofserenade mit Streichquartett, Residenzhof, Einlass: 19 Uhr, Karten: Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und www.eventim.de.

Sonntag, 4. August

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse mit dem Trientiner Bergsteigerchor „Caston Faver“, Fellhorn, Station Schlappoldsee.

Ofterschwang

11 Uhr, Bergmesse am Ofterschwanger Horn mit der Blaskapelle Bihlerdorf.

Ofterschwang, bei Regen um 10.30 Uhr Heilige Messe in Seifriedsberg.

Füssen

15 bis 18 Uhr, Ludwig²-Musical, Festspielhaus, Tickets: www.das-festspielhaus.de.

Kaufbeuren

17 Uhr, Blasiuskonzert: „Engels- und Teufelsmusik“, mit „Realm of music“ – Penelope Spencer (Violine), Laura Kneser (Violoncello), Veronika Braß (Cembalo) – u.a. mit der Teufelstrillersonate von Tartini, Blasiuskirche, Eintritt: zwölf Euro, Karten: Tageskasse.

Kempten

20 Uhr, „Kultur im Residenzhof“: „Kempten meets Europe – von der Grünen Insel nach Bella Italia“, Musikkreis zu den Partnerstädten, Residenzhof, Einlass: 19 Uhr, Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und www.eventim.de.

Montag, 5. August

Oberstdorf

14 Uhr, Ortsführung, Treffpunkt um 13.50 Uhr, Oberstdorf-Haus (Foyer), mit Allgäu-Walser-Premium-Card kostenfrei.

Füssen

19.15 Uhr, Alphornblasen im Klosterhof mit der Harmoniemusik Füssen, St. Mang, bei jedem Wetter.

Hopfen am See

19.30 Uhr, Alphornblasen mit den Hopfener Alphornbläsern, an der Kneippinsel am Hopfensee.

Dienstag, 6. August

Hopfen am See

„Miri Haddick – Artgenossen, Malerei“, Ausstellung, Fachklinik Enzensberg, an Wochentagen, bis 6. Oktober.

Scheidegg

20 Uhr, Orgel und Trompete, Konzert mit Jacques Metz und Jeanne Chicaud aus Frankreich, Kirche St. Gallus, Karten ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.

Mittwoch, 7. August

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, „Von Brahms bis Strauß – die Klassiker mit dem Kurorchester Musica Hungarica“, Kurhaus, Hauptstraße, mit Gästekarte freier Eintritt.

Immenstadt-Stein

20 Uhr, Standkonzert der Musikkapelle Stein, Dorfplatz.

Donnerstag, 8. August

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, Gelegenheit zum gemeinsamen Häkeln, Stricken und anderen kreativen Arbeiten sowie zum Erfahrungsaustausch.

Memmingen

16 und 20 Uhr, Zirkus Charles Knie, Eintritt: zehn bis 36 Euro, Stadtpark Neue Welt, Karten: www.eventim.de.

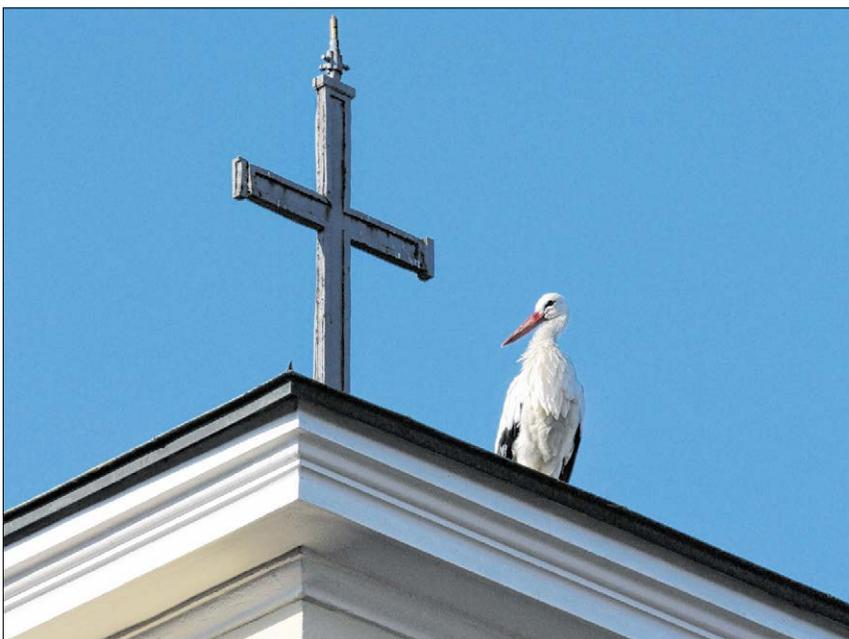
Freitag, 9. August

Bad Wörishofen

15.30 Uhr, „Sebastian Kneipp – eine Medizin geht ihren Weg“, Filmvorführung im Sebastian-Kneipp-Museum, Eingang Schulstraße.

Bühl am Alpsee

20.30 Uhr, Strandkonzert der Musikkapelle Bühl, Titel aus bekannten Musicals, Seebühne.



Ein Storch auf dem Kirchendach

MINDELHEIM – In der Mindelheimer Altstadt haben sich zwei Storchepaare angesiedelt. Auf dem Foto hat sich einer von ihnen auf dem ehemaligen Hospital zum Heiligen Geist niedergelassen. *Foto: Stefan Müller*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Magazin

Die Wunderwelt der Kapitelle

Abteiruin von La Sauve-Majeure: Frankreichs Weltkulturerbe für Entdecker

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 3.8. – 9.8.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 3.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **So., 4.8.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mo. bis Fr.** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr.

Sankt Max

So., 4.8., 15 Uhr Kirchenführung.

Sankt Sebastian

Sa., 3.8., 10 Uhr slavisch-byzan. Liturgie.

Sankt Moritz

Sa., 3.8., 18 Uhr Messe. **So., 4.8.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. und Di.** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Mi., 7.8.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 19 Uhr Friedensgebet auf dem Rathausplatz. **Fr., 9.8.**, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Ulrich und Afra

So., 4.8., 10.30 Uhr Gottesdienst zum Hochfest der hl. Afra mit Diözesanadministrator Bertram Meier. Musikalische Gestaltung: Basilikachor mit der Missa simplex von Rihards Dubra (geb. 1964) und dem Ave verum von Gounod zur Kommunion.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 3.8., 18 Uhr Messe. **So., 4.8.**, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 6.8., 19 Uhr Pius-Weltgottesdienst „Schau hin“.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 11.8., 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeyer mit Werken von Bruce Stean und Improvisationen.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 4.8., 11 Uhr Messe. **Mo., 5.8.**, 18 Uhr

Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 6.8.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 7.8.**, 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 8.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz. **Fr., 9.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 3.8., 17.30 Uhr Rkr. **So., 4.8.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 5.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 6.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 7.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 8.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 9.8.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 4.8., 10.30 Uhr Messe, 16 Uhr phil. Gemeinde, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 6.8.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 9.8.**, 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Sa., 3.8., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 4.8.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 8.8.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 29.8.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Kulturtipps

Lichterzauber, Sa., 3.8., 18 Uhr im Botanischen Garten Augsburg. Stimmungsvoller Beleuchtungsabend im Botanischen Garten. Der Garten bleibt an diesem Tag bis 24 Uhr geöffnet.

Wasserwerk am Hochablass öffnet die Tore, So., 4.8., 12 Uhr im Historischen Wasserwerk, Am Eiskanal 48.

Nach der Auszeichnung des Augsburger Wassermanagement-Systems als Unesco-Weltkulturerbe öffnen die Stadtwerke Augsburg die Tore des Historischen Wasserwerks am Hochablass für Besucher. Im Wasserwerk wird nicht nur die Geschichte der Augsburger Wasserversorgung nachvollzogen. Bei den Führungen wird auch erläutert, wie die Qualität des Trinkwassers gesichert wird.

Rätselhafte Symbole, So., 4.8., 14 Uhr am Augustusbrunnen Augsburg. Stadtführung über die rätselhaften Symbole und Zeichen, die über Macht, Hoffnung oder mystische Gestalten berichten. Anmeldung: Telefon 0821/54090100, www.stadtwege.de, Kosten: zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

„Gespenstisches Augsburg“, Mi., 7.8., 20 Uhr am Hohen Dom zu Augsburg. Eine Führung auf der Suche nach Orten, wo es in der Fuggerstadt spukte, wo laut Überlieferung ein Schatz zu finden ist und weitere Geschichten über die Stadt am Lech. Anmeldung: Telefon 0821/54090100, www.stadtwege.de, Kosten: zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

Kinderfriedensfest, Do., 8.8., 12 Uhr im Botanischen Garten Augsburg. Aktionen, Attraktionen, Unterhaltung und Spiele für Kinder und Erwachsene. Der Eintritt für Kinder ist frei.

Maximilianmuseum Augsburg, Maximilian I., bis So., 15.9. Um 1500 war Augsburg ein wichtiges Zentrum. Wie es dazu kam und weswegen gerade die Lechmetropole für Kaiser Maximilian I. von so großem Interesse war, steht im Mittelpunkt der Ausstellung zu seinem 500. Todestag.

Augsburger Puppenkiste, „Von Augsburg aus in alle Welt“, bis 3.11. Anhand von Figurentheatern werden einige Routen nachgezeichnet, die am Ende den großen Einflussbereich der Augsburger Fugger verdeutlichen. Theater aus Schwäbisch Hall, Leipzig oder Nürnberg haben hierzu ihre Figuren ausgeliehen, aber auch aus Österreich und Italien präsentieren Puppen im Zeitraum der Sonderausstellung die Handelswege der Fugger.

Das „offene Ohr“

Sommerpause. Das offene Ohr ist wieder besetzt ab 9.9.



Einen Friedensplatz für Augsburg

AUGSBURG – Mit einem großen gemeinsamen Fest eröffneten die katholische Pfarreiengemeinschaft St. Joseph, St. Peter und Paul und St. Konrad, die syrisch-katholische Gemeinde und die evangelische Gemeinde St. Johannes den großen neu gestalteten Platz zwischen den Kirchen St. Joseph und St. Johannes. Zu den parallelen Eröffnungsgottesdiensten tauschte man einfach die Kirchen: Die evangelischen Christen feierten in St. Joseph, katholische Gemeinden und die syrischen Christen in der evangelischen Johanneskirche; so fand jeder Platz. Mit dem Lied „Wir bringen Frieden für Euch alle“ auf Deutsch, Russisch, Italienisch, Arabisch und Englisch gesungen, zogen alle auf den Platz. Zu den Fürbitten traf man dann auf dem Friedensplatz am neuen Brunnen zusammen. Zu jeder Fürbitte wurde ein Krug Wasser aus dem goldfarbenen riegelförmigen Brunnenbecken geschöpft und in einer Schüssel gesammelt. Mit dem Wasser besprengten dann die Geistlichen die große Gemeinde auf dem Platz. Auch Oberbürgermeister Kurt Gribl war zum Gottesdienst gekommen und betonte den Wert eines offenen, einladenden Platzes mitten in Oberhausen. Der neue zentrale Brunnen hat auf seinen vier Seiten in 56 Sprachen die Wörter Respekt, Toleranz, Frieden, Miteinander und Vertrauen eingraviert.

Text/Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 3. bis 9. August 2019

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M für die armen Seelen, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M für Lieselotte Ansbacher, 16.30 BG. **So** 7.30 M für Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, Geschwister Weckbach, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M für Helene Schneider, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M, für Karl-Heinz Höhle, 9.30 M für Antonie Haas, 16.30 Rkr. **Do** 7 M für Georg Brechisen, 9.30 M für Hildegard Erber, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M für Rosl Seuling und Tochter Elke, 9.30 M für Berta Fendt, 16.30 Rkr. **BG in den Ferien:** **Sa** 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Christa Oppermann. **Di** 17.30 Rkr, 18 M für die armen Seelen im Fegefeuer. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie, Hl. Antonius der Römer, Abt von Novgorod. **So** 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, JM Gabriele Forster, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM für Rosa und Josef Reißer. **So** 10 PFG, 18 AM Hans Lauer. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M Ma-

ria und Johann Thaus, 19 Rathausplatz, Multireligiöses Friedensgebet, Veranstalter: Runder Tisch der Religionen und punkt7. **Do** Augsburger Hohes Friedensfest; keine Messe in St. Moritz. **Fr** 12.15 M Rudolf Krömer, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Günther Baur. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Günther Müller.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra (St. Margaret)/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 11 Trauung, 15 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 9 M in St. Margaret, JM Dora Höfer, 9.30 Go im Sparkasensaltenheim, 10.30 Fest-Gd. zum Afra-Fest, Zelebrant: Domdekan Dr. Bertram Meier, musik. Gest.: Missa simplex von Rihards Dubra (Basilikachor), 17.30 Rkr, 18 M Marlene Rössle. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Josefine Reitenauer. **Di** 10 in St. Verena: M, für Verstorbene der Fam. Kreutle, 17.30 Rkr und BG, 18 M Johanna u. Johann Beierlein u. verst. Angeh. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für die Armen Seelen. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Hugo Ritter, 15 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 14 Taufe, 15.30 Vorabendmesse (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Anna u. Xaver Reiner. **So** 10 Pfarrgottesdienst für die Pfarrei, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), Elisabeth Ott, 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 10.30 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Maria u. Josef Reinmann m. Verw., Alois Pöbl m. Verw. **Di** 8 M, nach Meinung (M.G.). **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Josef Graf, Oskar, Rosa u. Richard Hummel, Hilde Baer u. Dora Baumann u. Pius Sulzberger. **Do** 8.30 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.15 Rkr, 17.45 VAM, Hanns und Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda und Ulla Jäger, Agatha Bulka, Werner Frank. **So** 9 PFG, Ferdinand und Rosalia Scherer, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 8.30 M, nach Meinung (Dank zum 80. Geburtstag), 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst (Maria Alber), 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Michael Wiedenmann. **Mo** 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber). **Mi** 9 M Afra Wipfler. **Do** 9 M Fam. Kling, Wieser und Butz, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Hedwig Weiner. **So** 9.45 PFG, Hans und Maria Schneider, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Alfons und Helena Fieber, Hans Joachim Kretschmer, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Lau-

des (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Magdalena und Johann Palm. **So** 8 PFG, 9.30 M Hedwig und Stanislaus Piechulla und Hedwig und Alfons Chrzonsch mit Angeh., Maria u. Matthias Kastner, 18 Rkr. **Mo** 8 M Augustin Sprenginger, Irma Zimmermann, Albert Ortloff und Helga Auer. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, Juliana Stögmann, Anton und Johanna Federle. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M Irmgard u. August Gammel, Katharina u. Peter Hoffmann, Erwin Kapfer u. verstorbene Angeh., Horst Kalkhoff, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Helmut Grob mit Mutter. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Anneliese Kruck, Anna und Bruno Tutsch, Fam. Dobrenic, Bogi und Zelenbaba, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die Lebenden und Verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Siedlaczek, Waclawczyk und Kulik, Marianne Wagner, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M für die Verstorbenen, 16.30 Rkr. **Do** 9 M Karl-Heinz Mair, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe. **Fr** 9 M, Edith Bauer mit Fam., Fam. Al Bitar, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Josef Talanda mit Familie, Fam. Kandziora, Wieder und Mazacz, Für Susanna Remy und alle Angeh. der Fam. Remy und Kleiber, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Emilie Wischinskie mit Fam., Josef und

Elenora Fix mit allen Angeh., Viktoria und Rudolf Ripperger mit allen Angeh. **Mi** 18 M Afra Schreitmüller. **Do** 18 M Willi Matyssek und verstorbene Angeh. **Fr** 9 M Ingrid Ruf.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

So 8.45 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 13 Trauung: Andrea Bek und Michael Hirmer. **So** 7.30 M im Kloster, 10 PFG. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Inge und Franz Schüsler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Pauline Steidle und Angehörige, Elmar Stute. **So** 10 PFG in St. Remigius, Bergheim. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Edeltraud Breitschaft, Margarete Reißler, Georg Reißler, Maria Kralik. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Pepsch Pollischansky mit Eltern und Schwester Mariel, Franz Egger, Maria

Schlecht, Aloisia und Ulrich Granitzfelder, 10.30 Taufe für Emilio und Valentino Barletta. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatrici, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Eucharistiefeier, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Josef Müller, Anton Schweiger, Wolfgang Frühwald, 10.45 Kinderkirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Verst. der Fam. Lutzenberger, Eberwein, Ostenberger und Greiner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim).

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg mit Segnung der TeilnehmerInnen des Zeltlagers, musik. gestaltet durch die Jugend. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft St. Albert - St. Georg. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse gestaltet von GgG - Gemeinde gestaltet Go, Ernst Toth mit Eltern, 19 M Johann Knöpfle. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Heidelinde Schiller, Ged. Wahl, Graf, Köck, Leinauer. **So** 10.30 M, Georg und Walburga Kuhn. **Di** 19 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottedienst“, Paul Kowolik und Fam., Horst Müller. **Mi** 9.30 M Lebende der Familie Wetsch. **Do** 9.30 M, nach Meinung Dollinger. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Frau Elli Pieloth, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 Vorabendmesse. **Mo** 8.30 Rosenkranz in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rosenkranz in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe: Ida Rösch, 13.30 Trauung der Katholischen Afrikanischen Gemeinde, Chika Favour Onyiriuka Opete - Khalie Sheku Bangura. **So** 9.30 PFG, Fam. Mayr-Kraus, Verstorbene Angeh. der Fam. Schilling und Hiesinger, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M in der Unterkirche, Fam. Steinbach, Wolfgang Riegg. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). Vom **Mo., den 5.8. bis Sa., den 10.8. findet keine Frühmesse statt.**

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

So 11 M Hildegard Wörle und verstorbene Angehörige, Maria und Barbara Fackelmann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M, Leopoldine Schreiber und Angehörige, Centa u. Helmut Lehmann. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Maria Roider.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 18 BG, 18.30 M Herbert Raupold. **Di** 18 Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Maria und Anton Broll, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Eltern und Verwandte der Fam Bonengel. **So** Frühmesse entfällt!., 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Fam. Müller u. Schmaderer, Stefan Zoczek, Heinz Wanner u. Heidi Pecher, Lina Romer und Angeh., 11.30 Orgelsommer, 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Mi-

chael Manz, Mathias Berschet u. Eltern Pascher, Eltern Retseptor, Michail u. Oleg Retseptor. **Mo** 9 M Christa Kattla u. Ruth Merkel, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mi** 9 M Helene Kubsch u. Armin Geyer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M in pers. Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Albert Kaiser, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für die armen Seelen; anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M, Maria Krause mit verst. Angeh., verst. Angeh. der Fam. Spannagel und Hauser. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 Fest-Go zum Patrozinium der St.-Oswald-Kirche. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Afra Kofler, Kurt Lippert, Afra Seitz mit verst. Eltern und Angeh., Joachim Frey.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 Fest-Go.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18.30 VAM Peter Glotz, Karlheinz Schuster, Gertrud Schuster, Karl und Emma Schuster, Fritz und Maria Kettenbaum, Karlheinz und Rita Steinhart, JM Philomena Gingele. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 14 Trauung, Trauung Rieger u. Klausmann, 17.30 Rkr für Kinder und Jugendliche mit BG, 18 VAM, Thodor und Georg Mühlberger, Georg Gritsch, Verst. der Fam. Schwab und Lang, Anna und Franz Dieminger, Georg und Maria Mayer, Josef, Adelgunde u. Gundi Gschwill, Dr. Kunert, Pfarrer Staudt, Josef Schuster. **So**

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr

Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7

(Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 08205/1395

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche

Die Pfarrkirche St. Katharina im Sielenbacher Ortsteil Tödtenried stammt wohl ursprünglich aus dem 16. Jahrhundert; um 1722 wurde sie durch einen barocken Neubau ersetzt. Im Jahr 2010 fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt, wobei vier der historischen Buntglasfenster, die ein Vierteljahrhundert zuvor ausgebaut worden waren, restauriert und hinter Schutzglas wieder eingebaut wurden. St. Katharina gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen.
Foto: Florian Beck



9.30 PFG - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Anna u. Max Wimmer, Alfred Wimmer und Maria Greiner, Stephan Gamperling, Veronika u. Max Ostermeier, Verst. d. Fam. Haferland, Schmid, Schrötter, Merk, 11 Taufe von Leonie Nagl. **Do** 16.30 Adelsried 1000 - ökumenischer Go in der Evang. Gnadenkirche zur Eröffnung von 1000 Jahre Adelsried.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
So 11 PFG, Verstorbene der Fam. Clauditz und Drexel. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
Sa 14 Trauung, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Siegrid Enzler. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M Martin Seidenschwann (zum 100. Geburtstag) und die Verst. der Fam., Gerhard Franz, Ida Hefe. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, In den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Amalie Zettel und

Fam. Schalk, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M Joseph Spieß.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 18 VAM. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Johanna und Claudia Endres. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Fam. Bader, Micheler und Simon.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Alois Huber JM, Max Schmid JM, Friederike Deffner JM, Lydia und Alfred Demharter. **Di** 18.30 Rkr um Frieden in den Fam. (Sebastianskapelle).

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa Vorabendmesse entf. **So** 13.30 Taufe von Ludwig Anton Schuster. **Sa** Vorabendmesse entf.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Maria und Alfons Treu, Eltern und Geschwister. **So** 8.30 BG, 9 PFG, Stefan und Mathilde Bauer und Sohn Herbert, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M für arme Seelen, K. **Mi** 8 M Afra Gebele. **Do** 8 M Renate Danihel.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
So 10 Pfarrgottesdienst, Margit Walter und Anton Leitenmaier, Franz Kugelmann und Angehörige, Wendle und Fischer. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse (St. Bartholomäus). **Mi** 10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rosenkranz. **Fr** 8.30 Gottesdienst, Scharm, Feucht, arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, MM Wilibald Spatz mit Grabbes. **So** 19.07 „Sieben nach Sieben“. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
So 10 Euch.-Feier als Dankmesse (u. Goldene Hochzeit von Hermine u. Martin Mayer - nicht veröffentlichen im Zaun, nur in Kirche erwähnen, evtl. in Fürbitten aufnehmen) als Org. /Musikalische Gestaltung: die „BAND“, für verstorbene Angeh. der Fam. Dietrich-Mayer, Rudolf Schmutzer, Josef u. Elisabeth Nerz u. verst. Angeh., JM Georg Rapp, Alois Schorer u. verst. Angeh., 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend auf dem Gelände des Biergartens, JM Adolf Scherer, JM Jakob Winter u. verst. Angeh., Barbara, Matthäus u. Edeltraud Geh, Anton Gebele, Johann u. Thekla Schalk u. verst. Kinder. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier in Buch (Kapelle St. Alban Buch), Franziska u. Michael Merk u. verst. Angeh., Johann u. Maria Meister u. † Angeh., Luitgard u. Christian Jaser u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2**Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, JM Hermine Vöst, Verst. Angeh. Wengenmaier-Binder, Eusebius, Josefa u. Ulrich Mayer, Anna u. Georg Neidlinger, Sohn Josef, Schwester Gudberta, Hans u. Wilma Prünstner, Werner Ratzinger u. Hermann Schweinberger.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, arme Seelen, Maria u. Xaver Fischer u. Sohn Hermann. **Mo** 18.30 Rkr in der Annakapelle. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Sa 19 VAM Digna u. Josef Fischer, Anna Spengler. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19 VAM mit Kräutersegnung, Franz Kanja JM.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

So 8.30 PFG, JM Maria und Johann Kinlinger, Maria und Michael Opfinger und Sohlie Scherer.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

So 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: M Walburga u. Alfons Mayr, Verst. Nebel u. Seitz u. deren Angeh., Maria JM u. Karl Türner, Pauline u. Anton Fischer, Bettina Schmid u. Großeltern beiderseits, Josef Kutschenreiter u. verst. Angeh., Helga Voegel, Cäcilia u. Franz Schreiner u. Peter u. Stephan Schmid, Karl Haumer, 11 Taufe. **Mi** 9 Altnh.: Wortgottesdienst. **Fr** 9.30 Altnh.: M zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank, Lothar Ehrlich, Johann JM u. Rosina Spengler.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

Mi 19 M Konrad u. Genovefa Behr, Veronika u. Johann Refle.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Josef Merk, Magdalena Fendt, Dominik Kraus, Dreißigst-M für Margaretha Mayrock. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

So 8.30 M Annemarie u. Georg Schropp u. verstorbene Angehörige, Stefan JM und Maria JM und Pius JM Seitz, Theresia Wiedemann JM u. Eltern u. Theresia Seitz u. Angeh. Wiedemann, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M, Anna u. Sebastian Müller, Ottilie Mayr, Johann und Maria Mayr und Johann Hafner, Max Motzet u. Eltern u. Hermann Kalb, Georg u. Maria Spengler u. Sohn Georg, Li 23, Dreißigst-M für Katharina Mehr.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, Xaver und Anna Höfer und Sohn Georg, Verstorbene derFam. Baur und Scherer, Cilli Schütz und Angeh. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 16.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 16.30 Rosenkranz.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Helmut Schüler, Verstorbene der Familien Knöpfle und Schöpf, Johann Löffler, Maria Birle, Brigitte Mayer und Karl Albrecht, Anna und Wilhelm Marz und Verstorbene der Familie Freisinger. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M mit Einzelprimizsegen von H. H. Neupriester Dominik Loy, Verstorbene der Fam. Hechtel, Josef Frey, Sohn Josef und Angehörige, Josef und Anna Kraus.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Helga Sturm JM, Lorenz JM u. Josefa Käsmayr u. Söhne, Hermann Knappe JM, Claudia Fischer, Georg Dippel.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM für, Anna u. Anton Gistel.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 8.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Johann und Josefa Büchler, Veronika Stumpf mit Angehörigen, Werner Streil JM. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara Dumler.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

Sa 13 Trauung: Janina Grobe und Daniel Gromer, 18.30 Rosenkranz, Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Peter Schaller mit Eltern, Anton Uhl JM. **So** 8.30 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst, Verstorbene Streidl, Lösch und Steinhart, Rudolf Fitz mit Eltern, 18.30 Rosenkranz in der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Do** 18 Anbetung und Rosenkranz, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 15 Taufe (Ulrichskapelle). **So** 10.15 M Veronika u. Georg Zangl, Johann Siegner, 14 Offene Kirche - Musik in St. Jakobus. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob entf. (Ulrichskapelle). **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Hedwig und Franz Wundlechner, Christl, Pauline und Thomas Steiner. **So** 8.30 PFG. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Alfred Schwegler.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC) mit BG bis 9.15 Uhr, 9.30 PFG f. die Lebenden u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, für Karl und Maria Zimmermann, Anna und Paul Mayr, 12 Taufe von Tobias Matthias Kemter. **Fr** 19 M.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 13.30 M mit Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Josef und Ottilie Weishaupt und Viktoria Böck. **So** 10.15 PFG, für Maria und Karl Kleinheinz, für Michael Reitmayer JM und Verstorbene, für Gertraud Fischer. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Karl und Viktoria Bauer. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 19 M für Maria und Johann Enderle mit Fam., Stefanie und Karl Enderle mit Fam.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Wally Heinzl, Eltern Hausner und Schmid, JM Resi und Otto Kaiser mit Eltern und Geschwister, JM Erna und Eduard Glas und verstorbenen Angehörige, Jürgen Lutter, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Christina und Helmut Treffil, Kaspar und Elisabeth Eberhardt mit Angehörige, JM Siegfried Rother mit Mutter, Karl Dre-her, Fam. Dreher und Muser. **Mo** 10 M im Johannesheim, Wilhelm Schropp und Fam. Kratzer, Josef Falkenstett, 18 Rkr. **Di** 9 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Josef Schuster, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion in Meitingen, 18 Rkr, 18.30 M, in einem besonderen Anliegen, JM Alois Maierhofer, Hedwig Jäger.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Centa und Xaver Bartl, Verstorbene John, Georg Strupf, Verwandtschaft Wieser und Pauler, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alfons und Anna Spiegel.**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Christine Staff, Maria Schwarz, Michael und Christine Wieser, JM Elisabeth Deisenhofer, Georg und Anna Deisenhofer und Verst. Deisenhofer und Schneider, Johann und Sieglinde Buchmiller, Dankmesse zum Hl. Judas Thaddäus, Theresia und Johann Wagner. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Geistl. Rat Paul Metz und Maria Metz, Schutzengel und Namenspatron, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M um Priester- und Ordensberufe, Anselm und Frieda Berger mit Verst. Berger und Schiller. **Fr** 9 Hauskrankenkomunion in Erlingen und Herbertshofen, 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, JM Gertraud Seitz. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11 Taufe, 18 BG, 18.45 VAM der Pfarreiengemeinschaft - 18.15 Rkr, Josefa und Adolf Beier, Lorenz Klemmer, Viktoria Hacker und Angehörige, Karl und Margaretha Rehm. **Mi** 18.45 M in der Kapelle - 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Siegfried Kell und Fam. Pittrow. **Do** 18.45 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Abdalla und Nadia Makhul u. Kinder, Cesar und Rose Muakar und Kinder, Familie Muakar und Hurani, Familie Schmuker, Fontaine, Mitri und Bascha, Walter und Werner Miller. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Josef und Barbara Geier, Fam. Richard Geier und Angehörige, Klaus Wiedemann, Eltern Bigelmaier, Reinhard Neumann, Anneliese Jungwirth, JM Brigitte Thomas. **Fr** 9 M - 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, mit Segnung der Ehepaare, Manfred Kotter JM.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 11.15 Taufe der Kinder Sofia Egger (EH), Weiser Viktoria (EH).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 Pfarrgottesdienst, M Familie Weisshaupt und Kotter, Johann und Maria Eding und Angehörige, Franz Leinfelder JM, Eltern und Schw.-Elt. und verstorbene Angehörige, Rosemarie Kranzfelder JM, Johann Ernst, Eltern und Schwiegereltern.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Verst. T. A. und H., f. Schwager Hans und Onkel Josef, z. E. d. hl. Muttergottes i. bes. Meinung. **So** 8.30 M Hannelore Thum, Fam. Unverdorben-Langshans, Ernst Bschorr, Jakob und Franziska Deil. **Mo** 7 M Norbert und Rosa Schneider und Sohn Luis, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. bes. Meinung, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Zita Fischer, Jürgen Thul, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Georg Fendt, Afra Gebele, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Alois Fitschnik und Maria Feierabend, Anna und Rudolf Eser. **Fr** 7 M Sr. M. Katharina Mayer, Fam. Junk-Schaaf, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr und BG, 18.30 M zum Fest der Verklärung des Herrn, Oskar u. Maria Gschwilm u. Rosemarie m. Angeh.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Fam. Schultheiss, Hugo Kudla. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 Hochfest zur Hl. Afra.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 11 Trauung, 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen zum Segen in die PK, 10 PFG u. Fam.-Go. für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, Marieluise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, Ida Weiß, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, Henry Abele JM. **Do** 19 AM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, Franziska JM u. Erwin Rieger u. Sohn Hermann, Philomena JM u. Jakob Dippel, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen zum Segen in die PK Welden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, Barbara Graf u. Eltern u. Leonhard Leis u. Eltern, JM Zenta Hander.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Josef Drexel, Anna und Johann Holzeder, Karl u. Franziska Scherer und Angeh., Max Harrieder, Martha Kastner und Angeh. **Mo** 19 Rkr um Priesterberufe. **Do** 19 M, Walter Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Vitus u. Kreszenz Fischer und Barbara u. Kaspar Mayr und + Angeh., Gertraud, Gabriel und Andreas Fischer u. Angeh., Annemarie und Horst Brinkmann und Sohn Manfred JM, Sebastian und Frieda Peter u. Angeh. **Fr** 19 Rkr für unsere Familien.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M, Paul Wagner, Leonhard u. Anna Krebs und Mathias u. Maria Stöhr, Walburga Böck. **Do** 18.30 Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM, Xaver JM und Josefa Steppich und Edeltraud Schmid, Walburga Merk JM, Eltern und Geschwister.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 17.30 Rkr um Priesterberufe, 18 M, Maria Nguyen, Thi Hao und Josef Nguyen, Xuan Tong und Angeh., Erna u. Walter Kosak und Fritz Kranzfelder, Josefa und Leo Kuchenbaur, Alfred Endres und + Burger, Fam. Neumann und Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Walter Ohms,

Eltern u. Bruder und Schwiegereltern, Anton Müller und Eltern. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Merk, Rieger, Holland, Walter und Josef Günther. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Gregory Deger, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 11.30 Trauung von Jürgen und Stefanie Lichtenstern, geb. Tränkl, 17.30 Rkr.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M, Rosina u. Ulrich Asam JM.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Willibald Glatzel, Maria Zandtner, Anna und Johann Peter, Annti Ettner und Otto Bichler, Erich Lang, Sigmund und Petronilla Miesl, Johann und Kreszenz Miesl, Artur Weber. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats Juli, 10.30 Fam.-Go., Josef und Magdalena Gießer, Maria Schürmann, Karolina Assenbrunner mit Eltern und Geschwister, Paul Meisel mit Roswitha Neumair und Angeh. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Tobias und Bernhard Silber mit Johann und Irmgard Huber. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Berta Kigle, Paul und Rosl Glaswinkler, Paulus Glaswinkler und Therese Sigler, Traudi Merz, Christl Ziegler, Josef Ziegler, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Centa Steffl, Zenta und Wolfgang Höger. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Centa Steffl, Robert Schäffer, Adolf Plobner.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Edeltraud Lechner, Rainer Greppmair mit Großeltern, Josef Kneißl.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM Josef Buchner.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pfarrereingemeinschaft Baidlkirch Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, verstorbene Angeh. u. Dr. Gerhard Vogel, JM Regina Graf und JM Josef Graf mit verst. Verw., JM Albert Fesenmeir mit Elisabeth, H.H. Pfarrer Michael Würth, JM Anna Alberstötter, Therese und Johann Kiser mit Sohn Johann und Veronika, Josef und Berta Schlemmer, Magdalena Kahn, JM Anna Jordan, Leonhard und Kordula Steber mit Eltern und Geschwister, JM Dora Lindl mit Johann und verst. Angeh. und Verw. Somer. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Josef und Maria Hagg mit Sohn Albert.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 19 Rkr und BG, 19.30 M, JM Rosa Tartler.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 8.30 PFG, Johann Klaß, zum Dank. **Di** 8 M, zu Ehren der Hlg Schutzengel, Marianne und Hermann Wittkopf. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Maria Greif mit Xaver Greif, H.H. Pfarrer Michael Würth, Thomas Steinhart.

Pfarrereingemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa Kommunionfeier im Betreuten Wohnen - entf., Haus- und Krankenkommunion - entf. **So** 9.45 PFG der Pfarrereingemeinschaft, JM Lorenz Preisinger, JM Alois Bayer mit Eltern und Geschwister, 11 Taufe von Leon Luca Glöckner, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Gottfried Haug mit Tochter Gertrud, die Lebenden und verst. der Fam. Georg Mayr, zu Ehren vom Hl. Antonius.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa Haus- und Krankenkommunion - entf. **So** 9.30 Taufe von Anna Sophia Tremmel. **Mi** 19 Abendmesse, JM Robert Bscheider und Sohn Robert, Afra Reiner mit Eltern und Geschwister.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa Haus- und Krankenkommunion - entf. **So** 9.45 PFG, Stefan Schmidberger und Fam. Treffler.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 Abendmesse, JM Monika Mahl, zum Schutzengel.

Taiting, Maria Verkündigung,

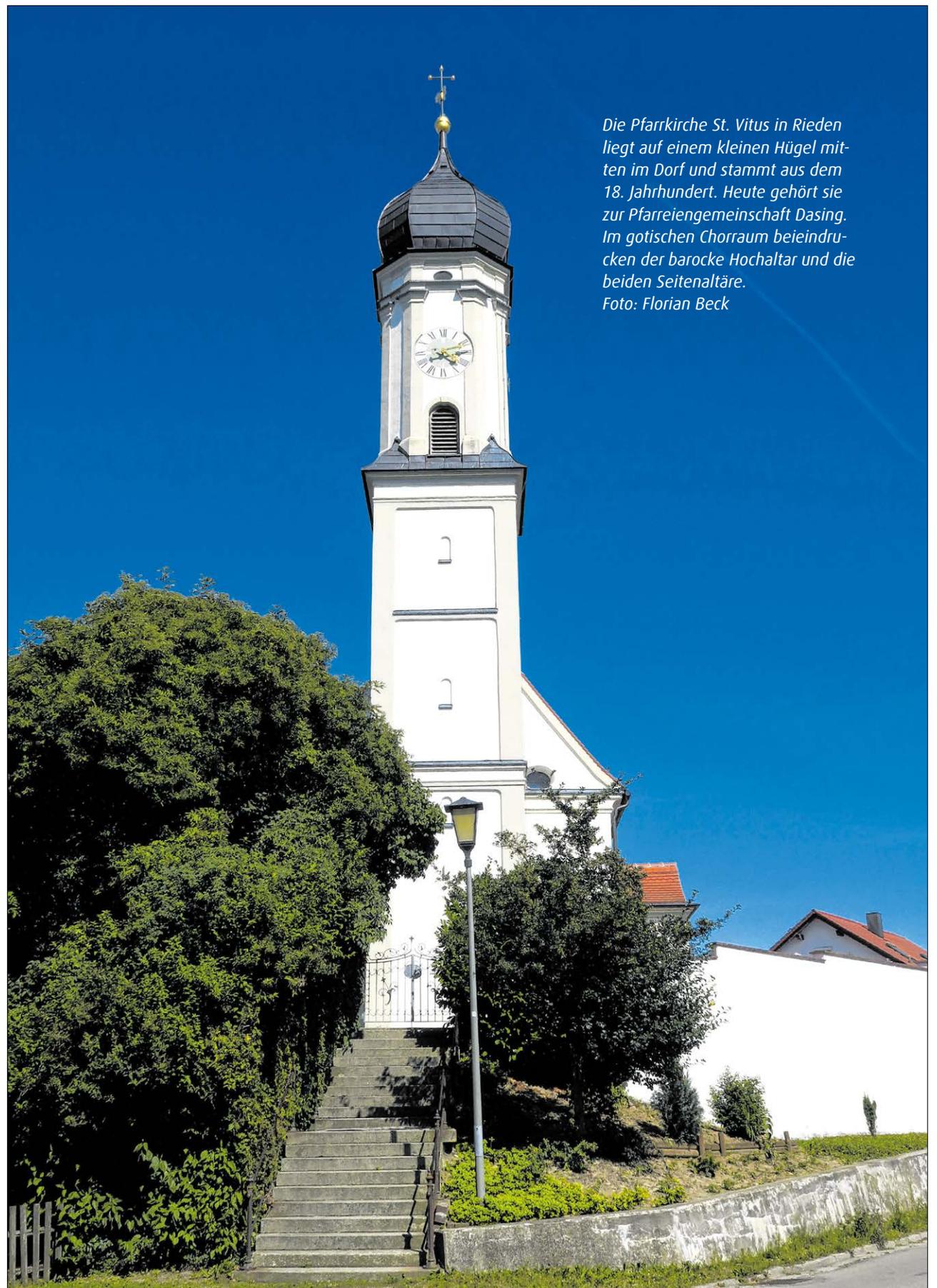
Marienstraße 5

Sa Haus- und Krankenkommunion - entf., 19 Sonntagvorabendgottesdienst der Pfarrei, Josef Sailer, Josef Mayr. **Do** 19 Abendmesse, zum Schutzengel.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa Haus- und Krankenkommunion - entf., 12 Trauung von Marcel Godyn und Alexandra Godyn, geb. Gail. **So** 8.30 PFG, JM Stefan Mayr, JM Rosa und Ludwig Stegmann, JM Jakob Herger mit Maria,



Die Pfarrkirche St. Vitus in Rieden liegt auf einem kleinen Hügel mitten im Dorf und stammt aus dem 18. Jahrhundert. Heute gehört sie zur Pfarrereingemeinschaft Dasing. Im gotischen Chorraum beeindruckt der barocke Hochaltar und die beiden Seitenaltäre.
Foto: Florian Beck

Hermann Wagner, Stephan und Josefa Menzinger, Baur und Fischer mit Kindern, Martin Breitsameter, Magdalena und Johann Knöferl und Maria und Paul Heigermeir, Maria und Josef Lechner mit Wilhelm Lechner.

Pfarrereingemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go.

(EF), verstorbene Angeh. der Fam. Sandmeir und Wanzel, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Maria Sonnberger. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Anna Holzberger. **Mi** 0 M (EF), 17.45 Statio - anschließend Wallfahrt nach St. Afra, 19 M (EF) - Feierlicher Go zum Patrozinium (St. Afra im Felde), Georg und Amalie Goldstein. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M mit „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Johann Heinzlmeier.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Eltern Polerecki. **So** 10.30 EF Familien Dutz und Fellner, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Johann und Hilda Oberdorfer. **Mi** 7.15 EF Maria und Johann Wally. **Do** 7.15 EF Elisabeth und Josef Wally. **Fr** 18 EF Werner Repper, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Lothar Herbert mit



▲ Bildstock aus Holz auf dem Weg zur Mariengrotte in Wollmetshofen.

Foto: Krünes

Schwiegereltern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Josef und Sophie Greif mit Anton Lauchner, 8 M † Angehörige der Familien Uhl und Tausch, 10 M Ernst Schön, JM Franz Wunsch, 14 Rkr, Andacht und Eucharistische Anbetung entfallen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Siegfried Hurtner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth Gierl, JM Georg Seidl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Kunigunde Stöckl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Maria Seemüller. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef Heindl, Franziska und Franz Ansoorge mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10.30 und 16-18 Uhr, 11 M Wallfahrt Senioren Buchdorf, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Magdalena Huber und Josef Brummer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 12.30 Trauung, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 Pfg, Fam. Betz und Schwarz, Fam. Borsche. **So** 10.30 M

Marianne Dishman und Angehörige, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Helmut Klimek und verst. Angehörige der Familie Klimek, Sowa und Bagsik. **Mi** 9 M in bes. Anliegen.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Theresia Keller JM und Anton Keller, Alfred Ortlieb und Eltern Josef und Maria. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König und verstorbene Angehörige, JM für Katharina Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeyr und Eltern Alfred und Resi Traichel, Johann Weiß und Geschwister, JM für Margarethe Storch, Josef und Theresia Schrödl, Anna und Johann Schmid und Fam. Sedlmair und Schiffmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesl und Anna Weiß mit Verwandtschaft, Angela Kriegenhofer mit Verwandtschaft Kriegenhofer und Lindl, Mayr Josef. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Jakob Strauß mit Eltern und Schw.-Elt. **Di** 19 M, Geschwister Süßmeir.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M, JM Martha Riedlberger, JM Johann Greif mit Monika Greif, Anna und Sebastina Greif, JM Andreas Schlecht, JM Ludwig Bernhard. **Fr** 18 M.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M Peter Kosel, Maria u. Martin Glas.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Angelika Wernberger, Fam. Robeller und Fam. Schimpfle, Eltern Sedlmair und Haslauer. **Mi** 19 M, Eltern Schimpfle -Brunnenmeier.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M für die Lebenden und Verst. der PG Merching, Josef Heidl mit Eltern. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Alois Keil.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10.30 Trauung von Markus Berghammer und Jennifer Ambros, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ged. f. Verstorbene d. letzten 5 Jahre, Marianne und Josef Hermeth m. Verw., 11.30 Taufe von Norah Hackenberg, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Adolf Ruhland m. Verw. Ruhland, Bichler und Schallermeir, Siegfried Beutel, Stefan u. Rosa Mühlberger m. Eltern u. Geschw., Reimund Sycek m. Eltern und Schw.Elt., Fritz Schnapp und Emmi Gerum. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Lidwina Straucher. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Max Mahl JM, Maria Rohrmann, Adolf Gänsdorfer, Ludwig Eder, Augustin und Maria Bader, Ositha Lachenmeir m. Eltern, Franz und Melanie Lachenmeir, Walter Kanschat, Thomas und Maria Lang und Tochter Irene, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Andreas und Magnus Eschenlauer. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14 Taufe von Marie Sophie Greif, 19 VAM Berta JM u. Anton Greif, Leonhard Treffler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 11.30 Taufe von Emma Sofie u. Josef Ägid Pems. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M Leonhard Obermair, JM Andreas Glas.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Mathilde u. Alex Osterhuber mit Angeh., Otto Schlierf, Heidi Osterhu-

ber, Hedwig Diepold, Barbara Märkl mit Eltern Märkl. **Do** 19 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Eltern Seinherr mit Söhnen Sebastian u. Johann, Adolf Fischer, Franziska Geisler, Johann u. Afra Höß JM, Viktoria Mang, Werner Winkler, Johann Braun, Josef Heiß JM, Johann Magg, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger JM, Max Meier, Eltern Weiß u. Mayr u. Angeh., Josef Schmuttermair u. Angeh.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Di 18 Rkr in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Anna Stanislawski u. Johanna Fröhlich, Lorenz u. Anna Sailer, Benno Thalhofer m. Verwandtschaft, Stifts-M für Maria Wagner, Johann u. Theresia Kraus.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 18.30 VAM, M Erich Westermeier, Erwin Käser mit Angeh. **Fr** 19 M Stiftsmesse für Johann Kirchberger und verstorbene Verwandtschaft, Josef Fischer, Eugenie, Hans u. Siegfried Silbermann.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M Hyazintha Vötterl, Katharina Jung mit Sohn Konrad und Angeh., Lorenz Bachmeier und Brüder, Irmgard und Xaver Lachenmayr, Josef und Anna Hammer, Gustav und Rosa Klein, Marianne Förch. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M, Sr. Josefa Riegl.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **So** 9.30 Kinderkirche (Pfarrheim). **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Richard Kastl JM,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Die Pfarrkirche St. Johannes Evangelist in Mittelneufnach wurde um 1490 errichtet und in den zweiten Hälften des 17. und 18. Jahrhunderts verändert. 1860 wurde sie nach Westen hin verlängert. Eine Restaurierung erfolgte ab dem Jahr 1970. Die Kirche besitzt einen flachgedeckten Saalbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor unter einer flachen Stichkappentonne. Der nördliche Satteldachstuhl ist mit Kleeblattbogenfriesen geschmückt.

Foto: Krünes



Maria Böhme JM, Verst. d. Fam. Neher, Albert Nachtrub JM, Anna Maria Kastl, geb. Jaser, Verw. Springer-Brandmair, Johann Saueremann u. Katharina Lehner mit verst. Verw., Josef u. Franziska Fröhlich, Erwin Kastl, Philipp Meitingner.

Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Rudolf Betz, Josefa und Jakob Wagner, M n. Meinung.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für Lebende und Verstorbene der PG, JM Heinz Eis, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 m helmut Albes.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Karolina Glück, Gottfried Heinle, Anna Meyer. **Mo** 10.30 Andacht zum Patrozinium in Maria Schnee. **Di** 19 AM, Matthias Kreitmair, Christine Benzenrieder, Bruderschaftsmesse Antonie Golling. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Lidwina Lichtenstern, die armen Seelen, Anton Golling. **Di** 18.30 Rkr in Stotzard, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Erika Huber. **Fr** 19 M in Stotzard, nach Meinung.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rosenkranz für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 Vorabendmesse, Erich Mayr mit Eltern u. Schwiegereltern, Gabi Göldner, Fam. Göldner u. Schiele, Irmgard Scheidler, Barbara und

Fritz Rudolph und Verwandtschaft Schuhmaier, Florian Schwarz. **So** 9.30 Rkr, 10 M Magdalena Hartmann, 11 Taufe - Mattea Ravi u. Manuel Irrgang. **Di** 18.30 M, Josef u. Magdalena Franke, Michele Caravelli, Wilfried Ludwig JM. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. d. Fam. Meiershofer u. Morhard. **Do** 18.30 M für die verst. des Monats Juli: Günter Waibel, Philipp Faber, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst für Brigitte Jäcklin JM, Gunda Mederle JM, Maria Richter, Adolf Dreher, Sohn Günther, Georg und Leni Müller, Familie Anders-Herden-Jehle.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Brandner und Angehörige, Christa und Werner Kreitmair, Anna Kratzer, Eltern und Geschwister, Martha und Georg Weber, Eltern und Geschwister.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Oswald Magg, Ulrich und Aloisia Schmid, Maria und Johann Schenzinger, Barbara Bißle, Elisabeth u. Ottmar Mahl, Josef und Justine Rehm.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 Josefshaus Reitenbuch: Festgottesdienst -Patrozinium „St.Laurentius“, für unsere Vereinswirte Fritz und Dora

Spengler gestiftet vom Maibaumverein Reitenbuch, Otto Mayer und Theresia und Eduard Lang. **Di** 18 Abendmesse, Josef und Hildegard Spengler. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Stiftmesse H-H. Geistlicher Rat Alfons Mack, Alfred Müller, für Geschwister Bißle, Magdalena und Martha Müller mit verstorbenen Eltern, JM Alfons Fischer, Alois und Maria Kramer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Anton Baur, JM Adolf Marz und Wilhelmine Marz. **Do** 13 Trauung: Sebastian Ben mit Christine Höppner Höppner.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 10 M Maria und Nikolaus Leinböck und verstorbene Angehörige, Afra Leinböck und verstorbene Angehörige, Martin Erlinger und verstorbene Angehörige, Karl Karlinger und Eltern und Bertele und Kinder, Hermann Blessing und verstorbene Angehörige, für Werner Landherr, Eltern und Schw.-Elt. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M Anton Fischer und verstorbene Angeh. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Hedwig Wundlechner. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Friedrich und Hildegard Gröschel und Kinder Anton, Christine und Helmut, Johann und Thekla Erlinger, Meier Georg und Eltern. **So** 18 Rkr an der Grotte. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann u. Kreszentia Mayr, Alfred u. Antonie Sperl, Walburga u. Josef Knoller, Erwin Goßner, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Dreißigst-M für Maria Held, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle, 13.30 Taufe von Samuel Lukas Gorgan. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, Anton Jaumann u. Angeh., Georg u. Viktoria Lauter und Sohn. **Mi** 9 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, StM f. Angelika u. Brigitte Mayer, Olga u. August Heiß, 11.30 Taufe von Vincent Emil Meßner. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Theres Heider, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler, Fam. Siemann. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 18 Rkr, 18.30 PFG. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Sebastian u. Maria Metzler u. Tochter Gisela Schwarzbach.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Anton Geh.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Georg Ruf u. Cornelia Esterhammer, Katharina König u. Angeh., Johann Heiß, JM Elisabeth Öschay, Karolina Meitingen u. Irma Binzer m. Angeh., Hermann u. Maria Fischer, Fam.. Jedelhauser u. Angeh., Sieglinde u. Marianne Schuster u. Elt., Franz Oswald; Franz und Anna Schimp u. Angeh., Anton u. Karolina Kressa u. Eltern; Kreszenz, Josef u. Manfred Heiß, Johann Geißler. **So** 14.30 Taufe von Alina Tatjana Aereboe. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Edith Zick. **Fr** 18.30 M, Albert Sappl, Johann Glas u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 19 Feldmesse am Kreuz der Fam. Gerbl, mitgestaltet von den Ministranten u. d. Musikkapelle Gennach, Alfons Hagg, Josef Hämmerle JM u. verst. Geschwister, Ignaz u. Anna Ruf, Dora u. Richard Weimer, Hubert und Isolde Gerbl und Eugen Mayer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anton und Maria Prestele.

Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Maria Schäfer JM und verst. Angehörige, Silvester und Anna Viehl, Magdalena und Matthäus Fendt JM, Viktoria Schorer JM, Johann und Theodora Feigl, Berta und

Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH. **Fr** 19 M Hanni Müller, Leo Baumann, für die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Ottmar Fichtel JM. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Josef Rindle JM und Katharina Rindle JM und Sohn Josef JM, Mathias u. Antonie Geiger, Josefine Reuß. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Franziska Sonner JM, Heike Büttner, Anna u. Johann Schmid u. verst. Angeh., Johann Dempf u. Eltern. **Fr** 16 Wortgottesdienst im Altheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 PFG, Hilaria Wilhelm JM. **Di** 19 M Josef und Balbina Reiser. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Johann u. Annemaire Stromer u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, Ludwina Baumstark. **So** 9 M Franz Sperling, Elvira, Regina u. Michael Monsch, Karl Mira. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 16 Wortgottesdienst im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M, Hermine Jahn JM, Konrad u. Martin Jahn u. verst. Angeh., Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 M. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Josef Wintermeir u. Verst. d. Fam. Hintermayr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Grahen, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 17.30 Rkr, 18 M, Hildegard Schnautz JM und Sebastian, Isidor und Anna Hagg, Gerhard Steger und verst. Angehörige, Hermann Gebhart und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Paul Sitterer JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M Emmi Breit, Veronika Schreier und Roswitha Linder, Ingeburg und Felix Engel, 11.45 Taufe von Clara Marie-Sophie Lauer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zusammen mit

Untermeitingen, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Maria Seitz JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Reinhold Lischka JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Di 18.30 Rkr, 19 M, Adolf Egg JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Martin, Emma und Theresia Schäfer, Konrad Hager JM, Verst. der Fam. Riedl. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Johann, Michael und Georg Weihmayer und Verw. Lohner, Viktoria Schimeczek JM, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Trauung von Christa und Benedikt Bäumler. **So** 10.30 M Eltern Zehentbauer und Sohn Helmut und Dieter und Hildegard Gloger, Wilfried und Hermine Kandler, Elfriede Egner JM und Katharina Merz, Jakob Bader und Eltern, Anne Moser und Sophie Vögele, Marianne Kohlbeck. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 10 Rkr, 10.30 M im Anschluß mit Pfarrfest, Elfriede Löcherer, Franziska Bravi, Alois Lieb JM, Fam. Geiger-Wimmer. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rkr) entfällt.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M entfällt - Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den anderen Pfarreien.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 19 M Karl u. Irma Kraus mit † Angeh., Benedikt u. Maria Stodl u. Angeh., Anneliese Seyrer, Erwin Wehringer u. Angeh., Klaus Langer JM, Anna JM und Karl Leopold, Wendelin Stölzle JM, Viktoria Stölzle, Anna u. Josef Sirch. **Mo** 9 M Ernst u. Berta Maier u. Sohn. **Di** 19 M. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 Frauenkirche: M Ludwig Bürgle, 19 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 9 M, Paul Küchle JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr und 9 M entfällt - Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Schwabmünchen u. Klimmach. **Do** 9 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Leni, Alois und Bruno Weimann, Erich Maier z. Jahresged. und Siegfried und Agnes Schmid. **So** 19 Andacht in der Kapelle (Kapelle). **Di** 9 M, Armen Seelen.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM für Anna Schmid als Dreißigst-M, Afra und Franz Obermei-

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Sternschnuppen werden im Volksmund auch „Laurentiustränen“ genannt, weil sie um den Gedenktag des Heiligen am 10. August besonders zahlreich zu sehen sind. Im Bild eine Statue des Heiligen im Mittleren Pfaffengässchen in Augsburg. Die Vita des römischen Märtyrers ist legendär und wurde immer wieder ergänzt und ausgeschmückt. Laurentius wurde im 3. Jahrhundert in Aragon (Nordostspanien) geboren. Papst Sixtus II. holte ihn nach Rom. Kurz bevor der Papst im Zuge der Christenverfolgung enthauptet wurde, vertraute er seinem Diakon den Kirchenschatz an. Mit diesem Geld unterstützte Laurentius Arme, Kranke, Witwen und Waisen. Kaiser Valerian gefiel das nicht. Er foderte den Diakon auf, den Schatz herauszugeben. Doch Laurentius – so heißt es – verteilte auch noch das restliche Geld an Bedürftige und brachte anschließend anstelle des Kirchenschatzes die Armen, die von Papst Sixtus II. einst als „wahrer Schatz der Kirche“ bezeichnet worden waren, zum Kaiser. Diese Provokation ließ sich Kaiser Valerian nicht gefallen. Er fackelte nicht lange und ließ Laurentius hinrichten. Östliche Martyriumsberichte beschreiben im 4. Jahrhundert, dass Laurentius am 10. August 258 auf einem glühenden Rost zu Tode gemartert wurde. Kurz vor seinem Tod soll er zu seinen Peinigern gesagt haben: „Auf einer Seite bin ich jetzt gar, du kannst mich umdrehen.“ Foto: Banner



er, Anton und Maria Burghard, Andreas und Maria Holm mit Kindern, zu Ehren der hl. Schutzengel. **So** 19 Rkr in der Kirche. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M German Fischer und Schwiegersohn, Hugo und Julia Schiegg und verst. Kinder, Franziska Thoma und Angeh., Franz und Anna Settele mit Geschwister, Maximilian Waibel und Johann Geyer.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 10.30 Krankenkommunion. **So** 10 M - Schlosshoffest, Martha Schorer, Maria Hafner z. Jahresged., Therese Hafner z. Jahresged., Johann Bob zum Jahresged., Hubert und Johanna Müller z. Jahresged.

Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

Sa 9.30 Krankenkommunion. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Anton Vogg und Franz und Magdalena Kramer, Max Glas z. Jahresged., Hermann Erlinger, Oswald Steber und Angeh. Baintner. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Egger - Hämmerle.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 M Anna und Heinrich Ernst mit verst. Angeh. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 PFG, Martin und Rosa Schmid und verst. Angeh., verst. Verw. Lutz-Dworschak, Hermann Micheler mit Verw. Micheler - Erdle - Hofner und Bierle, Antonie und Georg Miller mit Verw., Anna Knoll, Anni Schüß und Melanie Vogg. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Ernst Bauer mit Nicole und Gertraud Schmid, Hubert Heider, Vitus Miller mit Verwandtschaft.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,
Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M zu Ehren des kostbaren Blutes für Renate Walter, 11 M in den Anliegen der Pilger; zur Rettung der sterbenden Todsünder, 17.30 M in der außerordentlichen Form für die psychische Genesung unseres Sohnes, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Rudolf und

Thea Fendt mit Angehörigen. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Verst. der Familien Lachenmayr - Spengler, 8.30 M Edeltraud Kempfer, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Konstantin Rieß, für die armen Seelen, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Vitus und Paul Appel. **Mo** 7.30 M Karin Witt, Ged.: für eine bevorstehende Operation, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Dr. Jakob Zellhuber, Friederike Zellhuber und Frau Paul, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für die armen Seelen n. Meinung, 20 Gebetskreis im Göttlichen willen. **Di** 7.30 M als Buße für begangene Sünden, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familie Hagg, 18.40 Rkr und Bg, 19.15 M Winfried Fischer (Vater) zum Jahresgedenken. **Mi** 7.30 M Heinz Möller, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Tochter nach Meinung um Heilung an Seele und Geist, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M um Hilfe in schwerer Krankheit. **Do** 7.30 M zu Ehren der Ib. Muttergottes nach Meinung „G“, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; zu Ehren der hl. Rita, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für die armen Seelen,

anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Leb. u. Verst. der Familie Schedler, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Xaver und Johanna Jeckle und verst. Angehörige, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; in bes. Anliegen für Maria Kohlgruber, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form in besonderen Anliegen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.